



---

**2011**

**Jahresbericht des Präsidenten**

---



## Leitbild der DHPol

Unter Beteiligung der Mitglieder der Hochschule und ihres Kuratoriums hat die Deutsche Hochschule der Polizei die ihrer Ausrichtung und ihrem Handeln zugrunde liegenden Kernwerte definiert und ihr Leitbild entwickelt. Sie wurden im Profil der Hochschule weiter konkretisiert.

### Die Werte

- richtungweisend
- weltoffen
- integrativ
- wertebewusst

### Das Leitbild

1. Wir sind die Hochschule für die Führungskräfte der Polizei und das wichtigste Forum zur Diskussion polizeilicher Fragen zwischen Wissenschaft und Praxis in Deutschland.
2. Wir wirken maßgeblich mit an der systematischen Entwicklung der Polizeiwissenschaft in Forschung, Lehre und Studium und geben so Impulse zur Verbesserung polizeilicher Arbeit.
3. Durch die enge Verzahnung von Praxis und Theorie ermöglichen wir eine umfassende Qualifikation und Handlungskompetenz der Führungskräfte.
4. Wir stehen für eine weltoffene, wertebundene Polizei, die sich ihrer Verantwortung im demokratischen Rechtsstaat für Freiheit, Sicherheit und inneren Frieden bewusst ist.
5. Wir kooperieren partnerschaftlich mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen der Region, des In- und Auslandes und fördern nachdrücklich ein gemeinsames europäisches Polizeiverständnis.
6. Wir verstehen uns als Team, leben Qualitätskultur und entwickeln uns und unsere Hochschule kontinuierlich weiter mit dem Ziel eines Spitzenniveaus in Lehre, Studium, Forschung und Dienstleistung.

## Profil der DHPol

### **Positionsbestimmung**

Die Deutsche Hochschule der Polizei ist die Hochschule für Führungskräfte der Polizeien des Bundes und der Länder und das wichtigste Forum zwischen Wissenschaft und Praxis zur Diskussion polizeilicher Fragen in Deutschland.

Sie steht für eine weltoffene, wertebundene Polizei, die sich ihrer Verantwortung im demokratischen Rechtsstaat für Freiheit, Sicherheit und inneren Frieden bewusst ist. Die Deutsche Hochschule der Polizei trägt den Gemeinsamkeiten und der föderalen Vielfalt der Polizeiarbeit in Deutschland Rechnung.

### **Lehre**

Kernaufgabe der DHPol ist die bestmögliche einheitliche Qualifizierung des Personals der höheren Führungsebenen der Polizei. Diesem Anspruch wird die Hochschule durch eine enge Verflechtung von Theorie und Praxis gerecht.

Durch eine anspruchsvolle wissenschaftliche Fundierung werden vorhandene Kompetenzen vertieft und erweitert. Auf dieser Grundlage wird besonderer Wert auf Praxiswissen und herausragende Handlungskompetenz gelegt.

Die Deutsche Hochschule der Polizei gestaltet die Aus- und Weiterbildung interdisziplinär und nach zeitgemäßen methodisch-didaktischen Grundsätzen, die sie zielgruppenorientiert weiterentwickelt.

Der Masterstudiengang „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“ ermöglicht mit der dezentralen Durchführung einzelner Studienabschnitte eine optimale curriculare Verzahnung innerhalb des Systems gestufter Studiengänge.

Die Deutsche Hochschule der Polizei gewährleistet neben dem Masterstudiengang die anwendungsorientierte, bedarfs- und ebenengerechte, aktuelle Weiterbildung zu sicherheitspolitischen, kriminal- und polizeistrategischen und -taktischen Themenfeldern.

Sie sieht sich dabei als nationales und internationales Forum der Diskussion und Reflexion für polizeiliche Führungskräfte.

Mit diesem Konzept der weiteren Professionalisierung reagiert die deutsche Polizei auf gravierende gesellschaftliche Veränderungen sowie auf spezifische Herausforderungen im Bereich der inneren Sicherheit.

## **Forschung / Polizeiwissenschaft**

Die Bündelung polizeirelevanter Forschungsansätze zur Etablierung der Polizeiwissenschaft als eigene Disziplin ist eine weitere wichtige Aufgabe der DHPol. Daher gestaltet und prägt sie den wissenschaftlichen Diskurs der Polizeiwissenschaft in Deutschland.

Polizeiwissenschaft ist eine auf die Funktion, Organisation und Aktivitäten der Polizei bezogene Querschnittsdisziplin, die stark sozialwissenschaftlich aber auch rechts- und wirtschaftswissenschaftlich geprägt ist.

In diesem Rahmen liegen Forschungsschwerpunkte der DHPol in den Bereichen Führung und Management, Einsatz, Kriminalitätsbekämpfung, Verkehrssicherheit sowie Recht.

Dazu pflegt sie den wissenschaftlichen Austausch mit allen national relevanten Forschungsstellen, aber auch mit der internationalen scientific community.

Die Hochschule gibt wichtige Impulse zur weiteren Verbesserung der polizeilichen Arbeit in Deutschland und über die Grenzen hinaus. Deshalb sucht sie Transfer- und Drittmittelprojekte auch in der Praxis.

Die Weiterentwicklung der Polizeitechnik wird im Polizeitechnischen Institut verfolgt.

## **Tradition**

Die Deutsche Hochschule der Polizei ging hervor aus der Polizei-Führungsakademie, die schon bisher der zentrale Ort sowohl der Qualifizierung der Führungskräfte als auch exzellenter Fortbildung im Polizeibereich war.

Sie wird die bewährte Struktur aus Wissenschaftlern und erfahrenen Polizeipraktikern in Lehre und Forschung beibehalten.

Die Träger der DHPol – Bund und Länder – sind gleichzeitig die Bedarfsträger. Sie nehmen ihre gemeinsamen Rechte und Pflichten gegenüber der Hochschule über das Kuratorium wahr.

Zu den Stärken aus ihrer Tradition zählt auch ihre Anlage als klassische Campushochschule und die Tatsache, dass praxiserfahrene Studierende ihr Wissen in den Studiengang einbringen.

## **Internationalität**

Als interne Hochschule hat die Deutsche Hochschule der Polizei eine Monopolstellung für die Ausbildung des höheren Polizeivollzugsdienstes in Deutschland, steht aber in einem fachlich-qualitativen Wettbewerb mit vergleichbaren Einrichtungen anderer Staaten. Sie strebt einen Spitzenplatz im internationalen Vergleich an.

Die Deutsche Hochschule der Polizei mit ihrem Anspruch auf Exzellenz

- ist international vernetzt,
- kooperiert auf europäischer Ebene im Netzwerk der europäischen Polizeihochschulen,
- macht die von ihr qualifizierten Führungskräfte mit den international geltenden Standards der Polizeiarbeit vertraut und
- etabliert Münster-Hiltrup im internationalen Fachdiskurs der Polizei zu einem Markenzeichen.

Die Deutsche Hochschule der Polizei nutzt dabei ihre besondere Lage am Rande einer der attraktivsten deutschen Universitätsstädte. Ihre Kontakte zu anderen Hochschulen – auch außerhalb Münsters – werden kontinuierlich gepflegt und ausgebaut.

### **Qualitätskultur**

Ihre ehrgeizigen Ziele erreicht die Deutsche Hochschule der Polizei durch eine ausgeprägte Qualitätskultur. Dazu gehört insbesondere:

- eine konsequent am Profil und an der Strategie orientierte Berufungspolitik,
- die kontinuierliche Evaluierung der Lehre und der Serviceangebote,
- die Überprüfung messbarer Ziele in der Forschung, in Transfer und Weiterbildung
- sowie die stetige Verbesserung der administrativen Prozesse zur optimalen Unterstützung der Lehr- und Forschungsaufgaben.

Ihre Mitglieder und Angehörigen verstehen sich als Team und kooperieren eng und vertrauensvoll mit den Trägern.

**Inhalt**

<b>Vorwort .....</b>	<b>2</b>
<b>1. Gremien .....</b>	<b>3</b>
1.1 Senat .....	3
1.2 Kuratorium .....	3
<b>2. Polizeiwissenschaftliche Lehre, Fortbildung und Forschung .....</b>	<b>4</b>
2.1 Fachgebiete und Polizeitechnisches Institut .....	4
2.2 Geschäftsstelle Lehre, Fortbildung und Forschung .....	96
2.2.1 Lehre / Masterstudiengang .....	96
2.2.2 Fortbildung .....	97
<b>3. Nationale und internationale Zusammenarbeit .....</b>	<b>99</b>
<b>4. Hochschulkommunikation .....</b>	<b>108</b>
4.1 Schriftenreihe der Deutschen Hochschule der Polizei .....	108
4.2 Öffentlichkeitsarbeit .....	108
4.3 Münstersche Sicherheitsgespräche .....	108
<b>5. Allgemeine Hochschulentwicklung .....</b>	<b>109</b>
5.1 Bibliothek .....	109
5.2 Hochschulentwicklung .....	110
5.3 Qualitätssicherung .....	110
5.4 Medienentwicklung .....	111
5.5 Hochschuldidaktik .....	112
<b>6. Hochschulverwaltung .....</b>	<b>113</b>
<b>7. Anlagen .....</b>	<b>117</b>

## Vorwort

Die großen Herausforderungen, denen sich die Hochschule bereits im Jahr 2010 gegenüber sah, prägten auch die Entwicklung im Jahr 2011. Neben den Hauptaufgaben der Lehre, der Fortbildung, der Forschung und der internationalen Zusammenarbeit lag der Schwerpunkt in der Erarbeitung zahlreicher umfangreicher Unterlagen für das Verfahren zur institutionellen Akkreditierung der DHPol durch den Wissenschaftsrat. Darüber hinaus waren die Konsequenzen aus der Prüfungsmitteilung des Landesrechnungshofs Nordrhein-Westfalens zu ziehen. Kontinuierlich wurde an der Umsetzung der Maßnahmen zu einer besseren Ausschöpfung der Lehrkapazität und der sächlichen Ressourcen gearbeitet. Vor allem Regelungen zur konsequenten Erfassung der Lehrleistungen in Studiengang und Fortbildung wurden formal und technisch umgesetzt.

Mit großem Engagement aller Beteiligten wurden das erste Forschungskonzept und der erste Hochschulentwicklungsplan der DHPol erarbeitet. Damit ist der Fahrplan der Hochschule bis 2016 beschrieben und wichtige Weichenstellungen für die kommenden Jahre konnten gemeinsam mit dem Kuratorium vorgenommen werden. Zusammen mit dem Selbstbericht der Hochschule wurde der Hochschulentwicklungsplan im Oktober über das Ministerium für Inneres und Kommunales Nordrhein-Westfalen an die Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates geschickt. So konnte dieses wichtige Verfahren zur Anerkennung als wissenschaftliche Hochschule termingerecht eingeleitet werden.

Ein weiterer Meilenstein der Entwicklung dieser Hochschule mit universitärem Anspruch war der Abschluss des ersten Promotionsverfahrens der DHPol. Am 17. Oktober 2011 schloss Frau Zangah Shinwari ihr Promotionsvorhaben mit der erfolgreichen mündlichen Prüfung ab. Betreuer der Arbeit war Prof. Kugelmann, Fachgebiet „Öffentliches Recht“. Das Zweitgutachter und -prüfer war Prof. Cremer von der Universität Mannheim, Lehrstuhl „Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie“.

2011 wurde auch die Arbeit der DHPol auf dem Feld der polizeilichen Sicherheitsforschung wesentlich intensiviert, um die Voraussetzungen für die aktive Beteiligung der Polizeien der Länder und des Bundes und der Hochschule selbst am zweiten Förderungsprogramm der Bundesregierung „Forschung für die zivile Sicherheit“ zu schaffen.

Ein besonderes Ereignis war schließlich die Ausstellung „Ordnung und Vernichtung. Die Polizei im NS-Staat“, die nach mehr als dreijähriger Vorbereitungszeit im Deutschen Historischen Museum in Berlin am 01. April 2011 eröffnet wurde und bis zum 28. August 2011 in hohem Maße die Aufmerksamkeit von Besuchern und Fachöffentlichkeit anzog.

Auf dem Campus der Hochschule wurde die Mensa nach umfangreichen Umbaumaßnahmen 2011 wieder in Betrieb genommen und bietet nun in völlig neuem Ambiente 250 Gästen Platz. Die 2011 gestellten Weichen und die Sanierungsmaßnahmen auf dem Campus werden die Arbeit und die Entwicklung der DHPol auch im Jahr 2012 wesentlich prägen.

## **I. Gremien**

### **I.1 Senat**

Der Senat kam im Jahr 2011 zu elf Sitzungen zusammen und zeigt damit die Intensität, mit der das zentrale Organ der Hochschule die Entwicklungsprozesse der Hochschule mitgestaltet und begleitet. Die Begleitung des Erarbeitungsprozesses von Hochschulentwicklungsplan und Selbstbericht im Rahmen der institutionellen Akkreditierung bildete einen inhaltlichen Schwerpunkt der Senatsarbeit in 2011.

Die Anpassung der Berufungs- und Besetzungspraxis an die Erfordernisse der Hochschule nach der Gründungsphase wurde durch eine Senatskommission in Form der ersten Berufungs- und Besetzungsordnung der DHPol vorgenommen. Die Bewertung der durch den Landesrechnungshof aufgezeigten Entwicklungserfordernisse und die Erarbeitung von Verfahren für die Erfassung der Lehrleistung bestimmten die Arbeit des Senats in der zweiten Jahreshälfte.

### **I.2 Kuratorium**

Das Kuratorium kam im Jahr 2011 zu vier Sitzungen, davon zwei Sondersitzungen, zusammen. In den Sitzungen standen der im Februar vorgelegte Bericht des Landesrechnungshofs sowie das Verfahren der institutionellen Akkreditierung im Mittelpunkt.

Maßnahmen zur Sicherstellung der Auslastung der personellen und sächlichen Ressourcen der Hochschule sowie die entsprechende Dokumentation wurden von Hochschule und Kuratorium in den Sitzungen entwickelt und vereinbart.

## 2. Polizeiwissenschaftliche Lehre, Fortbildung und Forschung

### 2.1 Fachgebiete und Polizeitechnisches Institut

#### Fachgebiet 01 – Allgemeine Polizeiwissenschaft

##### Einleitung

Im Jahr 2011 konnte das Fachgebiet 01 Erfolge verzeichnen, die in den Jahren vorher erarbeitet wurden und das Profil und den Status der Allgemeinen Polizeiwissenschaft sowie damit auch der DHPol gestärkt haben. Dies war zum einen die Ausstellung „Ordnung und Vernichtung“ im Deutschen Historischen Museum Berlin (Dr. W. Schulte), die annähernd 60 000 Besucher hatte und ein großes Medienecho erhielt. Weiterhin war dies die erfolgreiche Beantragung von Drittmitteln bei der Europäischen Union, die zur Bewilligung eines 36-monatigen Forschungsprojekts mit zwei weiteren EU Ländern führte.

##### Personal

Friedrich Paulsen, der insbesondere beim erfolgreichen EU Antrag mitgearbeitet hatte, erhielt ein Fellowship einer renommierten Stiftung und ging Ende November in die USA, wo er sein Promotionsprojekt beenden wird. Frau Wegmann legte ihr Examen ab und trat die WHK Nachfolge auf der Stelle von Herrn Paulsen an.

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten	Leiter des Fachgebietes
Dr. Wolfgang Schulte	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Ansgar Burchard, M.A.	Wissenschaftliche Hilfskraft
Friedrich Paulsen, M.A.	Wissenschaftliche Hilfskraft
Janna Wegmann cand. jur.	Studentische Hilfskraft
Andrea Roski-Möhlmann	Geschäftszimmer

##### Lehre

Die derzeitige Struktur des Curriculums ist u.a. durch die fehlende Kontinuität von grundlegenden Vorlesungen gekennzeichnet. Die Lehrinhalte der Module 1, 11 und 20 mussten in einen vollgestopften, zu engen Rahmen eingepasst werden mit Einschränkungen in der Qualität der Lehre. Dieser Zustand wird sich ohne eine grundlegende Curriculumrevision nicht ändern lassen.

#### Modul 11 – Polizeiwissenschaft, Berufsethik und Öffentlichkeitsarbeit

- 11.01 Polizei und Politik vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen
- 11.02 Öffentlichkeitsarbeit

#### Modul 20 – Führung in komplexen und interkulturellen Kommunikationsprozessen

- 20.02 Interkulturelles Training

## **Modul 1 – Forschungsmethoden in der Polizeiwissenschaft**

- 1.01 Polizeiwissenschaft – Gesellschaftliche Entwicklung im Rahmen der Präsenzphase 1

### **21. Studienkurs**

- Sozialstrukturanalyse der Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland
- Interview- und Statementtraining

### **Masterarbeiten**

- Burmeister, H.: Geschlechtsspezifische Aufstiegsmotivation am Beispiel der Polizeidirektion Lüneburg
- Fischer, S.: Demografischer Wandel in der Polizei - Alternsgerechte Lernmethoden in der polizeilichen Fortbildung
- Germann, Dr., J.-P.: Typologien islamistischer Radikalisierung in Westeuropa und Strategien polizeilicher Kontrolle
- Huber, C.: Kommunikation im Web 2.0. Public Relations, Prävention und Nachwuchsgewinnung auf dem Internetportal „Facebook“
- Huber, M.: Displaced persons - eine besondere Herausforderung für die Polizei in den Jahren 1945-1949? Zur Bedeutung der sog. „Polendörfer“ im Amt Windheim zu Lahde für den polizeilichen Alltag
- Huber, M.: Die Wachpolizei in Hessen unter den Aspekten Bildung und Migration - Sprungbrett für einen Wechsel in den gehobenen Polizeivollzugsdienst?
- Keppel, J.: Entstehung, Entwicklung und Funktion der Polizeibeiräte in Nordrhein-Westfalen
- Lieb, I.: Facebook, StudiVZ und Co. - Ausgewählte präventive Behördenstrategien im Umgang mit der Präsenz von Polizeibeamten im Social Web
- Majewski, A.: Einstellung von Menschen mit Migrationshintergrund in der Polizei. Eine qualitative Untersuchung am Beispiel türkischstämmiger Abiturienten in Berlin
- Schug, C.: „Broadcast yourself“. Eine qualitative Untersuchung zur Darstellung der Polizei bei Großereignissen auf der Internetplattform You Tube und ihre Wirkung auf die Nutzer
- Weber, T.: Zivilcourage als spezielle Form von Sozialverhalten bei Gewaltgeschehnissen im öffentlichen Raum
- Wild, K.: Die Polizei von Nürnberg-Fürth - eine Rezeption der Geschichte von 1919 bis 1945

### **Masterarbeiten (Zweitgutachten)**

- Schlunz, D.: Teilzeitbeschäftigung im Vollzugsdienst der Polizei Hamburg - Eine Untersuchung zu Auswirkungen behördlicher Rahmenbedingungen auf die Bereitschaft zur Veränderung der Arbeitszeitgestaltung von Teilzeitbeschäftigten und Beurlaubten aus familiären Gründen
- Seiler, S.: Angewandte Gesundheitspsychologie bei der Polizei - Eine Analyse des Polizeilichen Antistress-, Kommunikations- und Einsatzbewältigungstrainings (PAKET) der Bayerischen Polizei

### **Fortbildung**

- Seminar 36/2011 „Polizeientwicklung im 20. Jahrhundert“
- Seminar 48/2011 „Öffentlichkeitsarbeit“
- Seminare „Allgemeine fachliche Fortbildung“ (5 Vorträge Polizeientwicklung im 20. Jahrhundert)

### **Forschung**

- Polizei im NS-Staat (Schulte) – Ausstellung im DHM, Veröffentlichung des Dauerausstellungsmoduls, Erarbeitung der methodisch-didaktischen Handreichungen zur Polizei des NS-Staates
- COREPOL EU FP 7 Proposal (als Coordinator)
- GODIAC Fortführung
- EUSEC II als WP Leader Fortführung
- CEPOL Research and Science Working Group

### **Einwerbung von Drittmitteln**

Siehe Forschungsprojekte COREPOL, EUSEC II

### **Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

- Mitglied der Kommission für Forschung und Wissenstransfer
- Mitglied der Projektgruppe „Evaluation der Organisation“
- Ombudsperson für gute wissenschaftliche Praxis
- Ersatzmitglied der Senatskommission „Berufungs- und Besetzungsordnung“
- Ersatzmitglied des Promotionsausschusses

### **Mitwirkung in externen Gremien**

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

- CEPOL Research&Science Working Group

- Mitglied des Stiftungsvorstands „Archiv der Jugendkulturen“ Berlin
- Acquin Akkreditierungsverfahren (Hochschule für Recht und Wirtschaft Berlin)

Dr. Wolfgang Schulte

- Mitglied des Beratergremiums zur Aufarbeitung der Geschichte des BKA
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des im Aufbau befindlichen Hamburger Polizeimuseums

### **Mitwirkung in Kooperationen**

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

- Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen
- Archiv für Jugendkulturen Berlin
- Polizei Baden Württemberg (anlässlich Nachbereitung S21 Einsatz)
- Institut für Jugendarbeit Gauting
- Polizeirevier Lauffen/Neckar
- LitCologne

Dr. Wolfgang Schulte

- Deutsches Historisches Museum (Ausstellung „Ordnung und Vernichtung“)
- Bundeszentrale für politische Bildung (Unterrichts-Materialien zur Polizei im NS-Staat)
- Villa ten Hompel, Münster (Unterrichts-Materialien zur Polizei im NS-Staat)
- Haus der Wannseekonferenz, Berlin (U-Materialien zur Polizei im NS-Staat)

### **Veröffentlichungen**

Kersten, J. (2011): „Die Ursachenkette der Aggression“. In: Psychologie Heute 38, Heft 9, S. 82-83.

Kersten, J. (2011): „Vorwort“. In: Hankel, N.: Rechtsextremer Osten? Zur Lage in Russland, der Ukraine und Polen, Tectum, S. 13-15.

Kersten, J. (2011): „Ein Geschehnis im Kiez und ein paar Einsichten im Streifenwagen und in der Polizeiwache“. In: Die Abduktion in der qualitativen Sozialforschung: Über die Entdeckung des Neuen, hrsg. von J. Reichertz und N. Schroer, VS-Verlag, S. 217-225.

Kersten, J. (2011): „Was löst gewalttätiges Verhalten aus? Neue Einsichten zum Thema Scham, Wut und Maskulinität“. In: In der Krise?: Männlichkeiten im 21. Jahrhundert, hrsg. von M. Bereswill und A. Neuber, Westfälisches Dampfboot, S. 160-169

Schulte, W. (2011): Plädoyer für ein ganzheitliches Konzept politischer Bildung in der Polizei: historische Genese von 1945 bis heute und aktuelle Problemstellungen. In: Polizeiwissenschaft / Möllers ... (Hrsg.). - Frankfurt: Verl. für Polizeiwiss., 2011. - Bd. 3. - S. 109-133.

Schulte, W. (2011): Vom Umgang mit einem schwierigen Thema: Vergangenheitsbewältigung in der Polizei zwischen Leugnung und redlicher Aufarbeitung. In: Jahrbuch öffentliche Sicherheit 2010/2011 / Martin H. W. Möllers ... (Hrsg.). - Frankfurt: Verl. für Pol.-Wiss., 2011. - 1. Halbbd. - S. 223-233.

Schulte, W. (2011): „Ordnung und Vernichtung – Die Polizei im NS-Staat“. In: Kriminalistik. - 65 (2011), S. 667-671.

Schulte, W. (2011): Ausstellung „Ordnung und Vernichtung - Die Polizei im NS-Staat“. In: Polizei heute. - 40 (2011), H. 3, S. 24-27.

Schulte, W. (2011): Red. Bearbeitung: Ordnung und Vernichtung – Die Polizei im NS-Staat. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Deutschen Historischen Museum in Berlin. Sandstein Verlag Dresden.

### **Vorträge**

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

- Richterakademie Trier: Medien und Polizei
- Verein für Soziale Projekte Berlin
- Systemische Gesellschaft Jahreskongress Berlin

Dr. Wolfgang Schulte

- Die Zeit – Geschichte: Teilnahme Podiumsdiskussion zur Ausstellung „Ordnung und Vernichtung...“ im DHM
- Bremer Polizei: Vortrag anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Polizei – Gewalt, Bremens Polizei im Nationalsozialismus“
- Deutsche Gesellschaft für Polizeigeschichte: Vortrag auf der Jahresversammlung zum Projekt „Ordnung und Vernichtung...“

### **Medienbeiträge**

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

- Kersten, J. (2011): „Zu den Krawallen in Großbritannien“. In: Landeszeitung Lüneburg, 19. August
- Kersten, J. (2011): „Verkehrsregel der Randalen“. In: taz, 14. August
- Spiegel TV Thema Amok
- Focus TV
- ZDF / 3SAT Scobel
- Südwestrundfunk Baden Baden

Dr. Wolfgang Schulte

- ZDF: Interview zur Eröffnung der Ausstellung „Ordnung und Vernichtung...“ in der Sendung aspekte

- ARD: Interviews zur Eröffnung der Ausstellung „Ordnung und Vernichtung...“ in Tagesschau und Tagesthemen
- Radiointerviews zur Eröffnung der Ausstellung „Ordnung und Vernichtung...“ u.a. im WDR, Deutschlandfunk, Radio Bremen, rbb, Bayerischer Rundfunk und SWR

### **Internationale Zusammenarbeit**

Im Berichtszeitraum haben wir auf den schon oben erwähnten Ebenen der EU-Projekte (COREPOL, UNICRI EUSEC II, GODIAC, EU-CHINA) mit europäischen und außereuropäischen Partnern zusammengearbeitet. Weiterhin wurde mit der Brandeis University (USA) im Kontext einer bevorstehenden Buchveröffentlichung zusammengearbeitet.

### **CEPOL**

- Research & Science Working Group
- Research & Science Conference Oslo: Vorbereitung und inhaltliche Mitgestaltung, Session Chair
- Beiträge zu TOPSCOP Seminaren
- Beiträge zu CEPOL Seminaren

## **Fachgebiet 02 – Polizeiliche Führungslehre**

### **Einleitung**

Die Evaluationen sowohl in der Ausbildung als auch der Fortbildung belegen, dass das Fachgebiet nach wie vor Studien- und Lehrveranstaltungen anbietet, die als teilnehmerorientiert und praxisgerecht bewertet werden. Erfolgreich etabliert wurde eine praxisbezogene Forschung im Rahmen der Kooperationen.

### **Personal**

Da die Stelle des Leiters der Geschäftsstelle Polizeiwissenschaftliche Lehre, Fortbildung und Forschung ab September 2011 nicht besetzt war, übernahm LPD Thielmann in seiner Funktion als stellvertretender Sprecher der Lehrenden zusätzlich zeitweise Aufgaben des Geschäftsführers. Durch die Einstellung einer weiteren Wissenschaftlichen Hilfskraft konnte in 2011 der nach wie vor krankheitsbedingte Engpass im Bereich der Hilfskräfte ausgeglichen werden.

Leitender Polizeidirektor im Hochschuldienst

Gerd Thielmann	Leiter des Fachgebietes
Regierungsdirektor Dr. Christian Barthel	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Christian Aust	Wissenschaftliche Hilfskraft
Franziska Eilers	Wissenschaftliche Hilfskraft
Carola Reddmann	Geschäftszimmer

### **Lehre**

#### **Modul 12 – Personalführung in der Polizei**

- 12.01 Rollen der Führungskraft
- 12.02 Vertrauen und Kontrolle
- 12.03 Orientierungskonflikte (Selbstmanagement)
- 12.04 Führungsprozess
- 12.05 Führungskonzepte
- 12.06 Mitarbeiterförderung
- 12.07 Führungskommunikationstraining (FKT)
- 12.08 Führungsethik

#### **Modul 20 – Führung in komplexen und interkulturellen Kommunikationsprozessen**

- 20.01 Training Szenariobasiertes Lernen (SBL)

#### **Modul 13 – Management in der Polizei**

- Vertiefungsfach Personalführung (Wahlpflichtveranstaltung)

### **21. Studienkurs**

- Polizeiliche Führungslehre

Das Modul 12 (Modulverantwortlicher LPD Thielmann), war wiederum unter den drei am besten bewerteten Modulen des 2. Studienabschnittes im Masterstudiengang. Die Studierenden beurteilten Inhalte und didaktische Aufbereitung des Moduls insgesamt als gut. Im Modul 20 (Modulverantwortlichkeit ebenfalls Fachgebietsleiter 02) wurde der vom FG 02 verantwortete Modulteil, das Training „Szenariobasiertes Lernen“, sehr positiv als praxisnahes und interaktives Studienangebot bewertet.

Im Modul 13 gestaltete das Fachgebiet (Dr. Christian Barthel) im „Vertiefungsfach (Organisationslehre, Public Management, Personalmanagement oder Personalführung)“ die Studieneinheit „Personalführung“, die von den Studierenden einhellig als gut evaluiert wurde.

Für den 21. Studienkurs war Dr. Christian Barthel vom Fachgebiet einer der beiden Kursverantwortlichen. Beide Lehrenden des Fachgebietes waren auch im Bereich „Polizeiliche Führungslehre“ im Studienkurs eingesetzt. Der Kurs endet im März 2012, so dass die Evaluation noch aussteht.

Das Fachgebiet wirkte im Modul 19 „Internationale und interkulturelle Polizeiarbeit“ durch Vorträge über Polizeimissionen im Ausland mit.

Auch in 2011 wurde das Modul 4 „Führung von Mitarbeitern / Recht des öffentlichen Dienstes“ im ersten Studienabschnitt vom Fachgebiet 02 verantwortlich betreut. Im Sommer fand eine Sitzung mit dem Modulpaten sowie den Koordinierenden und Lehrenden der Länder und des Bundes des Moduls 4 statt. Die allseitig als gut empfundene Kooperation und Koordination entwickelte sich dadurch positiv weiter. Bei der Studiengemeinschaft des Bundeskriminalamtes wurde im Rahmen des Moduls 4 über das Zusammenwirken der Studieninhalte der beiden Module durch den Fachgebietsleiter referiert.

### **Masterarbeiten**

- Bührle, R.: Rekonstruktionslogische Analyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisationssoziologischer Erklärungsansätze. Private Baustelle(n) - oder wie viel Rücksichtnahme verkraftet eine Dienstgruppe?
- Burkhart, M.: Experimentelle Erhebung zu Normdurchsetzung, Einstellung zu Bestrafung, intrinsische Motivation und Eigeninitiative bei Polizeibeamten/Polizeibeamtinnen: Ergebnisse einer vergleichenden internetbasierten Studie an der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol)
- Fröhlich, D.: Analyse schwieriger Führungssituationen und ihre Modellierung im Rahmen des „Szenariobasierten Lernens“ an der Deutschen Hochschule der Polizei im Projekt „Forschendes Lernen“ des Fachgebietes 2: Polizeiliche Führungslehre  
Untertitel: Der stille Sachbearbeiter

- Rieger, T.: Rekonstruktionslogische Analyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisationssoziologischer Erklärungsansätze. Mobbing 2.0 - Probleme im neuen „Betriebssystem“
- Speer, M.: Rekonstruktionslogische Analyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisationssoziologischer Erklärungsansätze - Personalführung im Spannungsfeld divergenter Rollenerwartungen
- Stolze, R.: Mission [Im]possible. Rekonstruktionslogische Analyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisationssoziologischer Erklärungsansätze
- Suske-Bonack, M.: Rekonstruktionslogische Analyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisationssoziologischer Erklärungsansätze - Arbeitstitel: „Veränderungen unerwünscht!“
- Zimmer, C.: Rekonstruktionslogische Analyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisationssoziologischer Erklärungsansätze  
Untertitel: Von den Schwierigkeiten der Korrektur einer Fehlbesetzung

#### **Masterarbeiten (Zweitgutachten)**

- Roloff, B.: Die Förderung von Nachwuchsführungskräften durch Arbeitsplatzrotation (job rotation). Eine Untersuchung erfolgskritischer Faktoren sowie der Eignung ausgewählter Tätigkeiten in der Landespolizei M-V
- Schütz, A.: Zusammenhang zwischen Persönlichkeitsmerkmalen und der Führungseignung für den höheren Polizeivollzugsdienst. Eine Untersuchung zur Geeignetheit des NEO-Persönlichkeitsinventar nach Costa und McCrae als Instrument zur Potenzialanalyse in der Polizei

#### **Fortbildung**

- Management-Kolleg 2011/1
- Management-Kolleg 2011/2  
Weiterhin unangefochten als das deutlich am besten bewertete Fortbildungsangebot des Fachgebietes ist das „Management-Kolleg“. Damit lohnen sich die sehr arbeits- und zeitaufwändige Vorbereitung, Organisation und Durchführung des insgesamt 4-wöchigen Kollegs, welches zweimal jährlich stattfindet. Die Veranstaltung von zwei Kollegs konnte nur dadurch gewährleistet werden, dass das Land Nordrhein-Westfalen sich wiederum bereit erklärte, Herrn Leitenden Polizeidirektor Karsten Fehring als Leiter des Management-Kollegs 2011 Nr. 1 abzustellen.

- Seminar 6/2011 „Führung und Management in der Polizei“  
Als gemeinsame Fortbildungsmaßnahme vom Fachgebiet 02 und dem Fachgebiet 03 „Betriebswirtschaftslehre – Public Management Polizei“ wurde das Seminar „Führung und Management in der Polizei“ organisiert. Die nunmehr traditionelle Kooperation wurde gefestigt und von den Seminarteilnehmer/innen gewürdigt, was sich entsprechend in den Bewertungen widerspiegelt.
- Seminar 35/2011 „Gesundheitsmanagement – Selbstverantwortung der Führungskraft“  
Das im Jahr 2010 neu konzipierte Seminar „Gesundheitsmanagement – Selbstverantwortung der Führungskraft“ wurde auch in 2011 angeboten. Die große Nachfrage und der Wunsch nach Aufbauseminaren bestätigen, dass dieses Fortbildungsangebot den Erwartungen und Bedürfnissen der Teilnehmer/innen entspricht.

Das Fachgebiet ist regelmäßig mit Vorträgen in den Seminaren „Weiterbildung für junge Führungskräfte im höheren Dienst“ sowie der „Allgemeinen Fachlichen Fortbildung“ vertreten.

In Kooperation mit der Polizeiakademie Hessen entwickelte das Fachgebiet ein Konzept für die Verbesserung der Führungskultur in der Polizei Hessen. Eine Auftaktveranstaltung in Form eines Open Space Seminars fand in 2011 statt, außerdem das erste Seminar unter dem Titel „Führen im Dialog“. Die Kooperation soll in 2012 mit Folgeseminaren fortgesetzt werden.

Aufgrund des ausdrücklichen Wunsches des Gastgeberlandes, dass die DHPol in der AEPC-Konferenz „Human Rights in Police Trainings“ vertreten sein sollte, nahm Herr Thielmann als Referent und Teilnehmer an der Konferenz im Oktober und an dem Seminar in Batumi/Georgien teil.

LPD Thielmann nahm weiterhin im Dezember als Vertreter der DHPol und Experte zum Thema „Polizeimissionen“ an einem Workshop der EU-Kommission in Brüssel zur Erarbeitung einer „EU TRAINING POLICY IN ESDP“ teil.

LPD Thielmann referiert regelmäßig in englischer und deutscher Sprache über Aufgaben, Struktur und Besonderheiten der deutschen Polizei sowie über die polizeiliche Führungslehre in Seminar- und Besuchergruppen der Organisationseinheit „Auslandsbeziehungen“.

## **Forschung**

Leitender Polizeidirektor im Hochschuldienst Gerd Thielmann

### **Projekttitle:**

Identifikation ausgewählter Persönlichkeitsmerkmale und Verhaltenseigenschaften von Bewerberinnen und Bewerbern für den Beruf der/des Polizeivollzugsbeamtin/-beamten und Vergleich mit definierten Kontrollgruppen.

**Projektzeitraum:**

2009 – 2013

**Partner:**

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

**Projektbeschreibung:**

Das Forschungsprojekt, welches mit der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Abteilung Management / Mikroökonomie, Prof. Guido Friebel, PhD und Prof. Dr. Michael Kosfeld durchgeführt wird, wurde für den Bereich der Polizei Hessen abgeschlossen. Zurzeit befindet sich ein kleineres Teilprojekt mit der Polizei Rheinland-Pfalz in der Realisierung. Die Ergebnisse aus dem Projekt mit der Polizei Hessen werden aktuell intensiv in der scientific community diskutiert. Die Publikation sowohl in der wissenschaftlichen als auch der polizeilichen Welt ist zurzeit in Arbeit, bis Ende 2012 wird mit entsprechenden Veröffentlichungen zu rechnen sein. Im Rahmen des Projektes wurden u.a. eine Diplom-Arbeit, eine Masterarbeit und eine (Teil-)Dissertation abgeschlossen.

**Projekttitle:**

Grundlegung einer Polizeilichen Führungslehre

**Projektzeitraum:**

2009 – 2013

**Partner:**

FernUniversität Hagen

**Projektbeschreibung:**

Das Gemeinschaftsprojekt mit der FernUniversität in Hagen, Lehrstuhl Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Personalführung und Organisation, Prof. Dr. Jürgen Weibler wurde weiterverfolgt. Das Manuskript der gemeinsamen Bemühungen um die Begründung der Polizeilichen Führungslehre befindet sich im Stadium der ersten Rohfassung, bedarf aber noch der intensiven Überarbeitung.

Dr. Christian Barthel

**Projekttitle:**

Phasen und Übergänge der beruflichen Sozialisation im höheren Polizeivollzugsdienst der Polizei

### **Projektbeschreibung:**

Zu diesem Thema wird eine Doktorarbeit betreut. Erforscht wird die Fragestellung „Wer will in den höheren Polizeivollzugsdienst?“ Dabei werden insbesondere entscheidungsförderliche, aber auch -hinderliche Faktoren für diese berufsbiografische Wahl untersucht. Die Betreuung der Promotion wird institutionell gewährleistet durch Frau Prof. Dr. Stefanie Hartz, Wissenschaftliche Leiterin des „Kompetenzzentrums Hochschuldidaktik für Niedersachsen“.

### **Einwerben von Drittmitteln**

Im Jahr 2011 wurden alle Projekte und Forschungsaktivitäten aus den laufenden Haushaltsmitteln der DHPol oder durch die Kooperationspartner bestritten.

### **Aktuelle Projekte**

Vom Fachgebiet 02 (Dr. Barthel und Franziska Eilers) wurde ein neues Begrüßungs- und Einführungskonzept für den Beginn des 2. Studienabschnittes erstellt. In einer 2-tägigen Eingangsphase wurden die Studierenden mit den Studienangeboten und dem Campus als studentischer Lernwelt vertraut gemacht. Die Studierenden haben dieses Angebot mit großer Akzeptanz und Zustimmung angenommen. Das Konzept wurde dokumentiert sowie eine Prozessbeschreibung erstellt, um es künftig als Standard anbieten zu können.

### **Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Leitender Polizeidirektor im Hochschuldienst Gerd Thielmann

- Mitglied der Evaluationskommission (Sprecher der Lehrenden)
- Mitglied des Senats der DHPol
- Mitglied der Senatskommission „Berufungs- und Besetzungsordnung“
- Mitglied des Bibliotheksausschusses
- Mitglied des Prüfungsausschusses
- Mitglied Projektgruppe „Akkreditierung der DHPol“

### **Veröffentlichungen**

Thielmann, G. (2011): 1.5.1 Personalführung. In: K. Neidhardt (Hrsg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei. Kommentar zur PDV 100. Stuttgart: Boorberg, Bd.1, S. 1.5.1\_1-22.

Thielmann, G. (2011): 1.5.3 Führungsgrundsätze. In: K. Neidhardt (Hrsg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei. Kommentar zur PDV 100. Stuttgart: Boorberg, Bd.1, S. 1.5.3\_19-30f und 49-56b.

Thielmann, G. (2011): 1.7.1.\_1.7.4 Nr. 8 Polizeiemissionen im Ausland. In: K. Neidhardt (Hrsg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei. Kommentar zur PDV 100. Stuttgart: Boorberg, Bd.1, S. 1.7.\_33-48.

Thielmann, G. und Schäfer, R. (2011): 3.20 Sicherung. In: K. Neidhardt (Hrsg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei. Kommentar zur PDV 100. Stuttgart: Boorberg, Bd.3, S. 3.20\_7-8d.

Eilers, F. (2011): Dunkelfeldforschung im Internet – am Beispiel einer deutschen Großstadt (Bochum). In: T. Feltes (Hrsg.): Polizeiwissenschaft: Von der Praxis zur Theorie. Frankfurt: Polizeiwissenschaft.

## **Fachgebiet 03 – Betriebswirtschaftslehre – Public Management (Polizei)**

### **Einleitung**

Public Management bezeichnet einen Sammelbegriff für Ansätze zur Verbesserung der Effizienz und Effektivität des Verwaltungshandelns. In den Polizeien der Länder und des Bundes sind solche Reformansätze seit Mitte der 1990er Jahre zunehmend zu beobachten, dabei steht vor allem die binnenorientierte Steuerung mit betriebsökonomischen Instrumenten im Vordergrund.

Die Betriebswirtschaftslehre hat sich in jüngster Zeit auch der öffentlichen Verwaltung und der öffentlichen Wirtschaft zugewendet und als weitere spezielle Betriebswirtschaftslehre die „Öffentliche Betriebswirtschaftslehre“ begründet. In diesem Kontext bildet die organisationspezifische Anpassung der betriebswirtschaftlichen Konzepte, Methoden und Instrumente auf die besonderen Belange der Polizei einen Arbeitsschwerpunkt des Fachgebietes.

### **Personal**

Univ.-Prof. Dr. Rolf Ritsert	Leitung des Fachgebietes
MCom. Mirjam Pekar	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Gabriele Tietz	Geschäftszimmer

Forschungsprofessor (Gastprofessur): Prof. Dr. Robert C. Rickards

### **Lehre**

#### **Modul 13 – Management in der Polizei**

- 13.02 Lehrveranstaltung Management in der Polizei

#### **Modul 5 – Gestaltung von Organisationen**

- 5.05 Projektmanagement 2 – Fallstudien

Die LV 5.05 wird vom FG 03 geleitet und durchgeführt und fand an folgenden Orten und Zeiten statt:

- 06.04.-08.04.2011 Polizeiakademie, Hannoversch Münden
- 04.05.-06.05.2011 Bundespolizeiakademie, Lübeck
- 04.05.-06.05.2011 Deutsche Hochschule der Polizei, Münster

### **Masterarbeiten**

- Haar, Dr., D.-H.: Polizeiliche Strategieentwicklung - ein handlungstheoretischer Ansatz
- Keil, H.: Die Einführung von Qualitätsmanagementsystemen im Kontext organisationaler Veränderungsprozesse, dargestellt am Beispiel des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg - Erfolgskritische Faktoren der Implementierung aus Führungsperspektive

- Kozik, J.: Möglichkeiten und Grenzen des Balanced Scorecard-Ansatzes für die Polizeien - dargestellt am Beispiel der Polizeidirektion Göttingen
- Reusch, B.: Die Einführung von Qualitätsmanagementsystemen im Kontext organisationaler Veränderungsprozesse, dargestellt am Beispiel des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg - Erfolgskritische Faktoren der Implementierung aus Mitarbeiterperspektive -

### **Fortbildung**

In der Fortbildung wurden im Jahr 2011 folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Seminar 6/2011 „Führung und Management in der Polizei“  
in Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet 02: 24.01.-26.01.2011.
- Seminar 10/2011 „Wege zum umfassenden Qualitätsmanagement“  
Lizenzlehrgang der Deutschen Gesellschaft für Qualität e.V.: 28.02.-04.03.2011.
- Seminar 15/2011 „Projektmanagement mit Personalzertifizierung“  
Modul I: 28.03.-01.04.2011 und Modul II vom 16.05.-20.05.2011. Das Seminar schließt mit einer Prüfung ab. Es kann das Zertifikat „Basiszertifikat Projektmanagement“ der deutschen Gesellschaft für Projektmanagement und das Zertifikat „Projektmanagement“ der Deutschen Hochschule der Polizei erworben werden.
- Seminar „Projektmanagement – Train the Trainer“  
Das Seminar richtet sich an Trainer, die an der Lehrveranstaltung des Modul 5 LV 5 „Projektmanagement 2 – Fallstudien“ mitwirken: 21.04.- 22.04.2011.
- Seminar 27/2011 „Junge Führungskräfte (Modul II)“  
Beitrag „Steuerung und Management bei den Polizeien des Bundes und der Länder“.

### **Forschung**

Aktuelle Forschungsschwerpunkte des Fachgebietes liegen in den Bereichen:

- „Public Management Reformen“ in den Polizeien des In- und Auslandes
- Anwendung betriebswirtschaftlicher Methoden (insbesondere Controlling, Qualitätsmanagement, Projektmanagement, Prozessmanagement) in den Polizeien der Länder und des Bundes
- Ökonomische und organisatorische Betrachtungen der deutschen Sicherheitsarchitektur

### **Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Univ.-Prof. Dr. Rolf Ritsert

- Leitung der vom Senat eingerichteten „Projektgruppe zur Erfassung und Ausweitung der Lehrleistung an der DHPol“ (Vorsitz)
- Mitglied des Senates der DHPol
- Mitglied der Senatskommission „Auswahlkommission Vizepräsident“

- Mitglied der Senatskommission „Berufungs- und Besetzungsordnung“
- Ersatzmitglied des Promotionsausschusses

MCom. Mirjam Pekar

- Mitglied des Senates der DHPol
- Mitglied Projektgruppe „Akkreditierung der DHPol“

### Veröffentlichungen

- Werthebach, E. / Kersten, U. / Matthias, K.-H. / Nehm, Kay / Riotte, Wolfgang / Ritsert, R. (2011): Kooperative Sicherheit: Die Sonderpolizeien des Bundes im föderalen Staat, Schriftenreihe Sicherheit. Polizeiwissenschaft und Sicherheitsforschung im Kontext, Band 2, 177 Seiten, Nomos Verlag.
- Ritsert, R. / Vera, A. (Hrsg.) (2011): Polizei und Management, Schriftenreihe der Deutschen Hochschule der Polizei, Band 1, 213 Seiten, Münster.
- Ritsert, R. / Pekar, M. (2011): Steuerung und Management in den Polizeien der Länder und des Bundes – eine empirische Analyse. In: Schauer, R. / Thom, N. / Hilgers, D. (Hrsg.): Innovative Verwaltungen: Innovationsmanagement als Instrument von Verwaltungsreformen, Trauner Verlag, Linz, S. 357-370.
- Hattwig, M. / Ritsert, R. (2011): Führung und Controlling – eine empirische Untersuchung am Beispiel einer nordrhein-westfälischen Kreispolizeibehörde. In: Ritsert, R. / Vera, A. (Hrsg.): Polizei und Management, Schriftenreihe der Deutschen Hochschule der Polizei, Band 1, Münster, S. 67-101.
- Rickards, Robert C. / Rolf Ritsert (2011): Pflicht und Kür der Controllerarbeit: Herausforderungen des Data Governance. In: Controlling, No. 41, 2011, p. 70-78. (Russia).
- Rickards, R. C. / Ritsert, R. (2011): Challenges of Indirect Sales and Distribution Faced by Controllers at SME Manufacturers. In: International Journal of Retail & Distribution Management, Vol. 39, No. 12, pp. 927-944.
- Ritsert, R. / Pekar, M. (2011): Steuerung und Management – zum Beitrag von Public Management Reformen bei den Polizeien. In: Die Polizei, 102. Jg., Nr. 8, S. 217-225.
- Ritsert, R. / Pekar, M. (2011) Abschlussbericht der Studie: Steuerung und Management in den Polizeien der Länder und des Bundes (unveröffentlichtes Manuskript), Münster 2011.
- Detemple, M. / Pekar, M. (2011): Hemmende und fördernde Faktoren bei der Etablierung von managementorientierten Veränderungsprozessen: Eine Analyse von Selbstbewertungsverfahren ausgewählter Polizeibehörden des Landes Nordrhein-Westfalen. In: Ritsert, R. / Vera, A. (Hrsg.): Polizei und Management, Schriftenreihe der Deutschen Hochschule der Polizei, Band 1, Münster, S. 175-212.
- Ritsert, R. / Pekar, M. (2011): Steuerung und Management in den Polizeien der Länder und des Bundes – eine empirische Analyse. In: Schauer, R. / Thom, N. / Hilgers, D. (Hrsg.): Innovative Verwaltungen: Innovationsmanagement als Instrument von Verwaltungsreformen, Trauner Verlag, Linz, S. 357-370.

Ritsert, R. / Pekar, M. (2011): Steuerung und Management – zum Beitrag von Public Management Reformen bei den Polizeien. In: Die Polizei, 102. Jg., Nr. 8, S. 217-225.

**Vorträge**

Ritsert, R. (2011): Pflicht und Kür der Controllerarbeit: Herausforderungen des Data Governance, Russischer Controllerkongress, Moskau, RUS, 23.-24. April 2011.

Ritsert, R. (2011): Public Management Reforms' Effects on Organizational Management Systems: Findings from Empirical Analysis of Germany's Police Forces, International Academy of Business and Public Administration Conference, Orlando, USA, January 3-6, 2011.

## **Fachgebiet 04 – Organisation und Personalmanagement in der Polizei**

### **Einleitung**

Wie andere Organisationen auch, stehen die deutschen Polizeien in kontinuierlichen Veränderungsprozessen ihrer Aufbau- und Ablauforganisation. Neben den klassischen Ansätzen der Organisationstheorie wird zunehmend auch den informellen Aspekten der Organisation Beachtung geschenkt. Konzepte wie Organisationskultur, Mikropolitik und Organisationsentwicklung stehen stellvertretend für diese Dimension. Die Auseinandersetzung mit diesen Fragestellungen in Forschung und Lehre sind Aufgabe des Fachgebietes.

Der Bereich Personalmanagement repräsentiert den zweiten Lehr- und Forschungsschwerpunkt des Fachgebiets. Angesichts der Entwicklung sowohl externer wie auch interner Faktoren setzt sich auch in der Polizei immer stärker die Erkenntnis durch, dass Personalmanagement im Zentrum der Führungs- und Managementtätigkeit stehen muss – und nicht auf die klassischen Bereiche der Personalverwaltung bzw. Personalwirtschaft begrenzt werden kann.

### **Personal**

Univ.-Prof. Dr. Antonio Vera	Leiter des Fachgebietes
Regierungsdirektor Dr. Wolfgang Kokoska	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Katharina Kölling, M.A.	Wissenschaftliche Hilfskraft
Gabriele Tietz	Geschäftszimmer

### **Lehre**

#### **Modul 13 – Management in der Polizei**

- 13.01 Organisation  
Einführung in die Organisationslehre, Bürokratiemodell, Human-Relations-Ansatz, Organisationskultur, Polizeikultur, Mikropolitik, Organisationsentwicklung und Change Management
- 13.04 Wahlpflichtfach  
Forschungsprozess, Fragebogenkonstruktion, quantitative Methoden, qualitative Methoden

Das methodisch-didaktische Prinzip der Erarbeitung war in allen Themenbereichen ähnlich. Nach einer Einführungsvorlesung erfolgte eine Vertiefung der Thematik durch ein leitfragengestütztes Studium ausgewählter Literaturbeiträge bzw. Internetrecherchen. Anschließend erfolgte eine Nachbereitung der Literaturarbeit bzw. eine Präsentation von Rechercheergebnissen und eine Erörterung in Seminargruppen. Zum Teil erfolgte eine Vertiefung der Thematik anhand von Fallstudien.

Im Studienkurs wurde zudem ein Training / Szenario zur Personalbeurteilung angeboten.

## **Masterarbeiten**

- Becht, S.: Die Mitarbeiterrückmeldung der Polizei Rheinland-Pfalz als Instrument zur Steigerung der Führungsleistung von Vorgesetzten. Eine Analyse der Reflexionen beurteilter Führungskräfte
- Grundmann, S.: Personalentwicklung bei der Polizei am Beispiel des Personalentwicklungskonzeptes des Polizeipräsidiums Dortmund
- Herbst, M.: Strategisches Ausbildungsmarketing. Eine Analyse der Gründe für die Entscheidung von geeigneten Bewerbern zugunsten der Polizei Bremen als Arbeitgeber
- Huber, J.: Wissenstransfer in der Polizei am Beispiel einer kriminalpolizeilichen Zentralstelle
- Künnemann, Y.: Möglichkeiten und Grenzen der Prozessbegleitung im Gesundheitsmanagement der Polizei Niedersachsen - Eine explorative Studie
- Rösch, M.: Auswirkungen der Altersstruktur auf die krankheitsbedingten Fehlzeiten bei der Polizei am Beispiel des Polizeipräsidiums Unterfranken
- Schietzold, K.: Führungskräfteentwicklung im Bundeskriminalamt - Eine vergleichende Untersuchung mit Unternehmen der Privatwirtschaft
- Starigk, J.: Der Polizeiberuf im Jahr 2011 - Traumberuf oder zweite Wahl. Aspekte der Berufswahlmotivation von Schülern und deren Bedeutung für die Personalgewinnung der Polizei des Landes Brandenburg
- Weiler, T. W.: Zur Ausprägung von Gesundheitsindikatoren in der Saarländischen Vollzugspolizei - Eine quantitative Studie zur Zielgruppenbestimmung im betrieblichen Gesundheitsmanagement

## **Fortbildung**

- Seminar 12/2011 „Diversity Management in der Polizei“ (konnte infolge einer zu geringen Teilnehmerzahl nicht durchgeführt werden)  
Das Seminar 12/2011 „Diversity Management in der Polizei“ richtete sich an Führungskräfte der Polizei und sollte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für das Thema Diversity sensibilisieren und mit den dazugehörigen Herausforderungen und Instrumenten vertraut machen. Wegen der geringen Nachfrage musste das Seminar aber kurzfristig abgesagt und auf das Jahr 2012 verschoben werden.
- Seminar 47/2011 „Gesundheitsmanagement in „alternden“ Organisationen“  
Das Seminar 47/2011 „Gesundheitsmanagement in „alternden“ Organisationen“ richtete sich an Führungskräfte des höheren Dienstes, die mit Fragen des demografischen Wandels und / oder des Gesundheitsmanagements betraut sind, und sollte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit aktuellen Themen und Problemfeldern in diesem Bereich konfrontieren.

- CEPOL Course 78/2011 „Train the Trainers“

Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit hat das Fachgebiet das CEPOL Seminar 78/2011 „Train the Trainers“ durchgeführt. Der Kurs zielte darauf ab, Senior Police Officers der europäischen Polizeien auf Trainerfunktionen im Rahmen internationaler Seminare vorzubereiten. Schwerpunktmäßig ging es darum, sich mit den Besonderheiten internationaler, d.h. auch multikultureller Lernumgebungen auseinanderzusetzen und sie in didaktischen und methodischen Konzepten angemessen zu berücksichtigen. Das Seminar war der zweite Teil eines zweiteiligen Kurses, dessen erster Teil in Athen stattgefunden hatte. Wolfgang Kokoska fungierte in beiden Teilen als Trainer, im Teil 2 war er gleichzeitig Course Manager.

### **Forschung**

Im Mittelpunkt standen die folgenden Forschungsthemen:

- Auswirkungen des demografischen Wandels auf Führung, Steuerung und Personalmanagement in der Polizei, insb. unter Berücksichtigung der Organisationskultur
- Gesundheitsmanagement in der Polizei
- Innovationen und organisationales Lernen in öffentlichen Organisationen
- Diversity Management in der Polizei

Diese mündeten in einigen Publikationen bzw. noch im Begutachtungsprozess befindlichen Artikeln, im unten angegebenen Drittmittelprojekt „EDPol“ sowie in den drei folgenden Konferenzvorträgen:

Vera, A. / Salge, O. (2011): Practice-Based Learning, Organizational Slack and Public Service Performance, 2011 Academy of Management Annual Meeting, San Antonio, 12.08.2011.

Vera, A. / Salge, O. (2011): Practice-Based Learning as a Dynamic Capability: A Longitudinal Study, 11th Public Management Research Association Conference, Syracuse, 02.06.2011.

Vera, A. / Salge, O. (2011): Small Steps that Matter: Practice-Based Learning, Slack Resources and Public Service Performance, 15th Annual Conference of the IRSPM, Dublin, 12.04.2011.

### **Einwerben von Drittmitteln**

Für das unten angegebene Projekt „EDPol“ wurden von der Europäischen Union im Rahmen des Förderprogramms „Fundamental Rights and Citizenship“ ca. 500.000 € an Drittmitteln zur Verfügung gestellt, von denen ca. 30.000 € auf die DHPol für ein im Mai 2012 stattfindendes internationales Seminar entfallen.

## **Aktuelle Projekte**

### **Projekttitle:**

European Diversity in Policing (EDPol)

### **Projektzeitraum:**

2010-2012

### **Partner:**

Niederländische Polizeiakademie, Norwegische Polizeihochschule, Irische Polizei, Katalanische Polizei, Österreichisches Innenministerium und Hessische Polizei.

### **Projektbeschreibung:**

Analyse von Diversity in verschiedenen europäischen Polizeien und Durchführung von verschiedenen Seminaren, Konferenzen und Austauschprogrammen in mehreren Ländern (u.a. auch eine Veranstaltung an der DHPol in 2012) zur Erhöhung der Akzeptanz von Diversity-Gedanken in europäischen Polizeien.

### **Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Univ.-Prof. Dr. Antonio Vera

- Mitglied des Senates der DHPol
- Mitglied der Evaluationskommission (Vorsitz)
- Mitglied der Kommission für Forschung und Wissenstransfer
- Mitglied des Promotionsausschusses
- Mitglied der Senatskommission zur Untersuchung von Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens
- Ersatzmitglied im Prüfungsausschuss
- Ersatzmitglied der Senatskommission „Berufungs- und Besetzungsordnung“

### **Mitwirkung in externen Gremien**

- Mitglied bei EDPol (European Diversity in Policing)
- Mitglied in der Expertenkommission zur Evaluation der Polizeireform in Bayern

Dr. Wolfgang Kokoska

- Mitglied in der CEPOL Working Group on Learning
- Course Developer und Trainer in dem zweistufigen CEPOL Course „Train the Trainers“, in dem polizeiliche Führungskräfte aus den EU-Mitgliedsstaaten für Referenten- bzw. Trainerfunktionen in internationalen Lernumgebungen vorbereitet werden sollen

## Veröffentlichungen

- Vera, A. / Kölling, K. (2011): Management in der Polizei unter den Bedingungen des demografischen Wandels – Ergebnisse einer qualitativen empirischen Studie. In: Die Polizei, 102. Jg. (2011), Nr. 9, S. 255-261.
- Vera, A. / Salge, O. (2011): Der Einfluss von Forschung und Entwicklung auf den Organisationserfolg – eine empirische Analyse. In: Das Gesundheitswesen, 73. Jg. (2011), Nr. 3, S. 142-148.
- Herbst, T. / Vera, A. (2011): Organisation strategischer Planung in der Polizei – dargestellt am Beispiel der Polizei des Landes Brandenburg. In: R. Ritsert / A. Vera (Hrsg.): Polizei und Management: ausgewählte empirische Studien, Schriftenreihe der Deutschen Hochschule der Polizei, Münster, 2011, S. 13-66.
- Eschrich, B. / Vera, A. (2011): Personalentwicklung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels – altersgerechte Fortbildung am Beispiel der Polizei des Freistaates Thüringen. In: R. Ritsert / A. Vera (Hrsg.): Polizei und Management: ausgewählte empirische Studien, Schriftenreihe der Deutschen Hochschule der Polizei, Münster, 2011, S. 103-136.

## **Fachgebiet 05 – Polizeiliche Verkehrslehre**

### **Einleitung**

Bis 1998 war die Verkehrslehre an der Polizei-Führungsakademie (PFA) in einem eigenständigen Fachbereich organisiert und wurde danach als Fachgebiet in den Fachbereich „Polizeiliches Management“ integriert. Mit dem Fachgebiet 05 wird sich in Lehre und Forschung die Polizeiliche Verkehrslehre weiter entwickeln und gleichzeitig an den Fachbereich „Verkehrslehre“ der PFA anknüpfen.

Die Schwerpunkte des Fachgebietes sind Strategie und Taktik der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit, Verkehrsunfallbekämpfung, integrative Aufgabenwahrnehmung (Verkehrssicherheitsarbeit und Kriminalitätsbekämpfung) sowie die Effektivität und Effizienz verkehrspolizeilicher Maßnahmen in Allgemeinen und Besonderen Aufbauorganisationen unter Berücksichtigung nationaler und internationaler Zielsetzungen sowie wissenschaftlicher Forschungen und Erkenntnissen.

### **Personal**

Polizeidirektor im Hochschuldienst Martin Mönninghoff	Leiter des Fachgebietes
Polizeidirektor im Hochschuldienst Dr. Thomas Bastian	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Guido Kattert M.A.	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Melanie Enking	Geschäftszimmer

### **Lehre**

#### **Modul 7 – Führungsaufgabe Verkehrssicherheitsarbeit I**

- Zu Beginn des Moduls 7 in den Studiengemeinschaften wurden gemeinsame Vorlesungen zu Modul 7 und 18 gehalten.

#### **Modul 17 – Bewältigung komplexer Großlagen II**

- 17.02.10 Verkehrslenkung
- 17.03.10 Verkehrslenkung

#### **Modul 18 – Führungsaufgabe Verkehrssicherheitsarbeit II**

- 18.01 Entwicklung von Verkehrssicherheitsstrategien und Konzepten zur Verkehrsunfallbekämpfung
- 18.02 Aktuelle Fragen der Verkehrssicherheit, Rechtsentwicklung und der Verkehrsüberwachungstechnik

### **Studienkurs**

- Bedeutung und Stellenwert der Verkehrssicherheitsarbeit

- Verkehrssicherheitsarbeit der EU
- Wirksamkeit von Verkehrssicherheitskonzepten
- Erarbeitung einer Verkehrssicherheitskonzeption
- Verkehrsmanagement

### **Masterarbeiten**

- Bramow, M.: Employability und Verkehrsrecht. Eine Analyse am Beispiel des Bachelorstudiengangs gem. § 11 LVP Mecklenburg-Vorpommern
- Canadi, A.: Pedelecs als alternative Mobilitätsform - Neue Herausforderungen für die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit?
- Fischer, F.: Straßenverkehrsdelinquenz und Allgemeinkriminalität von Jugendlichen und Heranwachsenden. Täterschnittmengen und ihre Bedeutung für die Arbeit der Polizei in Nordrhein-Westfalen
- Hardegger, J.: Wege in eine beweissichere Atemalkoholanalyse im Verkehrs-Strafverfahren - eine kritische Sachstandanalyse -
- Höng, R.: Hohes Aggressionspotential von Straftätern - ein präventives Interventionsfeld zur Verkehrssicherheit im Kontext der Fahrerlaubnis-Verordnung
- Müller, R.: Rechtliche Problemstellungen im Zusammenhang mit bild- und videogestützten Überwachungssystemen in der polizeilichen Verkehrsüberwachung
- Pohling, S.: Anwendung der Möglichkeiten des Fahrerlaubnisrechts auf Senioren als Mittel zur Erhöhung der Verkehrssicherheit - Konsequenzen für die polizeiliche Arbeit
- Rügner, J.: Verbesserung der Erkennbarkeit von Streifenfahrzeugen auf Bundesautobahnen und autobahnähnlich ausgebauten Straßen (VESBA) - Unfallanalyse und psychomotorische Fixierung -
- Schmidt, S.: Reliabilität der Drogenerkennung im Rahmen der polizeilichen Verkehrsunfallaufnahme - Qualitative Unterschiede im Dienststellen- und Ländervergleich -
- von Holdt, K.: Berlin wird Fahrradstadt. Auswirkungen auf die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit

### **Fortbildung**

- Internationales Seminar 16/2011 „Vulnerable Users – Mehr Sicherheit für Radfahrer, Fußgänger und Zweiradfahrer auf Europas Straßen“
- Seminar 30/2011 „Sicherheitskommunikation – Ein Ansatz zur Steigerung der Verkehrssicherheitsarbeit?“

- CEPOL Course 22/2011 „Road Safety“  
Zum dritten Mal wurde ein CEPOL-Seminar im Themenfeld „Road Safety Awareness“ (nach zwei Seminaren „Integrative Verkehrssicherheitsarbeit“) durchgeführt. Die Rückmeldungen zu diesem Seminar haben deutlich aufgezeigt, das ein großes Fortbildungsinteresse in den Polizeien Europas zum diesem Themenfeld aber auch allgemein zum Austausch über best-practice-Ansätze im Verkehrsbereich besteht. Auch 2012 wird ein CEPOL-Seminar durchgeführt.
- Seminare „Allgemeine fachliche Fortbildung“

### **Forschung**

Im Fachgebiet 05 wurde das Forschungsprojekt zum „Verhalten von Jugendlichen im Straßenverkehr“ (LAWIDA) in Zusammenarbeit mit der Universität Bremen erarbeitet und in 2008 gestartet. In 2009, 2010 und 2011 wurden drei Befragungen durchgeführt. Seit November 2010 wird das Projekt ohne die Universität Bremen vom FG 05 verantwortet. Eine enge Zusammenarbeit mit der TU Dresden wird angestrebt. In den nächsten Jahren werden aus diesem empirischen Forschungsprojekt neue Erkenntnisse für die präventive und repressive Verkehrssicherheitsarbeit gewonnen werden. Ferner wird Grundlagenforschung in der Entwicklungspsychologie betrieben.

### **Einwerben von Drittmitteln**

Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) übernimmt die Kosten in Höhe von 70.000 € für das Jahr 2011 im LAWIDA Projekt (s.u.).

### **Aktuelle Projekte**

#### **Projekttitle:**

LAWIDA

Verkehrs- und fahrzeugbezogene Einstellungen von jungen Menschen im Übergang in die Automobilität (LAWIDA – Längsschnittliche Analyse der Wege in die Automobilität).

#### **Projektzeitraum:**

2008-2014

#### **Partner:**

1. Universität Bremen, Institut für Psychologie und Transfer (bis Nov. 2010)
2. Innen- und Kultusministerien von NRW und BW, Schulen und Polizei in NRW und BW
3. Seit 2009: Deutscher Verkehrssicherheitsrat

**Projektbeschreibung:**

Ziel ist die Entwicklung eines Wirkmodells, welches die Manifestierung mobilitätsbezogener Einstellungen und Werte beim Übergang vom Kindes- in das Jugendlichenalter erklärt. Ermöglicht wird damit die Darstellung der Zusammenhänge zwischen spezifischen Persönlichkeitsmerkmalen, dem Stand der Bearbeitung von Entwicklungsaufgaben und bestimmten verkehrsbezogenen Einstellungen und Werten. Analyse von Transfereffekten bezüglich mobilitätsbezogener Einstellungen und Werte im Elternhaus und in der Peergroup.

Nachdem der Fragebogen für Jugendliche und Eltern überarbeitet worden ist, wurde in 2008 die Befragung an Schulen in NRW und BW begonnen und anschließend ausgewertet. Im Frühjahr 2009 wurden die ersten Ergebnisse ausgewertet und im Herbst publiziert. Eine Dissertation (Th. Bastian) über die Ergebnisse der Befragung in BW wurde abgeschlossen. Insgesamt wurden bei der ersten Befragung ca. 2.000 Fragebögen beantwortet!

Weitere Befragungen wurden dann in 2010 und 2011 durchgeführt und ebenfalls ausgewertet. Eine eigene Homepage sowie ein Logo mit Gebrauchsmusterschutz wurden erstellt (<http://www.junges-fahren.de/site.aspx?url=/html/lawida/inhalt.htm>).

Derzeit werden erste Erkenntnisse in die Diskussion um die Einführung eines Anfängerkennzeichens eingebracht (Arbeitsgruppe des DVR).

**Projekttitle:**

Verbesserung der Erkennbarkeit von Streifenfahrzeugen auf Autobahnen und autobahnähnlich ausgebauten Bundesstraßen (VESBA).

**Projektzeitraum:**

2010-2012

**Partner:**

1. Innenministerien BW (Auftraggeber)
2. Universität Bremen, Institut für Psychologie und Transfer (bis Nov. 2010)
3. TU Karlsruhe, LTI

**Projektbeschreibung:**

Die Erkennbarkeit von Streifenfahrzeugen auf Bundesautobahnen ist bereits seit vielen Jahren ein in der Polizei kontrovers diskutiertes Thema. Allerdings mangelte es bislang in Deutschland an fundierten wissenschaftlichen Untersuchungen, welche die Chancen und Risiken alternativer Foliendesigns umfassend und strukturiert beleuchten.

Aus diesem Grund entschied sich das Innenministerium Baden-Württemberg im Jahr 2010 dazu, im Rahmen des Projekts „Erkennbarkeit von Streifenfahrzeugen auf Bundesautobahnen oder autobahnähnlich ausgebauten Straßen“ (VESBA) diese Fragestellung grundlegend zu untersuchen. Die wissenschaftliche Begleitung des Projekts erfolgte durch die DHPol.

Im Rahmen von Literaturstudien zur physiologischen und kognitiven Wahrnehmung, Tiefenanalysen von Unfällen unter Beteiligung von Dienstfahrzeugen in Baden-Württemberg, empirischen Erhebungen zum Geschwindigkeitsniveau auf Autobahnen beim Erkennen eines Funkstreifenwagens, lichttechnischen Labortests der Reflexionseigenschaften verschiedener Foliendesigns, Voruntersuchungen von Foliendesigns im Realverkehr und letztendlich der Durchführung von Fahrversuchen im Realverkehr mit einer balancierten Stichprobe wurden alle denkbaren Effekte alternativer Foliendesigns umfassend analysiert.

Die im Laufe der dreijährigen Projektdauer erhobenen und analysierten Daten fließen derzeit in den Abschlussbericht des Projekts ein, welcher zur Jahresmitte 2012 dem Innenministerium Baden-Württemberg vorgelegt und anschließend auch in wissenschaftlichen Journals international veröffentlicht wird.

Projektbeteiligte waren neben der Deutschen Hochschule der Polizei auch die Universität Bremen sowie das Lichttechnische Institut der Universität Karlsruhe. Darüber hinaus flossen die Erkenntnisse von Polizeibeamten ausgewählter Autobahnpolizeidienststellen sowie Vertretern aus dem Bereich Arbeitssicherheit, des Einsatztrainings, des Hauptpersonalrats der Polizei sowie der Gewerkschaften unmittelbar in die Projektarbeit ein.

### **Mitwirkung in Gremien, Kooperationen**

Die Beteiligung des Fachgebietes 05 an nationalen und internationalen Beratungs- und Expertengremien nimmt stetig zu und zeigt die vorhandene Expertise auf.

- Mitglied der AG VPA (Arbeitsgruppe Verkehrspolizeiliche Angelegenheiten)
- Folgende Arbeitsgruppen der AG VPA:
  - Handbuch Prävention
  - Senioren (Generation 65+) im Straßenverkehr
  - Reform des Verkehrszentralregisters
- AG „Anfängerkennzeichen“ des DVR
- AG „0,0 Promille für alle“ des DVR
- Herausgeberbeirat der Zeitschrift ZVS
- Wissenschaftlicher Beirat des VCD

### **Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Polizeidirektor Martin Mönnighoff

- Mitglied des Senates der DHPol
- Mitglied der Kommission für Forschung und Wissenstransfer
- Mitglied der Senatskommission „Berufungs- und Besetzungsordnung“
- Ombudsperson für gute wissenschaftliche Praxis (Vertreter)
- Ersatzmitglied des Promotionsausschusses

Polizeidirektor Dr. Thomas Bastian

- Mitglied des Bibliotheksausschusses

### **Mitwirkung in externen Gremien**

Polizeidirektor Martin Mönnighoff

- AG VPA beim ETSC (European Transport Safety Council)
- Mitglied des Rechtsausschusses des DVR
- Im Auftrag der Vereinten Nationen als Berater im Projekt „Implementation of the Comprehensive and Long Term National Traffic and Transport Sector Strategy for Kuwait“

Polizeidirektor Mönnighoff hat das EU-Twinning Projekt zusammen mit BMVBS und BM-VAT zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Ägypten in 2008 begonnen „Enhancing Road Safety in Egypt through the reform of the road safety planning and operations“ (Short Title: “Road safety in Egypt”). 2009 wurden die ersten Polizeibeamten beschult und die EU-weite Ausschreibung zur Anschaffung von GPS-gestütztem Unfallaufnahmegerät wurde erarbeitet. In 2011 wurden ausgesuchte Polizeibeamte und Ingenieure in zwei weiteren Modulen für die Arbeit und Multiplikatorenfunktion für Unfallkommissionen fortgebildet. Die erste Unfallkommission wurde eingerichtet. Der Abschluss des Projektes erfolgte im Frühjahr 2011.

Die Stellungnahmen und Beteiligungen am Diskurs zum Thema „Geschwindigkeit auf Deutschlands Straßen“ wurden fortgesetzt. PD Mönnighoff wurde mehrfach als Referent zur Aktion „Runter-vom-Gas“ eingeladen.

Die Arbeit der Projektgruppe des UA FEK „Senioren im Straßenverkehr“, deren Federführung im Fachgebiet 05 lag, um die Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Straßenverkehr zu untersuchen, wurde 2011 abgeschlossen.

Die Federführung für die Erstellung des Bundeslagebildes Drogen im Straßenverkehr im Auftrag des UA FEK liegt seit 2007 beim Fachgebiet 05.

Die Ordnungspartnerschaft des PP Münster, der Stadt Münster und der DHPol (u.v.a.), vertreten durch das Fachgebiet 05, zur Steigerung der Verkehrssicherheit wurde fortgeführt. Der Landespreis „Innere Sicherheit des Landes NRW“ wurde 2011 der Ordnungspartnerschaft verliehen.

Wissenschaftliche Begleitung des unter Beteiligung des PTI aktuell laufenden Projekts „Verbesserung der Erkennbarkeit von Streifenfahrzeugen auf Bundesautobahnen“ (seit Februar 2010).

### **Veröffentlichungen**

Mönnighoff, M. (2011): Technische Hochschule Sotschi (Russland) „Effektive und effiziente polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit“ anlässlich der 5. Deutsch-Russischen Verkehrssicherheitskonferenz.

Mönnighoff, M. (2011): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei, Kommentar zur PDV 100, zu den Themen: Verkehrspolizeiliche Maßnahmen und Unfallaufnahme, -auswertung.

Mönnighoff, M. / Bastian, T. (2011): Polizeiliche Verkehrsunfallaufnahme. In: Die Polizei, 5/2011, S. 142-147.

Bastian, T. (2011): Gewalt im öffentlichen Raum. Gruppendynamik und Jugendkriminalität. In: C. Jähnel (Hrsg.): Im Bann des Bösen – Den Tätern auf der Spur. Bertelsmann: Gütersloh und München.

### **Vorträge**

Mönnighoff, M. (2011): Die Generation 65+ – älter werdende Kraftfahrer – Probleme, Wechselwirkungen und Folgen für den Straßenverkehr und die Polizei, IBZ Schloß Gimborn.

Mönnighoff, M. (2011): Fahrende Trinker oder Trinkende Fahrer?, B.A.D.S., Bad Boll.

Mönnighoff, M. (2011): Expertenanhörung Deutscher Bundestag zum Verkehrssicherheitsprogramm 2011-2020, Berlin.

Mönnighoff, M. (2011): Tempolimit auf deutschen Autobahnen“, DVR-Presseseminar.

## Fachgebiet 06 – Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminalpolitik

### Einleitung

Das Fachgebiet ist für Forschung und Lehre zum deutschen und internationalen Straf- und Strafprozessrecht verantwortlich. Es arbeitet auf einer interdisziplinären Basis, namentlich durch eine Verzahnung mit dem Verfassungs- und Verwaltungsrecht, aber auch durch Integration kriminalistischer Perspektiven. Die Forschungsinteressen erstrecken sich auf verschiedene Themen des Straf- und Strafprozessrechts, insbesondere auf den Bereich des internationalen Strafrechts und den Bereich der so genannten neuen Medien.

### Personal

Univ.-Prof. Dr. Peter Rackow	Leiter des Fachgebietes
Laura Birkenstock	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Cornelius Birr	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Corinna Bolinius	Wissenschaftliche Hilfskraft
Edeltraud Feye	Geschäftszimmer (bis Ende 04/2011)
Jutta Bögemann	Geschäftszimmer (seit 07/2011)

### Lehre

Das Fachgebiet ist an den Modulen 1, 14, 15, 16 und 19 beteiligt. Dem Curriculum entsprechend handelt es sich hierbei um Lehrveranstaltungen (in Form von Vorlesungen oder in Lerngruppen) zu folgenden Themen:

#### Modul 1 – Forschungsmethoden der Polizeiwissenschaft – Polizei in der Gesellschaft

- Tutorium sowie Plenumsveranstaltung zu (rechts)wissenschaftlichen Methoden innerhalb der Präsenzphase I

#### Modul 14 – Kriminalität – Phänomen und Intervention I

- Verhältnis von Staatsanwaltschaft und Polizei

#### Modul 15 – Kriminalität – Phänomen und Intervention II

- Ausgewählte Rechtsfragen zu organisierter Kriminalität
- Ausgewählte Rechtsfragen zu politisch motivierter Kriminalität
- IUK-Kriminalität – Strafrechtliches Normenkonzept (national)
- Ausgewählte Rechtsfragen im Zusammenhang mit Massenkriminalität und dem Legalitätsprinzip
- Beitrag zur Podiumsdiskussion zum Umgang mit Massenkriminalität und staatsanwaltlicher Einstellungspraxis

### **Modul 16 – Kriminalität – Phänomen und Intervention III**

- Polizeiliche Handlungsgrenzen in besonderen polizeilichen Lagen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Einsatz von Schusswaffen (finaler Rettungsschuss) sowie dem Einsatz besonderer Methoden (künstlicher Stau)
- ausgewählte aktuelle Rechtsfragen: Herausragende Erpressungen im / über das Internet (DDOS-Attacken)

### **Modul 19 – Internationale und interkulturelle Polizeiarbeit**

- Europäisches und Internationales Strafrecht
- Internationaler Rechtshilfeverkehr / EU-Haftbefehl

### **21. Studienkurs**

- Themenschwerpunkt 2011: Politisch motivierte Kriminalität

### **Masterarbeiten**

- Dicker, S.: Die Europäische Union auf dem Weg zu einem einheitlichen Strafverfolgungsraum? Eine Untersuchung der Europäischen Beweisordnung und der Europäischen Ermittlungsanordnung aus polizeilicher Perspektive
- Frücht, C.: Auswirkungen der EU-Terroristenlisten auf das deutsche Straf- und Strafprozessrecht sowie das polizeiliche Handeln am Beispiel der Polizei Nordrhein-Westfalen
- Gnüchtel, R.: Legitimes Strafrecht und Polizei - Die Rolle der Polizei im Rahmen der rechtsgutsorientierten Entwicklung des materiellen Strafrechts
- Hildenbrand, U.: Strafbarkeitsrisiken verdeckter personaler Ermittlungen
- Koch, C.: Rechtliche Möglichkeiten und Grenzen bei der Fallbearbeitung nach der „Cold-Case-Technik“
- Rees, V.: § 238 StGB Nachstellung - Eine kritische Bestandsaufnahme aus strafverfolgender und kriminalpolitischer Perspektive
- Schuri, G.: Strafbarkeitsrisiken für Polizeibeamte als Zeugen vor Gericht
- Voges, O.: Rechtsprobleme bei der repressiven Überwachung der Telekommunikation mittels verschlüsselter Voice over Internet Protocol (VoIP) - Technologie

### **Fortbildung**

- Seminar 7/2011 „Aktuelle Entwicklungen des Straf- und Strafprozessrechts“
- Seminar 34/2011 „Bekämpfung der Jugendkriminalität“

### **Forschung**

Forschungsschwerpunkte des Fachgebietes finden sich im Straf- und Strafprozessrecht, hier insbesondere im Bereich der PMK sowie im polizeilichen Eingriffsrecht, des Weiteren insbesondere im Europäischen Strafrecht und im Rechtshilferecht.

Das Promotionsvorhaben von C. Bolinius wird von P. Rackow betreut. P. Rackow betreut darüber hinaus eine externe Promotion. L. Birkenstock und C. Birr werden extern bei ihren Promotionsvorhaben betreut.

### **Einwerben von Drittmitteln**

Drittmittel wurden 2011 nicht eingeworben.

### **Aktuelle Projekte**

#### **Projekttitle:**

Strafwürdige Tatvorbereitungen „kommunizierender Alleintäter“

#### **Projektzeitraum:**

04/2010-06/2013

#### **Partner:**

Prof. Dr. Arndt Sinn (ZEIS, Uni Osnabrück) wirkt als Kooperationspartner der DHPol, FG06/07, insbesondere im Hinblick auf die rechtsvergleichenden Elemente des Projekts mit, Dr. Thomas Bastian (FG 05, DHPol) bearbeitet den psychologisch / kommunikationswissenschaftlichen Teil. Dr. Stefanie Bock und Dr. Stefan Harrendorf (beide Juristisches Seminar der Georg-August-Universität, Göttingen) beteiligen sich unter kriminologischer bzw. strafrechtlich / rechtsvergleichender Perspektive.

#### **Projektbeschreibung:**

Das Projekt nimmt die Vorschriften des im August 2009 in Kraft getretenen Gesetzes zur Verfolgung der Vorbereitung von schweren staatsgefährdenden Gewalttaten in den Blick und soll hiervon ausgehend der Frage der Pönalisierbarkeit alleintäterschaftlicher Vorbereitungshandlungen mit kommunikativem Gehalt vor dem Hintergrund der besonderen Gegebenheiten computervermittelter Kommunikation unter verschiedenen Perspektiven nachgehen. Die Einbindung weiterer kompetenter Partner ist mittlerweile erfolgt (s.o.), um insbesondere rechtsvergleichende und kommunikationswissenschaftliche Erkenntnisse mit einfließen zu lassen. Die Mitwirkung von Prof. Dr. Sinn (ZEIS, Uni Osnabrück) erfolgt dabei auf der Grundlage einer förmlichen Kooperationsvereinbarung.

#### **Projekttitle:**

Praxishandbuch Rechtshilfe in Strafsachen / Kommentierung zur Rechtshilfe in Strafsachen mit handbuchartigen Elementen: „Handkommentar zum Rechtshilferecht in Strafsachen“

**Projektzeitraum:**

06/2010-12/2013

**Partner:**

Nomos-Verlag (Baden Baden)

**Projektbeschreibung:**

Vor dem Hintergrund der Bedeutung, Komplexität und Dynamik des Rechtshilferechts soll eine zusammenhängende Darstellung der Materie entstehen, die den Orientierung suchenden Rechtsanwender stärker an die Hand nimmt als bereits bestehende Werke. Das Ziel des Projekts ist eine Kommentierung des Rechtshilferechts mit „handbuchartigen Elementen“.

Im Jahre 2011 sind Herausgeber- und Autorenverträge geschlossen worden. Der o.g. Kommentar wird von Prof. Dr. Kai Ambos (Göttingen), RA Dr. Stefan König (Berlin) und Prof. Dr. P. Rackow herausgegeben.

**Projekttitle:**

Forum „Europäische Sicherheit“

**Projektzeitraum:**

Dauerhaftes Forschungsprojekt

**Partner:**

Fachgebiet 07 – Öffentliches Recht, mit Schwerpunkt Polizeirecht einschließlich des internationalen Rechts und des Europarechts

**Projektbeschreibung:**

Die Fachgebiete 06 und 07 der Deutschen Hochschule der Polizei veranstalten jährlich das Forum „Europäische Sicherheit“. Sie bieten damit Vertretern des öffentlichen Rechts und des Strafrechts die Möglichkeit, auf regelmäßiger Basis aktuelle Fragen des europäischen Sicherheitsrechts zu diskutieren. Die erste Veranstaltung dieser Art fand am 09./10. Dezember 2011 statt. Prof. Dr. Manfred Baldus (Universität Erfurt), Prof. Dr. Christoph Gusy (Universität Bielefeld), Prof. Dr. Frank Meyer (Universität Zürich) und Prof. Dr. Henning Rosenau (Universität Augsburg) referierten zum Gewaltmonopol im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts, zur grundrechtlichen Basis öffentlicher Sicherheit in Europa, zum Grundsatz der Verfügbarkeit und zum Anerkennungsprinzip. Dr. Reinhard Priebe (Kommission der Europäischen Union) steuerte ein Kurzstatement bei, Prof. Dr. Bernd Schünemann (Ludwig-Maximilians-Universität

München) hielt ein Impulsreferat zum strafrechtlichen Teil des Forums. Teilnehmer(innen) aus Wissenschaft und Praxis diskutierten die aufgeworfenen Fragestellungen.

### **Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Univ.-Prof. Peter Rackow

- Mitglied des Senates der DHPol
- Mitglied des Bibliotheksausschusses
- Mitglied der Projektgruppe „Evaluation der Organisation“
- Mitwirkung in der Projektgruppe des Senats zur Entwicklung des Hochschulentwicklungsplans

Laura Birkenstock

- Ersatzmitglied der Senatskommission „Berufungs- und Besetzungsordnung“

Cornelius Birr

- Mitglied des Senatsausschusses zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Prüfungspraxis an der DHPol

### **Mitwirkung in externen Gremien, Kooperationen**

- Kooperation mit ZEIS  
Das Fachgebiet 06 kooperiert seit Beginn des Jahres 2011 gemeinsam mit dem FG 07 im Namen der DHPol mit dem Osnabrücker Zentrum für europäische und internationale Strafrechtsstudien (ZEIS).
- Kooperation mit ISP  
Das Fachgebiet kooperiert darüber hinaus seit Mai 2011 im Namen der DHPol mit dem Institut für Deutsches und Europäisches Strafprozessrecht und Polizeirecht (ISP).

### **Veröffentlichungen**

- Rackow, P. (2011): Rechtliche Rahmenbedingungen und Problemfelder Europäischer Terrorismusbekämpfung. In: Die Polizei 2011, S. 1-6.
- Rackow, P. / Newman, C. J. (2011): Undesirable Posters and Dubious Symbols: Anglo-German Legal Solutions to the Display of Right-wing-symbolism and Propaganda. In: The Journal of Criminal Law 75 (2011), S. 142-155.
- Rackow, P. (2011): Das Anerkennungsprinzip auf dem Prüfstein der Beweisrechtshilfe. In: Ambos: Europäisches Strafrecht post-Lissabon, Göttingen 2011, S. 105-124.
- Rackow, P. (2011): „Die (folgeschwere) Harzreise“ [Übungsblätter Klausur Strafrecht]. In: JA 2011, S. 23-31.

**Fachgebiet 07 – Öffentliches Recht, mit Schwerpunkt Polizeirecht einschließlich des internationalen Rechts und des Europarechts**

**Einleitung**

Das Fachgebiet „Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht einschließlich des internationalen Rechts und des Europarechts“, welches durch Prof. Kugelmann geführt wird, besteht seit Mitte 2008. Es befasst sich in der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Polizeirecht des Bundes und der Länder mit seinen immer enger werdenden Verknüpfungen zum Verfassungsrecht und dem Recht des öffentlichen Dienstes. Eine in der Bundesrepublik Deutschland einzigartige Spezifikation einer Universitätsprofessur ist die Hervorhebung des internationalen und europäischen Rechts der Gewährleistung von Sicherheit und der Wechselwirkung zwischen diesen rechtlichen Gegebenheiten und dem innerstaatlichen Polizeirecht. Aufgrund einer immer enger zusammenwachsenden Union und den daraus entstehenden gemeinsamen Interessen und Zielen steht der Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts im Vordergrund.

Neben der wissenschaftlichen Forschung liegt auch der Schwerpunkt in der Lehre auf dem Polizeirecht mit seinen internationalen und im Besonderen europarechtlichen Bezügen. Im Mittelpunkt steht dabei die internationale und grenzüberschreitende polizeiliche Zusammenarbeit. Die Korrektur von Masterarbeiten umfasst alle öffentlich rechtlichen Themengebiete. Neben der Ausbildung an der DHPol beteiligt sich das Fachgebiet auch an der Ausbildung von Referendaren. Hierbei hat das Fachgebiet mehrere Referendarinnen und Referendare für jeweils drei Monate im Rahmen ihrer Verwaltungsstation betreut.

**Personal**

Univ.-Prof. Dr. Dieter Kugelmann	Leiter des Fachgebietes
Robert Dübbers	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Zangah Shinwari	Wissenschaftliche Mitarbeiterin bis 06.05.2011
Dr. Thorsten Kornblum, LL.M.	Wissenschaftlicher Mitarbeiter vom 09.05.2011 bis 30.11.2011
Friederike Schulze-Pellengahr	Wissenschaftliche Hilfskraft
Ulrike Zaremba	Wissenschaftliche Hilfskraft bis 30.09.2011
Tobias Barz	Wissenschaftliche Hilfskraft seit 01.10.2011
Jakob Dalby	Studentische Hilfskraft bis 30.09.2011, Wissenschaftliche Hilfskraft seit 01.11.2011
Christiane Rövekamp	Wissenschaftliche Hilfskraft seit 01.12.2011

---

	Studentische Hilfskraft
Fee Niemeier	bis 31.03.2011
	Studentische Hilfskraft
Sara Weirich	bis 31.03.2011
	Studentische Hilfskraft
Sebastian Gräler	bis 30.11.2011
	Studentische Hilfskraft
Inga Maaske	seit 01.04.2011
	Studentische Hilfskraft
Niels Pieper	seit 01.04.2011
Bärbel Everwin	Geschäftszimmer

---

## **Lehre**

### **Modul 1**

- 01.01 Zentrale Vermittlung Polizeiwissenschaft und gesellschaftliche Entwicklung  
Beteiligung des Fachgebietes durch Herrn Dübbers als Tutor

### **Modul 14**

- 14.03.01 Sicherheit als Staatsaufgabe

### **Modul 15**

- 15.02.04 Ausgewählte Rechtsfragen, insbesondere Alkoholverbote
- 15.03.03 Polizeiliche Zusammenarbeit bei Cyber Crime
- 15.05.03 Verfassungsrechtliche Vorgaben der Zusammenarbeit von Polizei und Nachrichtendiensten

### **Modul 16**

- 16.02.24 Rechtliche Fragestellungen: Länderübergreifende Polizeieinsätze, Polizei und Medien

### **Modul 17**

- 17.03.02 Rechtsfragen größerer Schadensereignisse I
- 17.03.11 Rechtsfragen größerer Schadensereignisse II

### **Modul 19**

In der Lehre ist das Fachgebiet für das Modul 19 „Europäische polizeiliche Kooperation und internationale Polizeiarbeit“ verantwortlich.

- EU aktuell: Vorratsdatenspeicherung
- EU aktuell: Sicherungsverwahrung
- 19.02.01 Europa- und völkerrechtlicher Rahmen

- 19.02.02 Verfassungsrechtliche Voraussetzungen für die internationale polizeiliche Zusammenarbeit und Grundrechte
- 19.02.04 Institutionen der internationalen justiziellen Zusammenarbeit
- 19.02.05 Institutionen der internationalen justiziellen Zusammenarbeit
- Vorlesung Eurojust, EJN
- 19.02.07 Rechtsprobleme grenzüberschreitenden Tätigwerdens
- 19.02.08 Übungseinheiten Allgemeines Europarecht und Institutionen
- 19.02.10 Lernpuzzle (Europäischer Rat)
- 19.03.01 Grundzüge der Zusammenarbeit – Lehrgespräche mit Diskussion
- 19.03.01.01 EU-Rahmen, Bilaterale Verträge, Gemeinsame Zentren, Gemeinsame Ermittlungsgruppen
- 19.03.01.02 Schengen-Informationssystem, SIS
- 19.03.02 Internationale polizeiliche Gremienarbeit
- 19.03.04 Polizeiliche Auslandseinsätze
- 19.03.05 Verwendungsmöglichkeiten international
- 19.03.06 Daten- und Informationsaustausch
- 19.03.06.01 Prüm-Beschluss und Schwedische Initiative
- 19.03.06.02 Polizeiverträge
- 19.03.06.03 Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts, Schengen-Besitzstand, Freier Personenverkehr

## 21. Studienkurs

- Themenschwerpunkt I: öffentliches Dienstrecht
- Themenschwerpunkt II: Versammlungsrecht

## Managementkolleg

- Themenschwerpunkt: Vorratsdatenspeicherung

## Masterarbeiten

- Bohrer, J.: Polizeibeamte und Social Media. Eine rechtswissenschaftliche Betrachtung
- Chirvi, S.: Die Anwendung allgemeinen Polizeirechts im Versammlungsgeschehen - Möglichkeiten vor und nach der Neuordnung der Gesetzgebungskompetenz für das Versammlungsrecht im Rahmen der Föderalismusreform I -
- Haring, F.: Analyse zur Vergleichbarkeit der Anwendung von Disziplinarmaßnahmen bei dienstrechtlichen Verstößen gegen die Pflicht zum vollen persönlichen Einsatz im Beruf, zur uneigennützigem und gewissenhaften Wahrnehmung der übertragenden Aufgaben sowie achtungs- und vertrauenswürdigem Verhalten - Eine Betrachtung zu förmlichen und nichtförmlichen Disziplinarverfahren der Länderpolizeien Thüringen und Sachsen

- Holzmann, M.: „Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung für Übersichtsaufnahmen im Versammlungsgesetz?“
- Jatzko, M.: Äußeres Erscheinungsbild von Polizeibeamten im Wandel der Zeit - Eine Untersuchung zu den rechtlichen Anforderungen an eine innerdienstliche Regelung
- Schuster, A.: Deutschland im Herzen Europas und des Schengenraumes: „Grenzschutz im 21. Jahrhundert - ein Auslaufmodell oder Chancen und Herausforderungen für die Zukunft in der Aufgabenwahrnehmung durch die Bundespolizei?“

### **Masterarbeiten (Zweitgutachten)**

- Bärthel, M.: Rechtsprobleme im polizeilichen Umgang mit ‚gefährlichen Personen‘ außerhalb des Justizsystems in Hessen

### **Fortbildung**

- Seminar 3/2011 „Aktuelle Rechts- und Anwendungsprobleme des öffentlichen Dienstrechts“  
Beim jährlich stattfindenden Fortbildungsseminar zum Beamtenrecht für rund 50 Beschäftigte der Länder und des Bundes lag der Schwerpunkt dieses Jahr neben den Fortentwicklungen des öffentlichen Dienstrechts in der persönlichen Stellung des Beamten.
- Seminar 19/2011 „Aktuelle Probleme des Polizeirechts und Rechtsfragen der grenzüberschreitenden polizeilichen Zusammenarbeit nach dem Vertrag von Lissabon“  
Im Seminar wurden die aktuellen Probleme des Polizeirechts behandelt. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der grenzüberschreitenden polizeilichen Zusammenarbeit nach dem Vertrag von Lissabon.
- CEPOL Course 28/2011 „Policing in Europe“  
Das CEPOL Seminar, welches sich an die Spitzenführungskräfte der europäischen Polizeien richtete, wurde erstmals in einer neuen Version mit noch höherem Niveau durchgeführt. Es bestand aus 3 Modulen, die in unterschiedlichen Ländern abgehalten wurden. Das 1. Modul fand in Aranjuez (Spanien), das 2. Modul vom 26.08.-01.07.2011 an der DHPol und das 3. Modul in Lyon (Frankreich) statt. Schwerpunkte des Moduls 2 waren Geschichte, Rechtsinstrumente und Rechtssetzungsverfahren der Europäischen Union, die europäischen Agenturen im Feld der inneren Sicherheit, europäische und internationale Gerichte, Menschenrechte, Politiken und Zielsetzungen der Vereinten Nationen und der Europäischen Union sowie neue Entwicklungen im Bereich der Polizei (Community Policing etc.). Das Modul wurde mit einer benoteten Hausarbeit beendet. Eine Urkunde erhalten nur die Teilnehmer, die an allen 3 Modulen teilgenommen und die jeweiligen Hausarbeiten abgegeben haben.
- CEPOL Course 71/2011 „Sprachkurs Deutsch“  
Lerneinheit Europäische Polizeiliche Zusammenarbeit, EU-Recht

- Arbeitstagung „Versammlungsrecht“

Im Rahmen der Arbeitstagung Versammlungsrecht am 24.11.2011 diskutierten Polizeipraktiker den Musterentwurf zum Versammlungsgesetz mit den Entwurfsverfassern RiBVerfG a.D. Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann-Riem (Universität Hamburg) und Prof. Dr. Ralf Poscher (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau).

## **Forschung**

Die Forschungsschwerpunkte des Fachgebiets lagen im Jahre 2011 vor allem im Polizeirecht und im Europarecht, welches sich durch den Vertrag von Lissabon einigen Änderungen unterzog. Weitere Schwerpunkte lagen zudem im Bereich des Verfassungs- und Völkerrechts.

- Polizeirecht
  - Neuauflage und Aktualisierung des Lehrbuchs
- Europarecht
  - Vertrag von Lissabon
  - Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts
  - Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) sowie die darin inbegriffen Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP)
  - Europäisches Asyl und Einwanderungsrecht, Migration, Flüchtlingsrecht
  - Europäische Kommission
  - Dienstleistungen
  - Grundrechte-Charta
  - Europäische Polizeiliche Zusammenarbeit
  - Entwicklungszusammenarbeit

## **Promotion**

Im Berichtsjahr wurde das erste Promotionsvorhaben an der Deutschen Hochschule der Polizei erfolgreich abgeschlossen. Frau Zangah Shinwari hat zum Thema „Sicherheits- und Entwicklungspolitik als sich ergänzende Säulen des State-Building – Möglichkeiten der Verknüpfung des zivilen Krisenmanagements im Rahmen der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik mit der Entwicklungszusammenarbeit der Europäischen Union unter dem Dach des State-Building am Beispiel der GSVP Mission EUPOL Afghanistan“ promoviert. Die Promotion ist von Herrn Prof. Dr. Dieter Kugelmann betreut worden. Zweitgutachter war Prof. Dr. Hans-Joachim Cremer (Universität Mannheim).

## **Einwerben von Drittmitteln**

- Erstellung von Rechtsgutachten
- Beteiligung an einem Projektantrag im Rahmen der Sicherheitsforschung

**Aktuelle Projekte**

**Projekttitle:**

Kommentierung EUV / AEUV

**Projektzeitraum:**

11/2009-05/2011

**Partner:**

Kommentar Beck Verlag / Hrsg.: Rudolf Streinz

**Projektbeschreibung:**

Der Kurzkomentar von Rudolf Streinz ist 2012 in einer Neuauflage erschienen. Herr Kugelman kommentiert dabei die Artikel über die Kommission und die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik.

**Projekttitle:**

Kommentierung des BKAG und EuropolG

**Projektzeitraum:**

05/2010-11/2012

**Projektbeschreibung:**

Kurzkomentar zum Bundeskriminalamtgesetz und Europolgesetz.

**Projekttitle:**

Lehrbuch Polizei- und Ordnungsrecht

**Projektzeitraum:**

08/2010-10/2011

**Partner:**

Springer Verlag

**Projektbeschreibung:**

Das Lehrbuch bezieht alle Landesrechte und das BPdG ein. Es richtet sich an Studierende der Rechtswissenschaften und an Studierende der Fachhochschulen.

**Projekttitle:**

Forum „Europäische Sicherheit“

**Projektzeitraum:**

Dauerhaftes Forschungsprojekt

**Partner:**

Fachgebiet 06 – Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminalpolitik

**Projektbeschreibung:**

Die Fachgebiete 06 und 07 der Deutschen Hochschule der Polizei veranstalten jährlich das Forum „Europäische Sicherheit“. Sie bieten damit Vertretern des öffentlichen Rechts und des Strafrechts die Möglichkeit, auf regelmäßiger Basis aktuelle Fragen des europäischen Sicherheitsrechts zu diskutieren. Die erste Veranstaltung dieser Art fand am 09./10. Dezember 2011 statt. Prof. Dr. Manfred Baldus (Universität Erfurt), Prof. Dr. Christoph Gusy (Universität Bielefeld), Prof. Dr. Frank Meyer (Universität Zürich) und Prof. Dr. Henning Rosenau (Universität Augsburg) referierten zum Gewaltmonopol im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts, zur grundrechtlichen Basis öffentlicher Sicherheit in Europa, zum Grundsatz der Verfügbarkeit und zum Anerkennungsprinzip. Dr. Reinhard Priebe (Kommission der Europäischen Union) steuerte ein Kurzstatement bei, Prof. Dr. Bernd Schünemann (Ludwig-Maximilians-Universität München) hielt ein Impulsreferat zum strafrechtlichen Teil des Forums. Teilnehmer(innen) aus Wissenschaft und Praxis diskutierten die aufgeworfenen Fragestellungen.

**Projekttitle:**

Schriftenreihe „Sicherheit. Polizeiwissenschaft und Sicherheitsforschung im Kontext“

**Projektzeitraum:**

Dauerhaftes Forschungsprojekt

**Partner:**

NOMOS Verlag

**Mitwirkung in hochschulinternen Gremien, Kooperationen**

Univ.-Prof. Dr. Dieter Kugelmann

- Mitglied des Senats der DHPol
- Mitglied des Promotionsausschusses (Vorsitz)
- Mitglied der Senatskommission „Berufungs- und Besetzungsordnung“ (Vorsitz)

- Mitglied der Senatskommission zur Untersuchung von Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens
- Zudem berät er den Präsidenten der Deutschen Hochschule der Polizei in Rechtsfragen.

Robert Dübbers

- Mitglied der Senatskommission „Berufungs- und Besetzungsordnung“
- Mitglied der Wahlleitung 2010/2011

### **Mitwirkung in externen Gremien, Kooperationen**

Univ.-Prof. Dr. Dieter Kugelmann

- Mitglied des Fachausschusses „Recht und Wirtschaft von ACQUIN“
- Gast des Unterausschusses „Recht und Verwaltung“ des Arbeitskreises II „Innere Sicherheit“ der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder
- Er vertritt die DHPol im Sicherheitspolitischen Forum, das gemeinsam mit der Universität Münster, der FH Münster und dem Franz-Hitze-Haus besteht.

Robert Dübbers

- Nationaler Experte in der CEPOL temporary project group „Lisbon Treaty online learning module“

### **Veröffentlichungen**

Kugelmann, D. (2011): Polizei- und Ordnungsrecht, Springer-Verlag, 2. Auflage, Berlin, Heidelberg, New York, 2011.

Kugelmann, D. (2011): Herausforderungen an das Recht der Informationsgesellschaft.

Kugelmann, D. (2011): Terrorismusbekämpfung in der Europäischen Union. In: Polizei heute 2011, Teil 1, Heft 1, S. 17-20 und Teil 2, Heft 2, S. 17-20.

Kugelmann, D. (2011): Das Grundgesetz und der Einsatz der Streitkräfte im In- und Ausland. In: P. Czarny / P. Tuleja / K. Wojtyczek (Hrsg.): Verfassung im Zeitalter der Europäisierung und Globalisierung, Kraków 2011, S. 281-295.

Dübbers, R. (2011): „Ordnungsamtspraxis“, Praktische Fallbeispiele und Arbeitshilfen für das Ordnungsamt, (Loseblatt), WEKA MEDIA GmbH & Co. KG, Kissing, Mitautor.

Dübbers, R. (2011): „Der „Prüm-Prozess“: Prümer Vertrag, Ratsbeschluss Prüm und Regierungsabkommen mit den USA über die Vertiefung der Zusammenarbeit bei der Verhinderung und Bekämpfung schwerwiegender Kriminalität – Neue Herausforderungen für die transnationale polizeiliche Zusammenarbeit in Europa und darüber hinaus“, Wissenschaftlicher Aufsatz, Grin-Verlag 2011.

### **Vorträge und Veranstaltungen**

- Kugelman, D. (2011): Vorträge „Präventiv-polizeiliche Maßnahmen aus Anlass von Fußballspielen“ und „Datenerhebung durch deutsche Polizeibeamte im Ausland im Rahmen von Delegationseinsätzen“, Fortbildungsveranstaltung der Zentralen Informationsstelle Sporteinsätze (ZIS), 20.05.2011 / Berlin.
- Kugelman, D. (2011): Referat zur Evaluierung von Polizei- und Sicherheitsgesetzen auf dem 62. Deutschen Anwaltstag, 02.06.2011 / Strasbourg (Frankreich).
- Kugelman, D. (2011): Vortrag „Contribution on the legal and political questions related to the Prüm decision and the development of European Police Cooperation“ im Rahmen des CEPOL Kurses 2011/46 „Knowledge of European Police Systems“, 09.06.2011 / Kraków (Polen).
- Kugelman, D. (2011): Vortrag „Was kann Europa – was darf Europa? Rechtsgrundlagen und Kompetenzen der Europäischen Innenpolitik im Rahmen des „Sicherheitspolitischen Forums“ im Franz-Hitze-Haus, 08.07.2011 / Münster.
- Kugelman, D. (2011): Vortrag „Der Wandel des Gefahrbegriffs im Polizeirechts“ an der Korea National Police University, 24.10.2011 / Seoul (Korea).
- Kugelman, D. (2011): Vortrag „Versammlungsrecht“ an der Korea University, 25.10.2011 / Seoul (Korea).
- Kugelman, D. (2011): Teilnahme am Expertentreffen zur Entwicklung eines „European Training Scheme (ETS)“, 15./16.11.2011 / Brüssel (Belgien).
- Kugelman, D. / Dübbers, R. (2011): Teilnahme am Workshop zur Sicherheitsgesetzgebung, 15.02.2011 / Bielefeld.
- Dübbers, R. (2011): Vortrag „Europarecht, Polizeiverträge“ an der Thüringer Hochschule für Öffentliche Verwaltung, Fachbereich Polizei, 17.11.2011 / Meiningen.
- Shinwari, Z. (2011): Europarecht, Lehrgang des Thüringer Landesamts für Vermessung und Geo-Information, März 2011 / Erfurt.

## **Fachgebiet 08 – Grundlagen der polizeilichen Einsatzlehre und Zeitlagen**

### **Einleitung**

Das Fachgebiet „Grundlagen der polizeilichen Einsatzlehre und Zeitlagen“ ging als eines von drei neuen Fachgebieten für polizeiliche Einsatzlehre am 01.10.2007 aus dem bisherigen Fachbereich „Polizeiliches Management“ der Polizei-Führungsakademie hervor.

Polizeiverwendungslehre als Ursprung der polizeilichen Einsatzlehre heutigen Zuschnitts etablierte sich während der Weimarer Republik in der Ausbildung für polizeiliche Führungskräfte. In der Zentralen Polizeischule, später im Polizei-Institut Hilstrup und der Polizei-Führungsakademie war Polizeiverwendungslehre bzw. Einsatzlehre durchgehend Bestandteil des Curriculums.

Das Fachgebiet „Grundlagen der polizeilichen Einsatzlehre und Zeitlagen“ befasst sich mit den theoretischen und methodischen Grundlagen des Einsatzmanagements nach der Polizeidienstvorschrift 100 sowie ergänzenden Dienstvorschriften und Leitfäden. Im Mittelpunkt stehen strategische und taktische Grundsätze der polizeilichen Vorbereitung, Nachbereitung und Durchführung von Einsätzen des täglichen Dienstes und aus besonderem Anlass, einschließlich der Konzeption der Aufbau- und Ablauforganisation. Dem Fachgebiet kommt daher eine zentrale Rolle bei der Disziplinentwicklung zu.

Der zweite thematische Schwerpunkt des Fachgebietes liegt bei den spezifischen strategischen und taktischen Anforderungen des Einsatzmanagements bei Zeitlagen, insbesondere bei Veranstaltungen, Ansammlungen, Versammlungen, Arbeitskämpfen usw., bei denen durch das Verhalten von Menschenmassen Gewaltphänomene oder andere Gefahren für hochwertige Rechtsgüter entstehen können. In diesem Kontext werden insbesondere gewalttätige Aktionen und Besetzungen betrachtet. Im Zusammenhang mit Veranstaltungen bildet das Themenfeld „Sport und Gewalt“ einen der Lehr-, Fortbildungs- und Forschungsschwerpunkte.

Auf der Basis einer Vereinbarung zwischen der DHPol und dem Bistum Münster sowie der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 18.06.2008 wurde zur Entwicklung einer ethischen Urteils- und moralischen Handlungskompetenz für die Wahrnehmung von polizeilichen Führungsaufgaben eine Lehrbeauftragung für Berufsethik etabliert. Die Lehrbeauftragten sind dem Fachgebiet 08 zugeordnet.

### **Personal**

Leitender Polizeidirektor im Hochschuldienst	Leiter des Fachgebietes
Thomas Kubera	ab 07.03.2011
Polizeidirektor im Hochschuldienst	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Michael Müller	bis 24.10.2011

---

Polizeidirektor im Hochschuldienst

Günther Epple	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Christian Hesse, M.A.	Wissenschaftlicher Mitarbeiter/WHK
Nina-Kristin Fuchs, M.A.	Wissenschaftliche Mitarbeiterin/WHK
	Studentische Hilfskraft
Jessica Terhorst	bis 31.07.2011
	Studentische Hilfskraft
Claudia Anschutz	ab 01.09.2011
Martina Bödeker	Geschäftszimmer
	Lehrbeauftragter Berufsethik
Polizeidekan Dr. Siegfried Franke	bis 30.04.2011
	Lehrbeauftragter Berufsethik
Polizeidekan Dr. Antonius Hamers	ab 01.05.2011
Landespfarrer Werner Schiewek	Lehrbeauftragter Berufsethik
Renate Böhme	Geschäftszimmer Berufsethik

### Lehre

Das Fachgebiet 08 wirkt im Masterstudiengang „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“ im 2. Studienjahr an folgenden Modulen mit:

#### **Modul 11 – Polizei in der Gesellschaft**

- 11.02 Grundlagen und Begründungszusammenhänge polizeilicher Berufsethik

#### **Modul 15 – Kriminalität – Phänomen und Intervention II**

- 15.03 Organisierte Kriminalität
- 15.04 Schutz des demokratischen Rechtsstaats vor Bedrohung, Gefährdung und Anschlägen

#### **Modul 16 – Kriminalität – Phänomen und Intervention III**

- 16.01 Sozialwissenschaftliche und kriminologische Aspekte der Bekämpfung der Schwerekriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen
- 16.02 Strategische und taktische Konzeptionen zur Bekämpfung der Schwerekriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen unter Berücksichtigung wesentlicher rechtlicher Aspekte
- 16.03 Aktuelle Herausforderung bei der Bewältigung besonderer Einsatzlagen

### **Modul 17 – Bewältigung komplexer Großlagen II**

- 17.01 Grundlagen aktueller Einsatzkonzeptionen zur Bewältigung ausgewählter Großlagen
- 17.02 Verhinderung und Bewältigung gewalttätiger Aktionen bei Veranstaltungen und Versammlungen
- 17.03 Größere Gefahren- und Schadenslagen, Katastrophen

### **Modul 19 – Internationale und interkulturelle Zusammenarbeit**

- 19.01 Ausländische Polizeisysteme

Darüber hinaus wirkt das Fachgebiet bei der Koordination und inhaltlichen wie methodischen Weiterentwicklung im (dezentralen) 1. Studienjahrs bei folgenden Modulen mit:

### **Modul 3 – Grundlagen des Einsatzmanagements**

- 03.01 Führung und Einsatz in der AAO und BAO / Einsatzplanung und Einsatzdurchführung
- 03.03 Rechtliche Grundfragen im Verhältnis von Polizei und Medien

### **Modul 9 – Bewältigung komplexer Großlagen I**

- 09.01 Führung und Einsatz der Polizei in Großlagen

Die polizeiliche Einsatzlehre an der Deutschen Hochschule der Polizei setzt auf sehr effektive Lehrmethoden des aktivierenden Lehrens und situierten Lernens (z.B. Unterrichtsgespräche / Diskussionen, praktische Übungen / Simulationen). Die Studierenden müssen anhand praxisnaher, interdisziplinärer Problemstellungen mit Schwerpunkt Einsatzmanagement selbst Methoden und Bewertungskriterien unter Berücksichtigung eines allgemeinen Orientierungsrahmens (z.B. Dienstvorschriften, Theorien) fortentwickeln, die aus multiplen Perspektiven reflektiert werden. Bei Simulationen in Form von Planbesprechungen und Planübungen werden die Studierenden u.a. in authentische Führungssituationen des polizeilichen Einsatzes aus besonderem Anlass gebracht, in denen sie in der Rolle der Führungskraft verantwortliche Entscheidungen treffen und begründen müssen. Die angehenden Führungskräfte erhalten dadurch die Möglichkeit, Erfahrungswissen zu erwerben, angemessenes Handeln zu erproben und ihr Rollenverständnis zu entwickeln.

Die Inhalte der Einsatzlehre in den Modulen 15, 16 und 17 werden im Rahmen einer Querschnittslehre insbesondere mit den Fachgebieten 09 und 10 zusammen angeboten. Die Lehrveranstaltungen des Moduls 17 werden vom Fachgebiet 08 federführend betreut. Der Leiter des Fachgebietes 08 ist Modulverantwortlicher.

Die Module 16 und 17 sind die beiden am besten durch die Studierenden im Rahmen der Lehrrevaluation bewerteten Module im Masterstudiengang.

## Masterarbeiten

- Beitz, A.: Werteorientierung im Rahmen der Rekrutierung von Polizeianwärtern im Freistaat Sachsen - eine vergleichende Untersuchung vor dem Hintergrund des demographischen Wandels
- Boy-Seifert, N.: Bewältigung von Public Viewing-Veranstaltungen. Eine retrograde Betrachtung am Beispiel der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006
- Bruhn, J.: Der taktische Einsatzwert von Konfliktmanagement bei Versammlungslagen am Beispiel der Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern
- Dörner, S.: „Soll er doch springen...“. Suizidintervention gegenüber Beschuldigten und Verurteilten schwerer Straftaten - Beurteilung von polizeilichen Zielen und Handlungsoptionen unter ethischen Gesichtspunkten
- Eschelbach, N.: Arbeitsschutz in der Polizei. Analyse, Anwendbarkeit und Umsetzung arbeitsschutzrechtlicher Vorgaben in Bezug auf die polizeispezifische Vorschriftenlage im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland und deren Umsetzung am Beispiel Baden-Württemberg
- Glaser, T.: Alarmeinheiten in Gegenwart und Zukunft. Sinnvolle Konzepte oder Notlösungen? Eine Arbeit über die Notwendigkeit und Grenzen von Alarmhundertschaften
- Hechfellner, K.: Die „Münchener Linie“ - Von den „Schwabinger Krawallen“ bis heute
- Konze, H.: „Zurück ins Stadion“. Akzeptanzfördernde erfolgskritische Faktoren von Bewährungschancen bei Stadionverboten am Beispiel des Pilotprojekts von BV. Borussia 09 e.V. Dortmund
- Manzke, R.: Personenorientierte Aufklärungs- und Observationsmaßnahmen im Vorfeld von gewalttätigen Aktionen im Lagefeld Fußball - Eine vergleichende Untersuchung an ausgewählten Standorten
- Nerud, R.: Faktoren für die Sicherheitsarchitektur zur Bewältigung von Einsatzlagen anlässlich Spielen des Profifußballs am Beispiel des VfB Stuttgart
- Saul, M.: „Ein Vergleich aktueller Erprobungs- und Einsatzkonzepte von unmanned aircraft systems bei ausländischen Polizeien und ihre Übertragbarkeit auf Deutschland“
- Uschold, T.: Beweissicherungs- und Festnahmeeinheiten im Wandel der Zeit - Eine Analyse von Rahmenbedingungen und Reaktionen bei der Bewältigung von Versammlungen und gewalttätigen Aktionen am Beispiel der Unterstützungskommandos der Bayerischen Bereitschaftspolizei
- Wille, T.: Ultras und Zuschauergewalt im Umfeld von Spielen der Deutschen Eishockey Liga - Vergleichende Analyse von DEL-Standorten zur Feststellung erfolgskritischer Faktoren bei der Bekämpfung eines Gewaltphänomens

## **Masterarbeiten (Zweitgutachten)**

- Schulz, M.: Die Rolle des Einsatzes von technischen Mitteln (FEM) bei der polizeilichen Lagebewältigung. Auswirkungen auf die Führungsfähigkeit, Maßnahmenplanung und Entscheidungen am Beispiel der GSG 9 der Bundespolizei.

## **Fortbildung**

Aufgrund der herausgehobenen Stellung übernimmt die Deutsche Hochschule der Polizei auch im Bereich der Einsatzlehre für die Zielgruppe des höheren Dienstes besondere Funktionen. Als Bund-Länder-Einrichtung stellt sie einen nationalen Wissenstransfer sicher. Sie dient dabei als Plattform für die Fortentwicklung im Bereich des polizeilichen Einsatzmanagements. Der ständige Dialog zwischen Theorie und Praxis im Rahmen von themen- und zielgruppenzentrierten Fortbildungsveranstaltungen spielt hierbei für die Erkenntnisgewinnung eine zentrale Rolle, weil ein Podium entsteht, auf dem Erkenntnisse aus der Praxis vorgestellt, kritisch reflektiert und in die Lehre integriert werden können. Die Fragestellungen sind entsprechend komplexer, tendieren deutlich zu strategischen Überlegungen und gehen dadurch über den einsatztaktischen Rahmen hinaus.

Neben der fachlichen Fortbildung ist der Fachgebietsleiter 08 auch für die Seminare / Arbeitstagen, die sich an herausragende Führungskräfte in der Polizei (Behördenleitungen, Mitglieder in der Gremien des AK II der Innenministerkonferenz, Vertreter aus Aufsichts- und Landesoberbehörden) richten, zuständig.

Die dem Fachgebiet 08 zugeordneten Lehrbeauftragten für Berufsethik führen zusammen mit den polizeipraktischen Lehrkräften und Fachgebietsleitern berufsethische Seminare / Arbeitstagen durch.

- Seminar 17/2011 „Aktuelle Problemfelder des polizeilichen Spitzenmanagements“ vom 06.04.-08.04.2011 unter der Leitung von Leitender Polizeidirektor Thomas Kubera (FG 08) und Direktor des Landeskriminalamtes Wolfgang Gatzke (Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen)
- Seminar 24/2011 „Eigensicherung in der polizeilichen Praxis“ vom 06.06.-08.06.2011 unter der Leitung von Polizeidirektor Günther Epple (FG 08) und Kriminaldirektor Lars Wagner (FG 13)
- Seminar 29/2011 „Strategie und Taktik zur Bewältigung von Einsatzlagen mit erheblichem Ausmaß I“ vom 27.06.-29.06.2011 unter der Leitung von Leitender Polizeidirektor Thomas Kubera (FG 08) und Polizeidirektor Ulrich Seidel (FG 10)
- Seminar 31/2011 „Führen von Polizeibehörden“ vom 13.07.-15.07.2011 unter der Leitung von Leitender Polizeidirektor Thomas Kubera (FG 08) und Polizeipräsident Wolfgang Albers (Polizeipräsidium Bonn)

- Seminar 39/2011 „Führung und Einsatz von Einsatzeinheiten der Bundespolizei und der Bereitschaftspolizeien der Länder“  
vom 10.10.-12.10.2011 unter der Leitung von Polizeidirektor Günther Epple (FG 08)
- Seminar 42/2011 „Interreligiöser Dialog – ethische Implikationen für Gesellschaft und Polizei“  
vom 24.10.-26.10.2011 unter der Leitung von Polizeidekan Dr. Antonius Hamers (FG 08) und Leitender Polizeidirektor Thomas Kubera
- Seminar 46/2011 „Führung, Einsatz, Ausstattung sowie Aus- und Fortbildung von Einsatzeinheiten der Bundespolizei und der Bereitschaftspolizeien der Länder“  
vom 05.12.-07.12.2011 unter der Leitung von Polizeidirektor Günther Epple (FG 08)
- Arbeitstagung „Versammlungsrecht“  
am 24.11.2011 unter der Leitung von Prof. Dieter Kugelmann (FG 07), Leitender Polizeidirektor Thomas Kubera (FG 08) und Polizeidirektor Günther Epple (FG 08)

### **Forschung**

Der Forschungsschwerpunkt des Fachgebietes 08 liegt im Bereich Sport und Gewalt. In diesem Zusammenhang sind Voruntersuchungen zur Erhebung des Fanverhaltens in Deutschland und im benachbarten europäischen Ausland durchgeführt worden. Ziel ist die Fortentwicklung von Strategie und Taktik im Umgang mit gewalttätigen Fans. In diesem Kontext erfolgte u.a. eine Kooperation mit dem Forschungsinstitut BEMA der Westfälischen Wilhelms-Universität, der Zentralen Informationsstelle Sport (ZIS) und dem Nationalen Ausschuss Sport und Sicherheit (NASS).

### **Einwerben von Drittmitteln**

Für die Durchführung der Forschungsprojekte im Fachgebiet 08 wurden von der Stiftung Kriminalprävention insgesamt 10.000 € zur Verfügung gestellt.

Daneben hat sich als neues Forschungsgebiet die Auswirkungen von Neuen Medien / Sozialen Netzwerken auf die Einsatztaktik der Polizei herausgebildet.

### **Einsatzbeobachtungen**

Regelmäßig führen Vertreter des Fachgebietes Einsatzbeobachtungen bei verschiedenen Einsatzlagen durch. Die Studierenden erhalten ebenfalls die Möglichkeit, im Rahmen von Wahlveranstaltungen an den Exkursionen teilzunehmen.

- Relegationsspiel VfL Bochum – Borussia Mönchengladbach am 25.05.2011
- Antikriegstag Dortmund, 03.09.2011
- Castortransport La Hague-Gorleben im Wendland vom 25.11.-27.11.2011
- Spiel der 3. Bundesliga Preußen Münster – Chemnitzer FC am 11.12.2011

## **Teilnahme an Fachtagungen**

Das Fachgebiet 08 beteiligt sich fortlaufend an Fachtagungen, Workshops und vergleichbaren Veranstaltungen zum fachbezogenen Informationsaustausch.

- DFL Regionalkonferenz vom 19.01.-20.01.2011 im Signal Iduna Park, Dortmund
- Moderation der Podiumsdiskussion Fußball und Gewalt am 12.04.2011 anlässlich der IPOMEX, Münster
- Pressekonferenz „Mehr Sicherheit bei Fußballspielen“ am 11.05.2012, RheinEnergie Stadion, Köln
- „Fandialog“ des Ministeriums für Inneres und Kommunales Nordrhein-Westfalen am 24.05.2011 an der Akademie Mont Cenis, Herne
- Alternativer Polizeikongress am 25.06.2011 in Hamburg
- Deutsch-Polnische Seminarwoche „EURO 2012“ vom 11.07.-15.07.2012, Oranienburg
- Internationale Sicherheitskonferenz (Danziger Gespräche) „Sicherheit bei Großveranstaltungen“ vom 11.10.-12.10.2011 in Gdynia, Polen
- Vorstellung der Studie „Managing collective violence around public events: an international comparison“ am 20.10.2011, Zentrale der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, Gelsenkirchen

## **Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Leitender Polizeidirektor Thomas Kubera

- Mitglied der Besetzungskommission zur Nachbesetzung der Stelle des Fachgebietsleiters FG 10
- Mitglied in der Lenkungsgruppe „Evaluierung der Organisation der DHPol“

Polizeidirektor Günther Epple

- Mitglied des Fachbeirates der Schriftenreihe der DHPol

Polizeidirektor Michael Müller

- Mitglied des Senates der DHPol

## **Mitwirkung in externen Gremien, Kooperationen**

Leitender Polizeidirektor Thomas Kubera

- Vorschriftenkommission des Arbeitskreises II der Innenministerkonferenz
- Mitglied in der Planungs- und Zielkonferenz Extrapol
- Leiter der NRW-Landesarbeitsgruppe „Folgemaßnahmen II“

Polizeidirektor Michael Müller

- Projektgruppe „FIFA Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen 2011“ des Unterausschusses „Führung, Einsatz und Kriminalitätsbekämpfung“

Polizeidekan Dr. Antonius Hamers

- Mitglied in der Fachkonferenz „Ethik“ an der FHöV NRW
- Mitglied in der Bundesfachkonferenz „Ethik“
- Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft der katholischen Polizeiseelsorger

Landespfarrer Werner Schiewek

- Mitglied im Vorstand der „Konferenz der Evangelischen Polizeipfarrerinnen und Polizeipfarrer in Deutschland“
- Veranstalter der KEPP-Frühjahrskonferenz „Gewalt als gesellschaftliches, polizeiliches und theologisches Problem“ vom 14.03.-18.03.2011 in Münster

### **Veröffentlichungen**

Kubera, T. / Fuchs, N.-K. (2011): Strategie und Taktik zur Erfüllung des Deeskalationsgebotes: Deeskalation aus Sicht der polizeilichen Einsatzlehre. In: Deutsches Polizeiblatt. Richard Boorberg Verlag, 5/2011, S. 11-14.

Kubera, T. / Seidel U. (2011): Aufgaben der Polizei im Spannungs- und Verteidigungsfall sowie in Krisenzeiten. In: K. Neidhardt (Hg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei – Kommentar zur PDV 100 –, 44. Erg.-Lfg., Mai 2011, Nr. 4.18, Richard Boorberg Verlag.

Kubera T. / Waßmuth J. (2011): Anschläge. In: K. Neidhardt (Hg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei – Kommentar zur PDV 100 –, 43. Erg.-Lfg., März 2011, Nr. 4.12, Richard Boorberg Verlag.

Kubera, T. / Waßmuth, J. (2011): Gefährdung der verfassungsmäßigen Ordnung. In: K. Neidhardt (Hg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei – Kommentar zur PDV 100 –, 45. Erg.-Lfg., Juli 2011, Nr. 4.17, Richard Boorberg Verlag.

### **Vorträge**

Kubera, T. (2011): Gender Mainstreaming und Diversity Management in Polizeiorganisationen. Vortrag im Seminar „Führungspraxis“ 19.10.2011, Fortbildungsinstitut der Bayerischen Polizei, Ainring.

Epple, G. (2011): Facebook, Twitter und Co. – Neue Kommunikationsformen als Herausforderung für die polizeiliche Einsatzbewältigung. Vortrag im Seminar „Führungspraxis“ 24.05.2011 und 18.10.2011, Fortbildungsinstitut der Bayerischen Polizei, Ainring.

Hamers, A. (2011): Kirchenasyl. Vortrag beim Treffen der Stipendiaten des Cusanuswerks am 12.12.2011 in Münster.

- Hamers, A. (2011): Das christliche Menschenbild – Chance und Aufgabe in der Polizei. Vortrag bei der Jahresschlusskonferenz des Beirates der Polizeiseelsorge am 06.12.2011 in Trier.
- Schiewek, W. (2011): Verletzte Ehre. Von der Einsamkeit des Gewissens zwischen Dienstvorschrift und polizeilichem Ungehorsam. Vortrag auf der Tagung „Eine Frage der Ehre – Bilder und Selbstbilder vom guten Polizisten“ am 09.02.2011 an der Evangelischen Akademie Hofgeismar.

## **Fachgebiet 09 – Einsatzlagen der Schwerekriminalität**

### **Einleitung**

Das Fachgebiet „Einsatzlagen der Schwerekriminalität, Bedrohungslagen und Amoktaten“ setzt seine Schwerpunkte im Wesentlichen auf die spezifischen strategischen und taktischen Anforderungen des Einsatzmanagements bei Geiselnahmen, Bedrohungslagen und Amoktaten sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen.

Die grundlegenden Theorien und Methoden der polizeilichen Einsatzlehre sind in diesem Fachgebiet, bezogen auf die genannten Einsatzlagen, Gegenstand von Forschung und Lehre. Bei den o.g. Einsatzlagen handelt es sich überwiegend um Sofortlagen, die durch eine besondere Komplexität der Rahmenbedingungen (beispielsweise psychologische Wechselwirkung zwischen Tätern und Opfern) gekennzeichnet sind. Darüber hinaus spielen u.a. die Hochwertigkeit der gefährdeten Rechtsgüter (z.B. Leben / Gesundheit von Geiseln, aber auch der eingesetzten Polizeivollzugsbeamten) sowie ein großes Interesse von Öffentlichkeit und Medien eine wesentliche Rolle. Weiterhin ist diesen Lagen eine nicht unerhebliche Brisanz für politische Entscheidungsträger (etwa Behördenleiter oder Innenminister) immanent. Führungskräfte sind dabei einem außerordentlichen, durch Dynamik und Unbestimmtheit verursachten Beurteilungs- und Entscheidungsdruck ausgesetzt. Daraus ergeben sich besondere Anforderungen an das Führungsverhalten, die Strategie sowie das taktische, organisatorische und technische Fachwissen.

### **Personal**

Polizeidirektor im Hochschuldienst

Karsten Gräfe

Leiter des Fachgebietes

---

Polizeidirektor im Hochschuldienst

Andreas Wien

Lehrkraft für besondere Aufgaben

---

Kristina Schulte

Wissenschaftliche Hilfskraft

---

Barbara Janocha

Geschäftszimmer

### **Lehre**

Im Masterstudiengang „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“ wirkt das Fachgebiet 09 im zweiten Studienjahr an folgenden Modulen mit:

#### **Modul 15 – Kriminalität – Phänomen und Intervention II**

- 15.04 Schutz des demokratischen Rechtsstaates vor Bedrohung, Gefährdung und Anschlägen

### **Modul 16 – Kriminalität – Phänomen und Intervention III**

- 16.01 Sozialwissenschaftliche und kriminologische Aspekte der Bekämpfung der Schwermriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen
- 16.02 Strategische und taktische Konzeptionen zur Bekämpfung der Schwermriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen unter Berücksichtigung wesentlicher rechtlicher Aspekte
- 16.03 Aktuelle Herausforderung bei der Bewältigung besonderer Einsatzlagen

### **Modul 17 – Bewältigung komplexer Großlagen II**

- 17.01 Grundlagen aktueller Einsatzkonzeptionen zur Bewältigung ausgewählter Großlagen
- 17.02 Verhinderung und Bewältigung gewalttätiger Aktionen bei Veranstaltungen und Versammlungen
- 17.03 Größere Gefahren- und Schadenslagen, Katastrophen

Die Inhalte der Einsatzlehre in den Modulen 15, 16 und 17 werden im Rahmen einer Querschnittslehre insbesondere zusammen mit den Fachgebieten 08 und 10 angeboten. Die Lehrveranstaltungen des Moduls 16 werden vom Fachgebiet 09 federführend betreut, bei dem auch die Modulkoordination liegt.

Polizeidirektor Andreas Wien war zusammen mit Regierungsdirektor Dr. Christian Barthel Ausbildungsleiter für den 21. Studienkurs; außerdem hat er hierfür die Themengebiete der Einsatzlehre parallel zu den Modulinhalten der Module 15, 16 und 17 des Studienganges konzipiert und gelehrt.

Darüber hinaus wirkte Polizeidirektor Karsten Gräfe in den Themengebieten des Studienkurses analog zu Modul 16 thematisch mit.

### **Masterarbeiten**

- Bauermann, F.-M.: Polizeiliches Einsatzmanagement im Zusammenhang mit dem Phänomen der Rockerkriminalität. Früherkennung, taktische Folgerungen und Handlungskonzepte der Polizei
- Drews, J.: Störer oder Patient? Der richtige Umgang mit hilflosen Personen
- Fricke, M.: „Gefahr von Amoktaten - Polizeiliche Interventionsmaßnahmen zur Reduzierung nachahmungsfördernder Risikofaktoren im schulischen Kontext (sog. school shootings)“
- Göhler, M.: Erfolgskritische Faktoren polizeilicher einsatzbegleitender Öffentlichkeitsarbeit bei Amoktaten

- Grams, A.: „Konzeptionelle Herangehensweise im Soforteinsatz beim Zusammentreffen von Amoktaten und Brandereignissen“
- Malik, D.: Einsatz- und Einsatztrainingskonzepte für Amoklagen. Einfluss neuer Schutzausstattung auf die physische und psychische Leistungsfähigkeit einer dem demografischen Wandel unterliegenden Polizei in Baden-Württemberg
- Qualmann, S.: Die Umsetzung und Akzeptanz des Notfallplanes für öffentliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern
- Reinhold, A.: Die Betreuung von Polizeibeamten nach Amoklagen. Eine Untersuchung anhand von Experteninterviews zur Optimierung von Betreuungskonzepten
- Rekate, S.: Erfolgskritische Faktoren von Schulungskonzepten für die Bewältigung von Amoklagen

### **Masterarbeiten (Zweitgutachten)**

- Vornholt, F.: Erfolgskritische Faktoren internationaler mandatierter Polizeieinsätze mit deutscher Beteiligung - Empfehlungen an politische Verantwortungsträger für die Zukunft -

### **Fortbildung**

Das Fachgebiet 09 hat im Jahr 2011 folgende Fortbildungsseminare durchgeführt bzw. an folgenden Seminaren mitgewirkt:

- Informationsveranstaltung für ausgewählte Polizeiführer „Geiselnahme größerer Menschengruppen durch terroristische Gewalttäter“ vom 12.01.-13.01.2011 unter der Leitung von Polizeidirektor Karsten Gräfe (FG 09) und Polizeidirektor Michael Schemke (PP Essen)
- Seminar 26/2011 „Führung, Einsatz, Ausstattung sowie Aus- und Fortbildung von Spezialeinheiten und Spezialkräften“ vom 15.06.-17.06.2011 unter der Leitung von Polizeidirektor Karsten Gräfe (FG 09) und Polizeioberrat Carsten Laube (GSG 9 der Bundespolizei)
- Seminar 43/2011 „Strategie und Taktik zur Bewältigung von Einsatzlagen mit erheblichem Ausmaß II“ vom 07.11.-09.11.2011 unter der Leitung von Polizeidirektor Karsten Gräfe (FG 09) und Kriminaldirektor Matthias Zeiser (FG 12)

### **Forschung**

Sowohl in der Aus- als auch in der Fortbildung wird die praxisnahe Fortentwicklung von Rollenverständnis, Methoden, Strategien und Taktiken insbesondere bei Einsatzlagen der Schwerekriminalität, Bedrohungslagen und Amoktaten angestrebt. Daraus lassen sich folgende Hauptziele der Forschung ableiten:

- Erweiterung der strategisch / taktischen Handlungskompetenz der Anwender

- Verbesserung der Wirksamkeit und Sicherheit der Handlungssysteme
- Optimierung der Aus- und Fortbildung im Bereich des polizeilichen Einsatzmanagements

Aus den Notwendigkeiten der Praxis abgeleitet ergeben sich daraus unter anderem folgende mögliche aktuelle Forschungsfelder:

- Antizipation neuer Phänomene im Bereich der besonderen Anlässe und Entwicklung von strategischen Ansätzen zur Lagebewältigung, taktischen Zielen, Einsatzgrundsätzen und taktischen Konzeptionen (z.B. Fahndungs- und Schutzkonzepte zur Risikominimierung bei Schwermisdäntlichen, von denen besondere Gefahren für die Bevölkerung ausgehen)
- Entwicklung von Kriterien zur Evaluation von Einsätzen unter Berücksichtigung ökonomischer Aspekte und aktueller Erfahrungen
- Erhebung und Auswertung von Erwartungen von Opfern und unbeteiligten Dritten an Sicherheitsbehörden zur Erhöhung der Akzeptanz polizeilicher Maßnahmen
- Evaluation der taktischen Effektivität und Effizienz des Einsatzes spezieller technischer Führungs- und Einsatzmittel

#### **Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Polizeidirektor Karsten Gräfe

- Sprecher der Lehrenden an der Deutschen Hochschule der Polizei
- Vorsitzender der Besetzungskommission für die Stelle als Lehrkraft für besondere Aufgaben in der Funktion als Fachgebietsleiterin / Fachgebietsleiter FG 10 „Polizeiliches Krisenmanagement“

Polizeidirektor Andreas Wien

- Vorsitzender der Wahlleitung bei der Wahl der zu wählenden stimmberechtigten Mitglieder des Senats der Deutschen Hochschule der Polizei für die Wahlperiode 2011/2012 sowie der Sprecherin oder des Sprechers der Lehrenden der DHPol und der Stellvertreterin oder des Stellvertreters für die Wahlperiode 2011/2012

Kristina Schulte

- Mitwirkung in der Besetzungskommission für die Stelle als Lehrkraft für besondere Aufgaben in der Funktion als Fachgebietsleiterin / Fachgebietsleiter FG 10 „Polizeiliches Krisenmanagement“

#### **Mitwirkung in externen Gremien**

Polizeidirektor Karsten Gräfe

- Mitglied der bundesweiten Projektgruppe des UA FEK und der AG Kripo „Geiselnahmen größerer Menschengruppen durch terroristische Gewalttäter“

Kristina Schulte

- Geschäftsstelle der Projektgruppe des UA FEK „EDV-gestützte Simulations- und Entscheidungsunterstützung; Simulationsmodelle für den Polizeibereich“ unter der Leitung von Polizeidirektor Jörg Waßmuth

### **Veröffentlichungen**

- Funk, J. / Wien, A. / Gräfe, K. (2011): Verhandlungen. In: K. Neidhardt (Hg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei. Kommentar zur PDV 100. 45. Erg.-Lfg. Juli 2011. Nr. 3.22.
- Gräfe, K. (2011): „Schnelles Handeln gefordert“ – Einsatzrichtlinien bei Amokläufen. In: Spektrum-Band: Die Anatomie des Verbrechens – Täter, Opfer und Ermittler. F.A. Brockhaus/wissenmedia in der inmediaONE/GmbH. S. 342-345.
- Wien, A. (2011): Finaler Todesschuss – Nur bei akuter Gefahr für Leib oder Leben. In: Spektrum-Band: Die Anatomie des Verbrechens – Täter, Opfer und Ermittler. F.A. Brockhaus/wissenmedia in der inmediaONE/GmbH. S. 342-345.
- Wien, A. (2011): Amoktaten und die Gefahr von Amoktaten – Teil 1. In: Polizei heute. Nr. 3/2011. S. 17-20.
- Wien, A. (2011): Amoktaten und die Gefahr von Amoktaten – Teil 2. In: Polizei heute. Nr. 4/2011. S. 17-20.
- Wien, A. (2011): Geiselnahmen und Bedrohungslagen. In: Polizei heute. Nr. 6/2011. S. 17-20.

## Fachgebiet 10 – Polizeiliches Krisenmanagement

### Einleitung

Das Fachgebiet (FG) „Polizeiliches Krisenmanagement“ befasst sich mit den spezifischen strategischen und taktischen Anforderungen des Einsatzmanagements bei der Bewältigung von „Größeren Gefahren-, Schadenslagen und Katastrophen“ (GGSK) sowie terroristischen Bedrohungen und Anschlägen. Bei diesen Einsatzlagen handelt es sich überwiegend um Sofortlagen, die von einer besonderen Komplexität der Rahmenbedingungen (z.B. Zusammenwirken zahlreicher (auch nichtpolizeilicher) Behörden und Organisationen, Panikverhalten von Betroffenen), der Hochwertigkeit gefährdeter Rechtsgüter (z.B. Leben und Gesundheit gefährdeter Bürger) und einem großen Interesse von Öffentlichkeit und Medien gekennzeichnet sind.

Demnach sind die besonderen Anforderungen an Führungskräfte in kritischen Situationen, die strategische Vorbereitung auf Sofortlagen, die Notwendigkeit behördenübergreifender Zusammenarbeit sowie die „Neue Strategie zum Schutz der Bevölkerung“ Gegenstand von Forschung und Lehre des FG 10. Im Mittelpunkt stehen die Grundsätze der polizeilichen Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung entsprechender Einsätze, einschließlich der Konzeption von Aufbau- und Ablauforganisationen sowie von Planunterlagen und -entscheidungen.

### Personal

Polizeidirektor im Hochschuldienst

Ulrich Seidel	Leiter des Fachgebietes
Polizeidirektor im Hochschuldienst	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Jörg Waßmuth	bis 30. September 2011
Polizeidirektor im Hochschuldienst	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Michael Müller	seit 25. Oktober 2011
Philipp Kuschewski, M.A.	Wissenschaftliche Hilfskraft
Christel Lenzhoff	Geschäftszimmer

### Lehre

Im Masterstudiengang „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“ wirkt das FG 10 im zweiten Studienjahr an folgenden Modulen mit:

#### Modul 15 – Kriminalität – Phänomen und Intervention II

- 15.04 Schutz des demokratischen Rechtsstaates vor Bedrohung, Gefährdung und Anschlägen

#### Modul 16 – Kriminalität – Phänomen und Intervention III

- 16.01 Sozialwissenschaftliche und kriminologische Aspekte der Bekämpfung der Schwerekriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen

- 16.02 Strategische und taktische Konzeptionen zur Bekämpfung der Schwerekriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen unter Berücksichtigung wesentlicher rechtlicher Aspekte
- 16.03 Aktuelle Herausforderung bei der Bewältigung besonderer Einsatzlagen

### **Modul 17 – Bewältigung komplexer Großlagen II**

- 17.01 Grundlagen aktueller Einsatzkonzeptionen zur Bewältigung ausgewählter Großlagen
- 17.02 Verhinderung und Bewältigung gewalttätiger Aktionen bei Veranstaltungen und Versammlungen
- 17.03 Größere Gefahren- und Schadenslagen, Katastrophen

Die Inhalte der Einsatzlehre in den Modulen 15, 16 und 17 werden im Rahmen einer Querschnittslehre insbesondere zusammen mit den FG 08 und 09 vermittelt. Dabei werden die Lehrveranstaltungen 15.04 und 17.03 vom FG 10 federführend betreut.

Um die Bewältigung von GGSK unter möglichst realen Bedingungen zu trainieren, führte die DHPol in Kooperation mit der beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) angesiedelten Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) im Februar 2011 eine mehrtägige Stabsrahmenübung durch, an der alle Ratsanwärter/-innen des Ausbildungsganges 2010/2011 teilnahmen. Diese Stabsrahmenübung wird seit dem Jahr 2007 vom FG 10 federführend, unter größtmöglicher Beteiligung der Studierenden, vorbereitet und fortentwickelt. Die Durchführung erfolgt gemeinsam mit weiteren Fachgebieten der DHPol.

### **Masterarbeiten**

- Benecke, W.: Der Einfluss von lasergestützten Hinderniswarnsystemen auf die Flugsicherheit und den Einsatzwert von Polizeihubschraubern
- Gründler, N.: Möglichkeiten und Grenzen der Evaluation des zivilen Krisenmanagements der deutschen Polizei - Eine qualitative Analyse am Beispiel der EU-Mission in Bosnien und Herzegowina
- Herfen, D.: Zusammenwirken der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben bei regionalen Evakuierungsmaßnahmen - Eine Betrachtung am Beispiel der Entfluchtung des Fritz-Walter-Stadions in Kaiserslautern im Kontext des Projekt REPKA
- Kara, A.-S.: „Intelligence-led Policing“ in der Abteilung 1 (Lage / Auswertung) des Bundespolizeipräsidiums. Sachstand, Perspektiven und Chancen für die Polizeiliche Auswertung und Analyse am Beispiel des Lagefeldes Schleusung
- Klarner, V.: Polizeiliche Einsatzbewältigung einer Großveranstaltung im ländlichen Raum am Beispiel des Chiemsee Reggae Summer Festival

- Meier, J.: „Wissen ist Erfolg“. „Rahmenbedingungen und erfolgskritische Faktoren für eine Weiterentwicklung der Informationsverarbeitung in Führungsstäben der Bundespolizei hin zu einem praxisorientierten Informations- und Wissensmanagement“
- Oppenhäuser, M.: Realisierung und Potenzialanalyse von wissenschaftlichen Konzepten zur regionalen Evakuierung aus polizeilicher Sicht am Beispiel des Projektes REPKA - Regionale Evakuierung: Planung, Kontrolle und Anpassung
- Roll, C.: Möglichkeiten und Perspektiven des Hubschrauber Stützpunktkonzeptes der Bundespolizei - Personelle und materielle Faktoren und die Implikation für die Bund Länder Zusammenarbeit
- Schmelzer, A.: Einsatz der Bundespolizei zur Unterstützung der Länder. Achillesferse föderaler Polizeihöheit?

### **Fortbildung**

Das FG 10 hat im Jahr 2011 folgende Fortbildungsseminare durchgeführt bzw. an folgenden Seminaren mitgewirkt:

- Seminar 20/2011 „Politisch motivierte Kriminalität“ vom 25.05.-27.05.2011 unter Leitung von Kriminaldirektor André Schirmer (FG 12) und Polizeidirektor Jörg Waßmuth (FG 10)
- Seminar 29/2011 „Strategie und Taktik zur Bewältigung von Einsatzlagen mit erheblichem Ausmaß I“ vom 27.06.-29.06.2011 unter Leitung von Leitender Polizeidirektor Thomas Kubera (FG 08) und Polizeidirektor Ulrich Seidel (FG 10)
- Seminar 37/2011 „Operatives und strategisches Informationsmanagement“ vom 26.09.-28.09.2011 unter Leitung von Kriminaldirektor Matthias Lapp (FG 11) und Polizeidirektor Jörg Waßmuth (FG 10)
- Seminar 41/2011 „Größere Gefahren- und Schadenslagen/Katastrophen – Zusammenarbeit der Polizei mit nichtpolizeilichen BOS“ vom 05.12.-07.12.2011 unter Leitung von Polizeidirektor Ulrich Seidel (FG 10) und Polizeioberrätin Nicole Bernstein (AKNZ)
- CEPOL Course 57/2011 „Disaster of Large Scale – EU Guidelines“ vom 14.11.-18.11.2011 unter Leitung von Polizeidirektor Ulrich Seidel (FG 10) und Polizeidirektor Michael Müller (FG 10)

### **Forschung**

Seit Ende 2009 vertritt des FG 10 die DHPol als assoziierter Partner in dem vom BMBF geförderten Forschungsprojekt „SECURITY2People“ („Secure IT-Based Disaster Management System to Protect and Rescue People“). Zielsetzung des Vorhabens ist die Erforschung und Schaffung der Grundlagen eines ganzheitlichen IT-basierten Krisenmanagementsystems zur

Unterstützung der Einsatz- und Krisenstäbe auf allen behördlichen Ebenen (Stadt, Land, Bund) sowie bei den Rettungsorganisationen und den Betreibern kritischer Infrastrukturen.

### **Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Polizeidirektor Ulrich Seidel

- Mitglied des Senats der DHPol
- Mitglied der Kommission für Forschung und Wissenstransfer
- Ersatzmitglied der Senatskommission „Berufungs- und Besetzungsordnung“

Polizeidirektor Jörg Waßmuth

- Stellvertretendes Mitglied des Senats der DHPol

Polizeidirektor Michael Müller

- Mitglied des Senats der DHPol

### **Mitwirkung in externen Gremien, Kooperationen**

Über den hochschulinternen Bereich hinaus wirkt das FG 10 zusammen mit den FG 08 und 09 in der Kooperation „Netzwerk Einsatzlehre“ mit den Fachhochschulen des Bundes und der Länder zusammen, um Theorien und aktuelle Problemstellungen zu diskutieren sowie Empfehlungen für Aus- und Fortbildung im Bereich der Einsatzlehre zu entwickeln.

Polizeidirektor Jörg Waßmuth

- Leitung der Projektgruppe „EDV-gestützte Simulations- und Entscheidungsunterstützung; Simulationsmodelle für den Polizeibereich“ des Unterausschusses Führung, Einsatz und Kriminalitätsbekämpfung (UA FEK). Herr Waßmuth nimmt diese Aufgabe gegenwärtig weiterhin im Auftrag der DHPol wahr. Die Projektgruppe hat den Auftrag, Möglichkeiten von Simulationen in der Aus- und Fortbildung verschiedener Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) zu diskutieren und zu koordinieren.

Eine enge Kooperation besteht weiterhin aufgrund der im Jahr 2009 geschlossenen Kooperationsvereinbarung mit dem BBK, hier insbesondere der AKNZ, hinsichtlich gemeinsamer Übungen (s.o.), Seminare und sonstiger Projekte.

Über Kooperationsbeziehungen in der Forschung, Aus- und Weiterbildung hinaus wirkt die DHPol zudem regelmäßig an den länderübergreifenden Krisenmanagementübungen der LÜK-EX-Serie (Länderübergreifende Krisenmanagement Exercise) mit.

### **Veröffentlichungen**

Kubera, T. / Waßmuth, J. (2011): Anschläge. In: K. Neidhardt (Hg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei. Kommentar zur PDV 100. 44. Erg.-Lfg., März 2011, Nr. 4.12.

Kubera, T. / Waßmuth, J. (2011): Gefährdung der verfassungsmäßigen Ordnung. In: K. Neidhardt (Hg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei. Kommentar zur PDV 100. 45. Erg.-Lfg., Juli 2011, Nr. 4.17.

Seidel, U. / Kubera, T. (2011): Aufgaben der Polizei im Spannungs- und Verteidigungsfall sowie in Krisenzeiten. In: K. Neidhardt (Hg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei. Kommentar zur PDV 100. 44. Erg.-Lfg., Mai 2011, Nr. 4.18.

Seidel, U. / Kuschewski, P. (2011): Bevölkerungsschutz als Themenfeld polizeilicher Aus- und Fortbildung. In: Polizei heute. Nr. 5/2011. S. 17-20.

### **Vorträge**

Seidel, U. (2011): Policing Disasters. Vortrag im Rahmen der III. BBK-Sommerakademie, 18.06.2011.

Seidel, U. (2011): Krisen- und Sicherheitsmanagement am Beispiel der polizeilichen Gefahrenabwehr. Vortrag im Rahmen des Masterstudienganges „Katastrophenvorsorge und Katastrophenmanagement“ der Universität Bonn und des BBK, 17.12.2011.

## **Fachgebiet II – Kriminalistik – Grundlagen der Kriminalstrategie**

### **Einleitung**

Kriminalistik im weiteren Sinne ist die Lehre von der Strategie und Methodik der Aufdeckung und Aufklärung von Straftaten, der Täterermittlung und -überführung, des taktischen und technischen Vorgehens bei der Kriminalitätsbekämpfung und in diesem Zusammenhang auch das Wissen um die Methoden und Mittel der Verhütung von Straftaten. Sie bezieht sich auf das Verhalten einzelner Täter (Mikroebene) sowie auf die Kriminalität als Phänomen in der Gesellschaft oder auf Täterkategorien (Makroebene). Wesentliche Elemente sind Kriminalstrategie, Kriminaltaktik und Kriminaltechnik. Das Fachgebiet befasst sich mit grundlegenden kriminalwissenschaftlichen Fragestellungen. Dies sind Überlegungen zur Planung und Durchführung von Maßnahmen zur Kriminalitätsbekämpfung nach rechtlichen und politischen Vorgaben, unter Berücksichtigung des Sicherheitsgefühls und Beachtung der materiellen und personellen Ressourcen. Erforscht und gelehrt werden kriminalistische Kompetenzen, über die polizeiliche Führungskräfte verfügen müssen, hier insbesondere die Fähigkeit zur objektiven Beratung der Kriminalpolitik.

Methoden werden systematisiert, um den erforderlichen Informationsbedarf umfassend und valide zu erkennen, kriminalitätsrelevante Lagebilder kritisch zu hinterfragen und, falls erforderlich, zu widerlegen oder zu ergänzen. Analysiert und erfolgskritisch begutachtet wird zudem die Aufbauorganisation zur Kriminalitätsbekämpfung. Die Ergebnisse fließen unmittelbar in die Lehre in Studium und Fortbildung ein, die wesentlichen kriminalstrategischen Inhalte werden am Beispiel der Straßenkriminalität, Massenkriminalität und der IuK-Kriminalität (Cybercrime) dargestellt.

### **Personal**

Kriminaldirektor im Hochschuldienst Klaus Welter	Leiter des Fachgebietes
Kriminaldirektor im Hochschuldienst Matthias Lapp	Lehrkraft für besondere Aufgaben bis August 2011
Dipl.-Jur. Linda Baschek	Wissenschaftliche Hilfskraft
Dipl.-Päd. Eva Brinkmann	Wissenschaftliche Hilfskraft ab Januar 2012
Pawel Streltchenia	Studentische Hilfskraft ab März 2011
Andrea Friedrich	Geschäftszimmer ab Oktober 2011 50 %-Stelle

## Lehre

### Modul 15 – Kriminalität – Kriminalität und Intervention

- 15.01 Kriminalstrategie  
Die Vermittlung der Grundlagen der Kriminalstrategie zielt auf den Erwerb der Fähigkeiten ab, die gesellschaftlichen, rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen der Kriminalitätsbekämpfung zu analysieren, diese Erkenntnisse in Führungsprozesse einzubringen und daraus resultierend kriminalstrategische und dort, wo es erforderlich ist, kriminaltaktische Entscheidungen zu treffen und dies intern und extern zu verantworten. Besondere Berücksichtigung erfahren hierbei auch ausgewählte internationale Ansätze (im Schwerpunkt zum Thema Auswertung und Analyse), die als „Policing-Strategien“ angeboten und kritisch diskutiert werden.
- 15.02 Massenkriminalität und Straßenkriminalität  
Die Studierenden lernen die aktuelle Situation zur Massenkriminalität und Straßenkriminalität kennen. Dabei untersuchen sie kritisch die Praxistauglichkeit der entsprechenden PKS-Summenschlüssel und die Bedeutung der einschlägigen Kriminalitätsquotienten aus Sicht der Führungskraft. Sie erwerben die Fähigkeiten, Bekämpfungskonzeptionen sowohl für den großstädtischen als auch den ländlichen Bereich zu entwickeln und die Aufbau- und Ablauforganisation der polizeilichen Bekämpfung der Massenkriminalität zu bewerten.
- 15.03 IuK-Kriminalität (Cybercrime)  
Neue oder digitale Medien bieten ein breites Spektrum für kriminelle Aktivitäten. Das Begehen von Einzel- oder Serielikten, illegale Eingriffe in Systeme, Planungs- und / oder Kommunikationsplattformen für kriminelle und terroristische Akteure etc. stellen die Sicherheitsbehörden vor neue und schnell wechselnde Anforderungen. Die Studierenden sollen sich mit diesen Herausforderungen und deren Umsetzung in der Polizei befassen. Besondere Bedeutung haben dabei die Diskussion der Führungsaspekte und die Gestaltung des Anpassungsprozesses in diesem Feld der Kriminalität.

### Masterarbeiten

- Fuchs, R.: Wirkzusammenhänge zwischen gesetzlichen Sperrzeitregelungen und polizeilich registrierter Kriminalität im öffentlichen Raum, mit Schwerpunkt Körperverletzungsdelikte. Eine Untersuchung am Beispiel der bayerischen Großstädte Würzburg und Regensburg
- Hamann, K.: Polizeilich angewandte Instrumente zur Früherkennung krimineller Karrieren in städtischen Ballungszentren mit mehr als 500 000 Einwohnern in Deutschland
- Koch, B.: „Studiengang Kriminalpolizei“ in Hessen - Ergebnisse einer ersten empirischen Analyse

- Korbien, M.: „Tatort Internet“ - Kriminalitätsverwaltung statt Kriminalitätsbekämpfung? - Erhebung und Analyse erfolgskritischer Faktoren bei der kriminalpolizeilichen Bearbeitung von Vermögens- und Eigentumsdelikten im Internet - Ermittlung und Darstellung von Problemfeldern sowie kritische Auseinandersetzung mit erkannten Schwachstellen.
- Kunz, S.: Rechtliche und taktische Herausforderungen präventiv-polizeilicher Ermittlungen im Internet am Beispiel der Polizei Rheinland-Pfalz
- Kunze, K.: Fallaufklärung auf polizeilicher Ebene - Eine Wirkungsanalyse unter Betrachtung der Aufklärungsquote
- Lenk, T.: Die Evaluierung des Kontaktbereichsdienstes in der Thüringer Polizei am Beispiel der Polizeidirektion Gera
- Miller, J.: Bedeutung des Kriminalpolizeilichen Meldedienstes für die strategische und operative Kriminalitätsanalyse der bayerischen Polizei am Beispiel des Sondermeldedienstes Rauschgift
- Weyrich, M.: Verbesserung der Bekämpfung der IuK-Kriminalität. Eine analytische Betrachtung der Einstellung von IT-Spezialisten bei Internet-Fachkommissariaten

### **Fortbildung**

- Seminar 2/2011 „Kriminalität im Zusammenhang mit neuen Medien“  
(mit FG 12)
- Seminar 21/2011 „Rauschgiftkriminalität“
- Seminar 25/2011 „Aktuelle Erscheinungsformen und strategische Aspekte der Bekämpfung der Organisierten Kriminalität“  
(Federführung FG 12)
- Seminar 32/2011 „Verdeckte personale Ermittlungen“  
(Federführung FG 12)
- Seminar 37/2011 „Operatives und strategisches Informationsmanagement“  
(mit FG 10)
- Seminar 44/2011 „Kriminalstrategie“
- Arbeitstagung der Leiter der Kriminalpolizeien bundesdeutscher Großstädte
- CEPOL Course 55/2011 „Crime Intelligence – Risk Assessment & Intelligence Led Policing“

### **Forschung**

Forschungsschwerpunkte erfolgen bzw. sind in folgenden Themenfeldern vorgesehen:

- Analyse von Wirtschaftskriminalität zum Nachteil von Großunternehmen am Beispiel der Deutschen Bahn AG
- Status Quo der polizeilichen Auswertung und Analyse im nationalen Vergleich

- Historische Entwicklung der IuK-Kriminalität und staatliche Reaktionsmechanismen darauf
- Priorisierung von Ermittlungsverfahren
- Polizeilicher Umgang mit so genannten „Rückfallgefährdeten Sexualstraftätern“

### **Aktuelle Projekte**

#### **Projekttitle:**

An evaluative study on Joint Investigation Teams between the Netherlands and Germany

#### **Projektzeitraum:**

2009-2011

#### **Partner:**

Police Academy of the Netherlands, Apeldoorn und Fachgebiet 12

#### **Projektbeschreibung:**

Ziel des Projektes ist eine Antwort auf die Frage, warum rechtlich mögliche gemeinsame Ermittlungsgruppen zwischen den Niederlanden und Deutschland kaum eingerichtet werden.

#### **Projekttitle:**

Kooperation mit der Deutschen Bahn AG zur Analyse der Wirtschaftskriminalität zum Nachteil des Unternehmens

Vorbereitung des Projektes in 2011, offizieller Beginn Januar 2012

#### **Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Leitender Kriminaldirektor Klaus Welter

- Mitglied der Kommission für Forschung und Wissenstransfer

#### **Mitwirkung in externen Gremien, Kooperationen**

Kriminaldirektor Klaus Welter

- Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Landeskriminalämter mit dem Bundeskriminalamt – AG Kripo (Gaststatus)
- Deutsche Gesellschaft für Kriminalistik

Kriminaldirektor Matthias Lapp

- Deutsche Gesellschaft für Kriminalistik

- Lehrauftrag der Ruhr-Universität Bochum im Masterstudiengang Kriminologie und Polizeiwissenschaft – Lehrstuhl Kriminologie, Kriminalpolitik und Polizeiwissenschaft (Prof. Feltes) – Nachfolge Herr Kasecker
- Expertengruppe „Polizeilicher Informations- und Analyseverbund PIAV II“
- Bund-Länder-Projektgruppe des UA FEK und der AG Kripo „Rückfallgefährdete Sexualstraftäter“

### **Veröffentlichungen**

Welter, K. / Lapp, M. (2011): 1. Fallbeispiel: Sonderkommission „Nelly“, 2. Fahndung und Kriminalstrategie: Teamwork ist gefragt – Die Aufgaben von Sonderkommissionen, 3. Spurensicherung und Tatortanalyse: Die Rekonstruktion des Verbrechens – Annäherung an Motiv und Täter (2011). In: C. Jähnel (Hrsg.): Die Anatomie des Verbrechens – Täter, Opfer und Ermittler. Bertelsmann: Gütersloh und München.

In der zusammenfassenden Betrachtung der Jahresbilanz des Fachgebiets 11 muss festgestellt werden, dass die Vakanz bei Stelle der zweiten Lehrkraft für besondere Aufgaben ab August 2011 belastende Auswirkungen auf nahezu alle Themenfelder des Berichts hatte. Eine Kompensation war nur sehr begrenzt möglich.

## **Fachgebiet 12 – Kriminalistik – Phänomenbezogene Kriminalstrategie**

### **Einleitung**

Das Fachgebiet 12 „Kriminalistik – Phänomenbezogene Kriminalstrategie“ befasst sich mit der Analyse von aktuellen Kriminalitätsphänomenen und setzt den Schwerpunkt auf nationale und internationale Interventionsstrategien (z.B. Internationaler Terrorismus, Organisierte Kriminalität, Wirtschaftskriminalität oder Umweltkriminalität sowie Straftaten, die die subjektive und die objektive Sicherheit erheblich beeinträchtigen).

Die kriminalpolizeiliche Bewältigung herausragender Einsatzlagen der Schwerekriminalität (Geiselnahme, Bedrohungs- und Amoklagen, Entführung und Erpressung) sowie bei Größeren Schadenslagen stellt einen weiteren Schwerpunkt des Fachgebietes dar.

Grundlage für Phänomen- und Interventionsbetrachtung sind die im Fachgebiet 11 „Kriminalistik – Grundlagen der Kriminalstrategie“ vermittelten kriminalistischen Planungs- und Entscheidungskompetenzen. Neben kriminalstrategischen Fragestellungen werden Bereiche der Kriminaltaktik betrachtet, soweit diese die Führungsverantwortung des höheren Polizeivollzugsdienstes unmittelbar betrifft, z.B. das Themenfeld verdeckte personale Ermittlungen.

Das Fachgebiet „Kriminalistik – Phänomenbezogene Kriminalstrategie“ hat weiter enge Bezüge zu weiteren Fachgebieten, insbesondere zum Strafrecht, Strafprozessrecht, zur angewandten Kriminologie und Kriminalprävention sowie zu den Fachgebieten 09 „Einsatzlagen der Schwerekriminalität“ und 10 „Polizeiliches Krisenmanagement“.

### **Personal**

Kriminaloberrat im Hochschuldienst

Matthias Zeiser

Leiter des Fachgebietes

Kriminaldirektor im Hochschuldienst

Andre Schirmer

Lehrkraft für besondere Aufgaben

Aileen Ritter

Wissenschaftliche Hilfskraft

Lilli Sietz

Geschäftszimmer

### **Lehre**

#### **Modul 15 – Kriminalität – Phänomen und Intervention II**

- 15.03 Lehrveranstaltung „Organisierte Kriminalität“
- 15.04 Lehrveranstaltung „Schutz des demokratischen Rechtsstaates vor Bedrohung, Gefährdung und Anschlägen“

#### **Modul 16 – Kriminalität – Phänomen und Intervention III**

- 16.01 Lehrveranstaltung „Sozialwissenschaftliche und kriminologische Aspekte der Bekämpfung der Schwerekriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen“

- 16.02 Lehrveranstaltung „Strategische und taktische Konzeptionen zur Bekämpfung der Schwermriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen unter Berücksichtigung wesentlicher rechtlicher Aspekte“
- 16.03 Aktuelle Herausforderungen bei der Bewältigung besonderer Einsatzlagen

### **Modul 17 – Bewältigung komplexer Großlagen II**

- 17.03 Lehrveranstaltung „Größere Gefahren- und Schadenslagen, Katastrophen“

Die Inhalte der aufgeführten Lehrveranstaltungen wurden durch das Fachgebiet 12 im Rahmen der Bereichslehre verantwortet und vermittelt.

### **Masterarbeiten**

- Bruns, M.: Die Verbesserung des Leichenschauystems - insbesondere bei unklaren Todesfällen - am Beispiel des Polizeipräsidiums Stuttgart
- Fatke, M.: Outlaws in Berlin - Ein Sonderfall der Geschichte? Eine kriminalhistorische Betrachtung der Berliner Rocker-Szene
- Kurzhals, M.: Interkulturelle Kommunikation und Glaubhaftigkeitsbeurteilung in polizeilichen Vernehmungen - Sind Islamisten die besseren Lügner?
- Philipp, S.: „Sächsische Sonderkommissionen - Eine Analyse der Methodik der Ergebnisberichte und der Nachbereitungsprozesse“
- Schweickardt, G.: „Notwendigkeit eines Bundeslagebildes Schwermriminalität zur Ergänzung des Bundeslagebildes organisierte Kriminalität“
- Stockmann, U.: Die Nutzung von Elementen des Verfahrensmanagement bei Umfangsverfahren der Wirtschaftskriminalität - Eine Kriterienuntersuchung anhand von Verfahren der Polizei Hamburg -
- Uhmeier, D.: Polizeibeamte als Zeugen vor Gericht - die besondere Herausforderung der sog. „Konfliktverteidigung“
- Zenker, S.: Die Zusammenarbeit von Finanzverwaltung und Polizei bei der Bekämpfung der Korruptionskriminalität in Nordrhein-Westfalen

### **Fortbildung**

- Seminar 2/2011 „Neue Medien und Kriminalität – Kriminalität im Internet (international)“  
(in Kooperation mit Fachgebiet 11)
- Seminar 22/2011 „Politisch motivierte Kriminalität – internationaler Terrorismus (international)“  
(in Kooperation mit Fachgebiet 10)

- Seminar 25/2011 „Aktuelle Erscheinungsformen und strategische Aspekte der Bekämpfung der Organisierten Kriminalität (international)“
- Seminar 49/2011 „Gemeinsame Arbeitsfelder und Kooperation von Polizei und Verfassungsschutz“  
2009 wurde erstmals eine gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der Deutschen Hochschule der Polizei und der Schule für Verfassungsschutz durchgeführt. Die Initiative zu einer gemeinsamen Veranstaltung ging von den Leitern beider Einrichtungen aus. Im Fachgebiet 12 erfolgte die inhaltliche und konzeptionelle Ausgestaltung zu dem Seminar. Zu der Veranstaltung waren Vertreter der Polizei und der Nachrichtendienste eingeladen. Kernstück des Seminars waren drei Workshops, in denen spezifische Schnittstellen, Kooperationserfahrungen und -probleme anhand vorbereiteter Szenarien erörtert wurden. Für die Leitung der Workshops konnten Vertreter aus der Polizei und den Nachrichtendiensten mit relevanten Erfahrungen gewonnen werden. Aufgrund der positiven Bewertungen der Teilnehmer wird dieses Seminar nun jährlich im Wechsel an der Deutschen Hochschule der Polizei und der Schule für Verfassungsschutz durchgeführt.
- Seminar 43/2011 „Strategie und Taktik zur Bewältigung von Einsatzlagen mit erheblichem Ausmaß II“  
(in Kooperation mit Fachgebiet 09)

### **Forschung**

Die Forschungsschwerpunkte erfolgen bzw. sind in folgenden Themenfeldern vorgesehen:

- Mögliche Zusammenhänge Politisch Motivierter Kriminalität und Organisierter Kriminalität
- Aufbau- und Ablauforganisation der Bekämpfung von Strukturkriminalität im nationalen und internationalen Vergleich
- Best Practice-Ansätze bei Strukturermittlungen
- Erfolgskritische Faktoren der Verhandlungsführung in Sonderlagen

### **Aktuelle Projekte**

#### **Projekttitle:**

Verfahrensmanagement bei Strukturkriminalität – Best practice-Erfahrungen aus Ermittlungsverfahren

#### **Projektzeitraum:**

2009-2012

#### **Partner:**

Bundeskriminalamt, Kriminalistisches Institut

### **Projektbeschreibung**

Das Projekt befindet sich derzeit im Stadium zur Vorbereitung einer Machbarkeitsstudie.

### **Projekttitle:**

An evaluative study on Joint Investigation Teams between the Netherlands and Germany

### **Projektzeitraum:**

2009-2011

### **Partner:**

Police Academy of the Netherlands und Fachgebiet 11

### **Projektbeschreibung:**

Ziel des Projektes ist eine Antwort auf die Frage zu erarbeiten, warum vertraglich mögliche gemeinsame Ermittlungsgruppen zwischen den Niederlanden und Deutschland kaum eingerichtet werden.

### **Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Kriminaloberrat Matthias Zeiser

- Mitglied des Senats der DHPol
- Mitglied der Projektgruppe „Option 2. Masterstudiengang“
- Mitglied der Senatskommission zur Untersuchung von Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens
- Ersatzmitglied der Senatskommission „Berufungs- und Besetzungsordnung“

Kriminaldirektor André Schirmer

- Mitglied des Promotionsausschusses

## Fachgebiet 13 – Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention

### Einleitung

Das Fachgebiet „Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention“ war im Jahr 2011 in den Modulen 14, 15 und 16 an der Lehre im Masterstudiengang „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“ beteiligt. In der Fortbildung lagen die inhaltlichen Schwerpunkte in den Bereichen Kriminalprävention, Nahraumgewalt sowie Gewalt gegen Vollzugsbeamte. Ferner wurden am Fachgebiet mehrere Forschungsprojekte weitergeführt bzw. neu in Angriff genommen.

### Personal

Univ.-Prof. Dr. Thomas Görgen	Leiter des Fachgebietsleites
Kriminaldirektor im Hochschuldienst	
Dipl.-Krim. Lars Wagner	Lehrkraft für besondere Aufgaben
	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Dipl.-Psych. Sarah Fisch	ab 02/2011
Dipl.-Soz. Benjamin Kraus	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Dipl.-Reha.-Päd. Kathrin Rauchert	bis 10/2011
Dipl.-Soz. Anabel Taefi	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Birgit Winkelsett, M.A.	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
	Wissenschaftliche Hilfskraft
Dipl.-Soz. Alexandra Röser	ab 11/2011
Klara Pahl-Faßbach	Geschäftszimmer

### Lehre

#### Modul 14 – Kriminologische Aspekte der Kriminalitätskontrolle und Kriminalprävention

- 14.01 Kriminologische Grundlagen der Kriminalitätskontrolle – ausgewählte Einzelthemen  
Wesentliche Themenbereiche: Kriminologie als anwendungsorientierte Wissenschaft; normabweichendes Verhalten in seinen räumlichen Bezügen; regionale Kriminalitätsanalysen; ganzheitliche Ansätze der Analyse von Kriminalitätsphänomenen; aktuelle kriminologische Forschungsergebnisse
- 14.02 Kriminalprävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe  
Wesentliche Themenbereiche: Programme, Projekte und rechtliche Aspekte der ressort- und instanzenübergreifenden Kriminalprävention; Organisation und praktische Umsetzung gesamtgesellschaftlicher Prävention; Finanzierung; wissenschaftliche Begleitung/Evaluation

#### Modul 15 – Kriminalität – Phänomen und Intervention

- 15.01 Massen- und Straßenkriminalität

- 15.02 Rauschgiftkriminalität
- 15.03 Organisierte Kriminalität
- 15.04 Schutz des demokratischen Rechtsstaates vor Bedrohung, Gefährdung und Anschlägen

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen des Moduls 15 wurden vom FG 13 jeweils vor allem auf Fragen der Phänomenologie und Ätiologie ausgerichtete Beiträge geleistet.

### **Modul 16 – Einsatzlagen der Schwermriminalität – Verhinderung, Bewältigung und Strafverfolgung**

- Im Rahmen der Lehrveranstaltung 16.01 wurde vom FG 13 der Bereich „Kriminologische Aspekte von Bedrohungslagen im sozialen Nahraum“ abgedeckt.

### **Masterarbeiten**

- Belger, A.: Gewalt gegen Polizeibeamte - Eine Analyse von Übergriffen im Kontext von Ordnungsstörungen sowie eine Betrachtung von Auswirkungen und Kompensationsmöglichkeiten in der polizeilichen Praxis
- Fink, R.: Gewalt gegen Polizeibeamte - Eine Analyse der Übergriffe im Kontext polizeilicher Einsätze im Rahmen von Körperverletzungsdelikten und Schlägereien
- Lerch, C.: Inanspruchnahme von staatlichen Entschädigungsleistungen nach dem Opferentschädigungsgesetz (OEG) am Beispiel des Bundeslandes Hessen. Eine analytische Betrachtung der Differenz zwischen Anspruchsberechtigung und Geltendmachung von Ansprüchen im Bereich der Opferentschädigung
- Libionka, M.: Spezialisierung und Innovation in Strafverfolgung und Kriminalprävention vor dem Hintergrund der demografischen Umbrüche in der Gesellschaft
- Quenstedt, J.: „Gewalt gegen Polizeibeamte“ - Eine Analyse der Übergriffe im Kontext von Fußballveranstaltungen -
- Richter, M.: Vernetzte Jugendarbeit von Polizei, Jugendgerichtshilfe und Justiz bei der Bearbeitung von Jugenddelinquenz. Das Interventions- und Präventionsprogramm IPP der Landeshauptstadt Dresden in einer vergleichenden Untersuchung für den Freistaat Sachsen
- Ringhofer, J.: Vom Brandmeister zum Brandstifter - Das Phänomen des Brandstifters in der Feuerwehr -
- Strehmel, W.: Der Infopool „Prävention und Verkehrssicherheitsarbeit“: Nutzung und wahrgenommener Nutzen aus Kundensicht für Akeure der polizeilichen Kriminalprävention

## **Fortbildung**

Im Jahr 2011 wurden vom Fachgebiet 13 folgende Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt:

- Seminar 11/2011 „Kriminalprävention“  
vom 14.03.-16.03.2011; Leitung: Prof. Dr. Thomas Görgen, KD Dipl.-Krim. Lars Wagner. Schwerpunkte waren aktuelle Präventionsansätze (u.a. Strafrecht als präventiver Opferschutz, Umgang mit rückfallgefährdeten Sexualstraftätern, Prävention von jugendlichem Problemverhalten, Polizeiliche Intensivtäterkonzepte, Entwicklungspsychologische Aspekte der Präventionsarbeit).
- Seminar 18/2011 „Gewalt gegen Vollzugsbeamte als Herausforderung für die Polizei / Eigensicherung“  
vom 13.04.-15.04.2011; Leitung: KD Dipl.-Krim. Lars Wagner; PD Günther Epple. Das Seminar nahm den aktuellen kriminologischen Forschungsstand zur Gewalt gegen Vollzugsbeamte und diesbezüglich exemplarische Lagen sowie ihre Bewältigung in den Blick und thematisierte Präventions- und Kontrollstrategien.
- Seminar 23/2011 „Häusliche Gewalt / Gewalt im sozialen Nahraum“  
vom 30.05.-01.06.2011; Leitung: Prof. Dr. Thomas Görgen, KD Dipl. Krim. Lars Wagner, Dipl.-Psych. Sarah Fisch. Schwerpunkte waren hier phänomen- und interventionsbezogene Beiträge zu unterschiedlichen Aspekten von Gewalt im Nahraum und in engen sozialen Beziehungen (Missbrauch in kirchlichen Einrichtungen, Häusliche Gewalt, Tötungsdelikte an Kindern, Zusammenarbeit von Polizei und Interventionsstellen, Bundeskinderschutzgesetz etc.).

## **Forschung**

Im Verlauf des Jahres 2011 wurden am Fachgebiet Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention mehrere Forschungsprojekte begonnen und weiter geführt. Schwerpunkte lagen in den Bereichen Jugendkriminalität, Opferwerdung im Alter, Gewalt im sozialen Nahraum sowie Tötungsdelikte. Nähere Informationen zu den Projekten finden sich in den Abschnitten „Einwerben von Drittmitteln“ sowie „Aktuelle Projekte“.

### **Einwerben von Drittmitteln**

Im Jahr 2011 wurden vom FG 13 folgende Drittmittel eingeworben:

#### **Projektitel:**

“Mind the gap!” Improving intervention in intimate partner violence against older women

#### **Projektzeitraum:**

03/2011-02/2013

**Projektpartner:**

Zoom – Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e. V., Göttingen; Cesis – Centro de Estudos para a Intervenção Social, Lissabon, Portugal; Hungarian Academy of Science, Institute of Sociology, Budapest, Ungarn; Institut für Konfliktforschung, Wien, Österreich; University of Bialystok, Bialystok, Polen; University of East Anglia, Norwich, UK

**Projektbeschreibung:**

“Mind the Gap!” setzt die Arbeit des Forschungsprojekts IPVoW (Intimate Partner Violence against older Women) fort. Ziel ist es, Maßnahmen und Materialien zu entwickeln, die zur Verbesserung der Intervention bei Fällen von Partnergewalt gegen ältere Frauen beitragen. Die Projektkoordination liegt bei Zoom e.V., Göttingen. Das Projekt zielt darauf ab, profundere Einblicke in den Umgang von Strafverfolgungsbehörden mit Fällen von Partnergewalt im Alter zu erhalten und effiziente und effektive Interventions- und Unterstützungsmöglichkeiten zu identifizieren, psychosoziale Einrichtungen zu ermutigen und dabei zu unterstützen, die Zielgruppe älterer Opfer expliziter anzusprechen und Strafverfolgungsbehörden und psychosoziale Einrichtungen in die Lage zu versetzen, erfolgreicher in Fällen von Partnergewalt gegen ältere Frauen zu intervenieren.

**Förderung dieses Teilprojektes:**

440.355,78 €; der DHPol zur Verfügung stehendes Budget: 65.566 €

**Finanzierung:**

Europäische Kommission, DAPHNE III Programm 2007-2013 („To prevent and combat violence against children, young people and women and to protect victims and groups at risk“).

Darüber hinaus standen im Jahr 2011 folgende Mittel aus zuvor vom FG 13 eingeworbenen Projektmitteln zur Verfügung:

**Projekttitle:**

Youth deviance and youth violence: A European multi-agency perspective on best practices in prevention and control

**Projektzeitraum:**

01.01.2011-31.12.2012

**Förderung des Teilprojektes:**

566.094,44 €; der DHPol zur Verfügung stehendes Budget: 353.276 €

**Finanzierung:**

Europäische Kommission, DAPHNE III Programm 2007-2013 („To prevent and combat violence against children, young people and women and to protect victims and groups at risk“)

**Projekttitle:**

Aktionsprogramm „Sicher leben im Alter“ (SiliA)

**Projektzeitraum:**

01.11.2008-29.02.2012

**Förderung des Teilprojektes:**

753.080 €; für das Jahr 2011 zur Verfügung stehend: 177.800 €

**Finanzierung:**

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

**Aktuelle Projekte**

**Projekttitle:**

Youth deviance and youth violence: A European multi-agency perspective on best practices in prevention and control

**Projektzeitraum:**

01/2011-12/2012

**Partner:**

Vrije Universiteit Brussel, Brüssel, Belgien; Institute of Sociology, Hungarian Academy of Sciences, Budapest, Ungarn; CESIS – Centro de Estudos para a Intervencao Social, Lissabon, Portugal; Universität Maribor, Maribor, Slowenien; Universität Zaragoza, Zaragoza, Spanien; CEPOL – European Police College, Bramshill, England

**Projektbeschreibung:**

Ziel des Projektes ist es, in einer internationalen Kooperation (Belgien, Deutschland, Portugal, Slowenien, Spanien, Ungarn sowie CEPOL als transnationaler assoziierter Partner) vorhandenes Wissen über bewährte und Erfolg versprechende Verfahren der Prävention und Kontrolle von abweichendem Verhalten Jugendlicher – mit einem Schwerpunkt auf Gewaltkriminalität – zu erfassen, zu bündeln und in der Praxis relevanter Institutionen und Berufsgruppen zum Tragen zu bringen, indem Lehr- und Informationsmaterialien für die Aus- und Weiterbildung

erarbeitet werden. Die Studie verknüpft verschiedene methodische Vorgehensweisen (Dokumentenanalysen, schriftliche Befragungen von Institutionen und Experten, regionale Schülerbefragungen und semi-strukturierte Experteninterviews, Delphi-Befragung).

**Projekttitle:**

Aktionsprogramm „Sicher leben im Alter“ (SiliA)

**Projektzeitraum:**

11/2008-02/2012

**Partner:**

Zoom – Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V., Göttingen

**Projektbeschreibung:**

Das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Programm setzt Erkenntnisse aus der Studie „Kriminalität und Gewalt im Leben alter Menschen“ in seniorenpolitisches Handeln um. Vier zentrale Bereiche spezifischer Gefährdung für hochaltrige Menschen werden im Rahmen des Programms in den Blick genommen: (1) Maßnahmen zur Prävention spezifischer Formen von Eigentums- und Vermögensdelikten, bei denen Hochaltrige von den Tätern gezielt als Opfer ausgewählt werden; (2) Maßnahmen zur Gewaltprävention durch Optimierung der Todesursachenfeststellung sowie durch Verbesserung der Früherkennungschancen in Bezug auf Tötungsdelikte an hochaltrigen und pflegebedürftigen Menschen; (3) Maßnahmen zur Prävention von Gewalt in Partnerschaften älterer Menschen sowie zur Intervention bei einschlägigen Fällen sowie (4) Präventions- und Interventionsmaßnahmen im Hinblick auf das Problem der Misshandlung und Vernachlässigung älterer Menschen in der häuslichen Pflege.

**Projekttitle:**

Optimierung von Interventionsstrategien im Vorfeld von Tötungsdelikten im sozialen Nahraum, insbesondere von Partnertötungen (OvIP)

**Projektzeitraum:**

2006–2012

**Partner:**

Bayerisches Landeskriminalamt; Fachhochschule des Landes Brandenburg; Fachhochschule des Landes Sachsen; Hochschule der Polizei des Landes Baden-Württemberg; Innenministerium des Landes Baden-Württemberg; Landeskriminalamt Hamburg; Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen; Universität Greifswald

### **Projektbeschreibung:**

Ausgehend von einem Beschluss der IMK werden in einem von der DHPol initiierten Kooperationsprojekt staatsanwaltschaftliche Akten aus sieben Bundesländern zu 266 vollendeten und versuchten Tötungsdelikten aus dem Jahre 2005 analysiert. Die Analyse dient in erster Linie dem Ziel, Kriterien und Anhaltspunkte zur Optimierung von Interventionsstrategien bei Partnerkonflikten zu gewinnen und so zur Prävention von Tötungsdelikten beizutragen. Die gewonnenen Daten ermöglichen eine detaillierte Analyse der Phänomenologie von Tötungen und Tötungsversuchen durch aktuelle und ehemalige Partner. Schwerpunkte der Studie liegen auf Eskalationsprozessen in Partnerschaften, risikoerhöhenden Faktoren, Indikatoren eines erhöhten Tötungsrisikos, Möglichkeiten der Früherkennung und der Intervention.

### **Projekttitle:**

„Mind the gap!“ Improving intervention in intimate partner violence against older women

### **Projektbeschreibung:**

Das Projekt wird oben unter „Einwerben von Drittmitteln“ beschrieben.

### **Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Neben den oben erwähnten Kooperationen im Rahmen von Projekten sind vor allem folgende Tätigkeiten zu nennen:

Univ.-Prof. Dr. Thomas Görgen

- Mitglied des Senats der DHPol
- Mitglied der Kommission für Forschung und Wissenstransfer (Vorsitz)
- Mitglied des Prüfungsausschusses
- Mitglied des Bibliotheksausschusses

### **Mitwirkung in externen Gremien, Kooperationen**

Univ.-Prof. Dr. Thomas Görgen

- Vertretung des Präsidenten der Deutschen Hochschule der Polizei im Beirat der Kriminologischen Zentralstelle e.V. (Forschungs- und Dokumentationseinrichtung des Bundes und der Länder, Wiesbaden)
- Mitglied des Wissenschaftlichen Fachbeirats der Stiftung Kriminalprävention (Münster)
- Mitwirkung in einer von der Kommission „Polizeiliche Kriminalprävention“ eingerichteten Projektgruppe „Senioren“
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats folgender Projekte:
  - Breaking the Taboo II (Koordinator: Österreichisches Rotes Kreuz; gefördert von der Europäischen Kommission)

- Anonyme Geburt und Babyklappen in Deutschland (Deutsches Jugendinstitut; gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)
- MILCEA – Monitoring in Long-Term Care: Pilot Project on Elder Abuse (Medizinischer Dienst der Spitzenverbände der Krankenkassen; gefördert von der Europäischen Kommission)

Kriminaldirektor Lars Wagner

- Mitglied in der Kommission Polizeiliche Kriminalprävention (KPK)
- Mitwirkung in der BLK Ausbildungs- und Ausstattungshilfe

### Veröffentlichungen

- Görgen, T. (2011): Kriminalitäts- und Gewaltgefährdungen im höheren Lebensalter. In: Freiburger Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt (Hrsg.): Ältere Menschen und häusliche Gewalt: Psychologische, medizinische und rechtliche Erkenntnisse zu Partnerschaft und Pflege. Dokumentation der interdisziplinären Fachtagung am 1. Dezember 2010 (S. 35-47). Freiburg: Freiburger Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt.
- Görgen, T. / Kraus, B. / Taefi, A. (2011): Jugendkriminalität im Jahr 2020: Perspektiven zur Entwicklung – Ansätze zur Prävention. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, 22 (4), S. 412-416.
- Görgen, T. / Penhale, B. (2011): Older women and domestic violence. In: Journal of Adult Protection, 13 (6), S. 291-293.
- Görgen, T. / Rauchert, K. / Fisch, S. (2011): Langfristige Folgen sexuellen Missbrauchs Minderjähriger. In: Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie: S. 1-14, September 20, 2011. DOI: 10.1007/s11757-011-0129-0.
- Görgen, T. / van den Brink, H. / Taefi, A. / Kraus, B. (2011): Jugendkriminalität im Wandel? Perspektiven zur Entwicklung bis 2020. Frankfurt a.M.: Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Görgen, T. / van den Brink / H., Taefi, A. / Kraus, B. (2011): Was kommt, was geht, was bleibt, was tun? Ergebnisse einer Zukunftsstudie zur Jugendkriminalität. In: forum kriminalprävention, 2/2011, S. 44-48.
- Hosser, D. / Taefi, A. / Giebel, S.M. (2011): Delinquenzverläufe nach Entlassung aus dem Jugendstrafvollzug. In: B. Bannenberg / J.M. Jehle (Hrsg.): Gewaltdelinquenz – Lange Freiheitsentziehung – Delinquenzverläufe, S. 447-458. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg.
- Kraus, B. (2011): Fallkonferenzen im jugendstrafrechtlichen Ermittlungsverfahren. Tagungsbericht zur Veranstaltung „Polizei & Sozialarbeit XVI“ der DVJJ vom 04.05.-06.05.2011 in Hofgeismar. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendgerichtshilfe, 22 (3), S. 334-335.
- Nägele, B. / Böhm, U. / Görgen, T. / Kotlenga, S. / Petermann, F. (2011): Partnergewalt gegen ältere Frauen. Frankfurt am Main: Verlag für Polizeiwissenschaft.

Sethi, D. / Mitis, F. / Görgen, T. / Kärki, F.U. (2011): Scale of the problem. In: D. Sethi / S. Wood / F. Mitis / M. Bellis / B. Penhale / I. Iborra / A. Lowenstein / G. Manthorpe and F.U. Kärki (Eds.): European report on preventing elder maltreatment (pp. 13-28). Copenhagen: World Health Organization Regional Office for Europe.

### Vorträge

Görgen, T. (2011): „Sicherer Hafen“ oder „gefährliche Zone“? Kriminalitäts- und Gewaltgefahren im Alter. Vortrag im Rahmen einer Arbeitstagung der Projektgruppe „Senioren“ der Kommission Polizeiliche Kriminalprävention, Stuttgart, 25.01.2011.

Görgen, T. (2011): Sicher leben in der Stadt. Vortrag im Rahmen des Kongresses Seniorenfreundliches Hamburg (Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz), Hamburg, 17.02.-18.02.2011.

Görgen, T. (2011): Pflege im Alter – zwischen Hilfe und Gefahr? Vortrag im Rahmen der Tagung „Sicher im Alter – (k)eine Illusion?!“, Polizeidirektion Braunschweig, Braunschweig, 23.03.2011.

Görgen, T. (2011): Jugend(gewalt)kriminalität in Deutschland: Szenarien und Trends für die kommende Dekade. Vortrag im Forschungskolloquium des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung, Wiesbaden, 24.03.2011.

Görgen, T. (2011): „Sicherer Hafen“ oder „gefährliche Zone“? Kriminalitäts- und Gewaltgefahren im Alter. Vortrag im Rahmen einer Veranstaltung der Opferhilfe Limburg-Weilburg e.V., Limburg/Lahn, 24.03.2011.

Görgen, T. (2011): Misshandlung und Vernachlässigung in der Pflege – eine kriminologische Perspektive. Vortrag im Rahmen der Tagung „Strafrechtlich relevante Probleme im Bereich der häuslichen und stationären Pflege älterer Menschen“ des Hessischen Ministeriums der Justiz, für Integration und Europa und der Hessischen Justizakademie, Grünberg, 23.03.-25.03.2011.

Görgen, T. (2011): Misshandlungserfahrungen in der Kindheit aus kriminologischer Perspektive. Vortrag im Rahmen des Münsterschen Sicherheitsgesprächs „Wo Gewalt und Kinder zu Hause sind!“, Münster, 29.03.2011.

Görgen, T. (2011): Gefahrenzone Alter? Bedrohung durch Kriminalität und Gewalt in der Altersgruppe 60 plus. Vortrag im Rahmen des Symposiums „Probleme und Perspektiven des Opferschutzes“ (Polizeipräsident in Berlin und Konrad-Adenauer-Stiftung), Berlin, 30.03.-31.03.2011.

Görgen, T. (2011): Age, vulnerability, asymmetry and trust – critical concepts in elder abuse research. Paper presented at the VII European International Congress – Healthy and Active Ageing for all Europeans II, Bologna (Italy), April 14-17th, 2011.

Görgen, T. / Taefi, A. (2011): Jugend(gewalt)kriminalität in Deutschland: Szenarien und Trends für die kommende Dekade. Vortrag im Rahmen des Management-Kollegs der Deutschen Hochschule der Polizei, Münster, 04.05.2011.

- Görge, T. (2011): Sicher leben im Alter?! Vortrag im Rahmen des zweiten nordrhein-westfälischen Aktionstags „pro Opfer“, Düsseldorf, 05.05.2011.
- Görge, T. (2011): Sicher leben im Alter?! Wege zu einem Aktionsprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Präsentation im Rahmen eines Fachgesprächs zum BMFSFJ-Projekt „Sicher leben im Alter“ (SiliA), Hamburg, 25.05.2011.
- Görge, T. (2011): Informationen zum Modul „Prävention von Misshandlung und Vernachlässigung in der häuslichen Pflege“. Präsentation im Rahmen eines Fachgesprächs zum BMFSFJ-Projekt „Sicher leben im Alter“ (SiliA), Hamburg, 25.05.2011.
- Görge, T. (2011): Gewalterfahrungen im Alter – kriminologische Befunde. Vortrag im Rahmen der 15. Jahrestagung der Leiterinnen und Leiter von Betreuungsbehörden, Erkner, 30.5.-01.06.2011.
- Görge, T. (2011): Gefährdungsbereiche im Alter und Perspektiven der Prävention. Vortrag zum World Elder Abuse Awareness Day 2011, Berlin, 08.06.2011.
- Görge, T. (2011): Gewaltgefährdungen älterer und pflegebedürftiger Menschen. Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Häusliche Pflege und ihre Schatten – Gewalt gegen ältere Menschen“, Akademie Franz Hitze Haus, Münster, 21.06.2011.
- Görge, T. (2011): Häusliche Pflege als Herausforderung und Risiko: Befunde zur Misshandlung und Vernachlässigung älterer Pflegebedürftiger. Vortrag im Rahmen des Fachworkshops „Pflegefrendliches Sachsen-Anhalt“, Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 30.06.2011.
- Görge, T. (2011): Subjektives Sicherheitsempfinden als Handlungsmaxime? oder Vom Nutzen und Nachteil der SuSi für das Leben. Vortrag im Rahmen der Meilensteinkonferenz des BMBF-Projekts „Kooperative Sicherheitspolitik in der Stadt“, Münster, 13.07.-14.07.2011.
- Görge, T. (2011): Crime and violence in times of demographic change: Abuse of the old? And what about the young? Paper presented at the Knowledge Transfer Session 1/2011 of the FBI National Academy Associates, German Police University, Muenster, Germany 16/17th August, 2011.
- Görge, T. (2011): Crime and violence in times of demographic change: Abuse of the old? And what about the young? Vortrag anlässlich des Besuchs einer Delegation der Chinese People's Public Security University (CPPSU) an der Deutschen Hochschule der Polizei, Münster, 26.08.2011.
- Görge, T. (2011): Misshandlung und Vernachlässigung in der häuslichen Pflege: Perspektiven der Prävention auch durch Pflegende. Impulsreferat im Rahmen des ENNA-Kongresses 2011 „Patientensicherheit / Patient Safety“ (European Network – Nursing Academies), Zürich, 02.09.-03.09.2011.
- Görge, T. (2011): Häusliche Pflege: Perspektiven der Misshandlungs- und Vernachlässigungsprävention durch Pflegende. Vortrag und Workshop im Rahmen des ENNA-Kongresses 2011 „Patientensicherheit / Patient Safety“ (European Network – Nursing Academies), Zürich, 02.09.-03.09.2011.

- Görge, T. / Kraus, B. / Taefi, A. (2011): Jugendkriminalität im Wandel? Mögliche Entwicklungen der Jugend(gewalt)kriminalität in Deutschland. Vortrag im Rahmen der 12. Wissenschaftlichen Fachtagung der Kriminologischen Gesellschaft Heidelberg, 30.09.2011.
- Görge, T. (2011): Gewalt gegen ältere Frauen im häuslichen Bereich. Vortrag im Rahmen der Abschlussveranstaltung des Projektes „Breaking the Taboo 2“, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, 08.12.2011.
- Kraus, B. (2011): Jugend(gewalt)kriminalität in Deutschland. Szenarien und Trends für die kommende Dekade. Vortrag im Seminar „Jugendschutz und Prävention von Jugendkriminalität“ des Landesamtes für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei Nordrhein-Westfalen (Bildungszentrum Neuss), Neuss, 06.07.2011.
- Kraus, B. (2011): Jugendkriminalität im Wandel? Mögliche Entwicklungen der Jugend(gewalt)kriminalität in Deutschland, Vortrag beim Internationalen Seminar „Kriminalstrategie“ der Deutschen Hochschule der Polizei, Brühl, 15.11.2011.
- Taefi, A. (2011): Delinquency trajectories of young offenders – Results of the „Hanover Prison Study“. Paper presented at the The Stockholm Criminology Symposium, Stockholm: 14 June 2011.
- Taefi, A. (2011): Delinquenzverläufe von Jugendstrafvollzugsinsassen – Ergebnisse des Projekts „Entwicklungsfolgen der Jugendstrafe“. Vortrag auf der 12. Wissenschaftlichen Fachtagung der Kriminologischen Gesellschaft, Heidelberg, 30.09.2011.
- Taefi, A. / Hosser, D. (2011): Entwicklungsfolgen der Jugendstrafe. Vortrag auf dem 21. Niedersächsischen Jugendgerichtstag, Hannover, 08.09.2011.
- Taefi, A. / Hosser, D. (2011): Vom Teenager zum Mittzwanziger – Delinquenzverläufe junger Strafgefangener. Vortrag auf der 14. Fachgruppentagung Rechtspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Münster, 23.09.2011.

## **Fachgebiet I4 – Sozial-,Arbeits- und Organisationspsychologie**

### **Einleitung**

Das Fachgebiet Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie verbindet die Beschäftigungsfelder der Sozialpsychologie (beschäftigt sich mit dem Denken, Erleben und Verhalten von Menschen in ihrem sozialen Umfeld) und Arbeits- und Organisationspsychologie (beschäftigt sich mit Voraussetzungen, Bedingungen und Folgen menschlicher Arbeit). Es hat das Ziel, auf der Grundlage anwendungsbezogenen sozialpsychologischen Wissens (z.B. über Kommunikation, Gruppenprozesse, soziale Wahrnehmung und soziale Identifikation) und arbeits- und organisationspsychologischen Wissens (z.B. über Führung, Stress und Gesundheit bei der Arbeit, Organisationsgestaltung, Personalentwicklung und Personalauswahl) einen Beitrag zur menschengerechten und effizienten Gestaltung zentraler polizeilicher Arbeitsfelder zu leisten. Zu diesen aus psychologischer Sicht zentralen Arbeitsfeldern gehören insbesondere Interaktionen (Polizei – Bürger, Führungskraft – Mitarbeiter, in Teams). Im Rahmen polizeilicher Interaktionen mit Bürgern soll exzellente Sicherheitsdienstleistung erbracht werden, eine zentrale Aufgabe in Führungsinteraktionen ist die Mitarbeitermotivierung, polizeiliche Teams müssen effektiv zusammenarbeiten. Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, damit diese Arbeitsaufgaben erfolgreich bewältigt werden können? Welche Arbeitsbedingungen sind förderlich, welche hinderlich? Wie können Ziele, Bedürfnisse und Interessen von Polizeiorganisationen, Führungskräften, Mitarbeitern und Bürgern berücksichtigt und ausgelotet werden? Die Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie beschäftigt sich mit diesen Fragen, untersucht mögliche Wirkzusammenhänge und bietet praxisrelevante Strategien und Konzepte. Zielgrößen sind dabei die Verbesserung von Arbeitsergebnissen, die Erhöhung von Zufriedenheit, Motivation, Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Organisationsmitglieder und die Erhöhung der Servicezufriedenheit der Bürger. Diese Strategien umfassen sowohl personenbezogene Interventionen wie z.B. psychologische Personalauswahl, Leistungsbeurteilung, Potenzialbeurteilung, Training sozialer und emotionaler Kompetenzen, als auch organisationsbezogene Interventionen wie z.B. Maßnahmen zur Verbesserung des allgemeinen Organisationsklimas, des polizeilichen Dienstleistungsklimas, der Fehlerkultur und der menschengerechten Arbeits- und Aufgabengestaltung.

### **Personal**

Univ.-Prof. Dr. Andrea Fischbach	Leiterin des Fachgebietes
Dipl.-Psych. Jessica Boltz	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Dipl.-Psych. Philipp W. Lichtenthaler	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Dr. Nina Zeuch	Projektmitarbeiterin
Dr. Petra Gelléri	Projektmitarbeiterin
Dipl.-Psych. Christina Wohlers	Projektmitarbeiterin
	Projektmitarbeiterin
Dipl.-Psych. Catharina Decker	bis September 2011

	Projektmitarbeiterin
Leonie Eßer, M.Sc.	bis April 2011
	Projektmitarbeiterin
Dipl. oec. Anne-Cathrin Hahn	bis Februar 2011
	Projektmitarbeiterin
Dipl.-Psych. Claudia Wagner	bis Mai 2011
Marco Kolk	Studentische Hilfskraft
Christina Kuhlmann	Studentische Hilfskraft
Dipl.-Psych. Jana Hansmeier	Studentische Hilfskraft
Sabrina Martens	Studentische Hilfskraft
Lena Marie Mayer-Kahrweg	Studentische Hilfskraft
Kerstin Garnitz	Studentische Hilfskraft
Maike Werwer	Studentische Hilfskraft
Katja Hoffmann	Studentische Hilfskraft
Markus Wilczek	Studentische Hilfskraft
Maraike Stetzinsky	Studentische Hilfskraft
Justina Brahm	Studentische Hilfskraft
Sophie Pier-Eiling	Studentische Hilfskraft
Jennifer Wibbeke	Geschäftszimmer

## Lehre

In der Lehre des Fachgebietes Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie steht sowohl die Vermittlung von theoretischem und methodologischem Wissen als auch die Reflexion und Anwendung dieser Inhalte auf den polizeilichen Arbeitskontext im Vordergrund. Eine aktive Beteiligung der Studierenden, die Schaffung von Lernbedingungen, in denen Handlungskompetenzen erworben und erprobt werden können, die Schaffung von Möglichkeiten, in denen die Führungskräfte ihre Stärken und Schwächen kennenlernen und ihre Rolle und ihr Selbstverständnis reflektieren können und die Heranführung der Studierenden an anwendungsbezogene Forschungsfragestellungen gehören zum zentralen Lehrkonzept des Fachgebietes. Dieses Konzept ist daran zu messen, dass der Erwerb von theoretischem und methodologischem Wissen, die Schaffung neuen Wissens und der Wissenstransfer in die Praxis von den studentischen Führungskräften der Polizei, deren Heimatdienststellen und den Polizeifachhochschulen der Länder als sinnvolle und nützliche Einheit und eben nicht als Widerspruch erlebt wird.

## Modul 13 – Management in der Polizei

- 13.03.01-02 Personalmanagement (Vorlesung)
- 13.03.09-11 Personalentwicklung (Vorlesung, Literaturstudium, Literaturdiskussion, Fallarbeit, Seminar)
- 13.03.07-08 Leistungsbeurteilung (Vorlesung, Literaturstudium, Literaturdiskussion, Fallarbeit, Seminar)

- 13.03.03-05 Personalauswahl (Vorlesung, Literaturstudium, Literaturdiskussion, Fallarbeit, Seminar)
- 13.03.12-25 Vertiefung Führen mit Emotionen (Vorlesung, Literaturstudium, Literaturdiskussion, Fallarbeit, Seminar)

### **Modul 16 – Kriminalität – Phänomen und Intervention III**

- 16.02.08-09 Besondere Stressbelastungen sowie Täter und Opfer in herausragenden Einsatzlagen (Teamteaching mit FG 08-10)

### **Masterarbeiten**

- Bersch, H.: Ein Kontakt, eine Chance - Bürger-Polizei-Interaktionen und deren Auswirkungen auf die Einstellung zur Polizei - eine bundesweite Onlinebefragung
- Hänsel, J.: Erfolgsrelevante Verhaltensweisen von Männern und Frauen in polizeilichen Führungsfunktionen - eine vergleichende Untersuchung in Sachsen
- Hörsgen, J.: Emotionsregulationsfähigkeit von Führungskräften in der Polizei. Eine Validierungsstudie des Situations-Gedanken-Tests „Führung“
- Martin, C.: „Zum Zusammenhang zwischen Emotionen und der Zufriedenheit mit polizeilichen Dienstleistungen“ - Interaktionsstudie in 4 Dienststellen der Polizei Brandenburgs
- Siefener, M.: Validierung eines Tests zur Erfassung von Emotionsregulations-Kompetenz in der Führungsarbeit (SGT-F)
- Weißert, J.: Display Emotions – Vergleich von Mitarbeitererwartungen im Hinblick auf das Zeigen von Emotionen von Frauen und Männern in Führungssituationen

### **Fortbildungen**

- Seminar 4/2011 „Demographischer Wandel in der Polizei“  
Leitung: Prof. Dr. Andrea Fischbach
- Seminar 14/2011 „Führung als Interaktion“  
Leitung: Prof. Dr. Andrea Fischbach, Dipl.-Psych. Jessica Boltz, Dipl.-Psych. Philipp Lichtenthaler
- Seminare „Allgemeine fachliche Fortbildungen“  
(13/2011, 20/2011, 28/2011, 40/2011) – Vortrag „Burnout“, Prof. Dr. Andrea Fischbach

### **Forschung**

Im Mittelpunkt der Forschung des Fachgebietes „Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie“ stehen die aus psychologischer Sicht zentralen polizeilichen Arbeitsfelder Polizei-Bürger-Interaktionen, Führungskraft-Mitarbeiter-Interaktionen und Interaktionen in Teams. Im Forschungsschwerpunkt „Emotionsarbeit in Dienstleistungsberufen“ widmet sich das Fachgebiet der Untersuchung des Zusammenhangs von Emotionen in der Arbeit und deren Wirkung

auf Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeiter, der Effizienz von Arbeitsprozessen und der Wahrnehmung von Dienstleistungsqualität. Hierzu wurde in einer Forschungs Kooperation mit der Polizei in Niedersachsen Emotionsregulation von Polizeibeamten in Interaktionen und die Wirkung auf Bürgerzufriedenheit untersucht. In einem durch das BMBF und dem Europäischen Sozialfonds geförderten Projekt werden derzeit solche emotionsregulatorischen Prozesse in „einfachen“ Dienstleistungsberufen (z.B. im Gesundheitsbereich und im Einzelhandel) untersucht. Erkenntnisse aus diesem Projekt sollen auch auf den Polizeikontext übertragen werden. Weiter werden in dem durch das BMBF und dem Europäischen Sozialfond geförderten Projekt „Frauen in Spitzenpositionen des Polizeidienstes (FiSP)“ die sozialen und personalen Ressourcen von Führungspersonen bestimmt, die aus arbeitspsychologischer Sicht einen möglichen Einfluss auf Führungserfolg im Allgemeinen und Unterschiede im Führungserfolg und in der Motivation, Führungsaufgaben zu übernehmen, von Frauen im Vergleich zu Männern im Speziellen erklären können. Schließlich soll im Forschungsschwerpunkt „Emotionen in Führungsinteraktionen und bei der Teamarbeit“ insbesondere auf die Rolle von Regeln im Umgang mit Emotionen (z.B. der Regel, dass Führungskräfte ihre negativen Emotionen in Führungsinteraktionen unterdrücken sollen), die Rolle emotionaler Kompetenzen in sozialen Interaktionen und die ansteckende Wirkung von ausgedrückten Emotionen in der Teamarbeit und in Organisationen untersucht werden. Weitere Forschungsprojekte aus dem Themenkreis der Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie sollen aus der Kooperation mit anderen Mitgliedern der DHPol, den Länderpolizeien und möglichen Drittmittelanbietern entstehen.

### **Aktuelle Projekte**

#### **Projekttitle:**

Berufe im Schatten

#### **Projektzeitraum:**

10/2008-09/2011

#### **Projektbeschreibung:**

Verbundprojekt mit der Universität Dortmund, LS Arbeitssoziologie. Gefördert durch BMBF und Europäischen Sozialfonds, Programm: DL2010. Leitung des Teilprojektes: „Organisationale und kundenbezogene Wertschätzung benachteiligter Dienstleistungsberufe aus arbeitspsychologischer Sicht“.

#### **Förderung dieses Teilprojektes:**

536.395 €

#### **Projekttitle:**

Frauen in Spitzenpositionen des Polizeidienstes

**Projektzeitraum:**

01/2010-12/2012

**Projektbeschreibung:**

Verbundprojekt mit der Universität Dortmund, LS Arbeitssoziologie. Gefördert durch BMBF und Europäischer Sozialfonds, Programm „Frauen an die Spitze“. Gesamtleitung und Leitung des Teilprojektes „Soziale und personale Ressourcen und soziale, aufgabenbezogene und interaktive Anforderungen in der Führungsarbeit“.

**Förderung dieses Teilprojektes:**

406.340 €

**Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Univ.-Prof. Dr. Andrea Fischbach

- Ersatzmitglied der Kommission für Forschung und Wissenstransfer

**Veröffentlichungen**

Ciesinger, K.-G. / Fischbach, A. / Klatt, R. / Neuendorff, H. (Hrsg.) (2011): Berufe im Schatten. Münster: LIT-Verlag.

Fischbach, A. / Wagner, C.M. / Decker, C. / Boltz, J. (2011): Kundenseitige Wertschätzung erhöhen und nutzen – Entwicklung und erster Praxistest des Kunden-Feedback-Tools TEK. In: K.-G. Ciesinger / A. Fischbach / R. Klatt und H. Neuendorff (Hrsg.): Berufe im Schatten, S. 217-224. Münster: LIT-Verlag.

Fischbach, A. / Decker, C. / Zeuch, N. / Lichtenthaler, P.W. (2011): Unterschiedliche Wertschätzungserfahrungen in der Alten- und Krankenpflege. In: K.-G. Ciesinger / A. Fischbach / R. Klatt und H. Neuendorff (Hrsg.): Berufe im Schatten, S. 53-78. Münster: LIT-Verlag.

Fischbach, A. / Boltz, J. (2011): Emotionsarbeit im Einzelhandel und Messung emotionsbezogener Kompetenzen. In: K.-G. Ciesinger / A. Fischbach / R. Klatt und H. Neuendorff (Hrsg.): Berufe im Schatten, S. 159-170. Münster: LIT-Verlag.

Fischbach, A. / Wohlers, C. / Lichtenthaler, P.W. / Zeuch, N. / Decker, C. (2011): Service erfolgreich gestalten – Wertschöpfung durch Wertschätzung im Einzelhandel. In: K.-G. Ciesinger / A. Fischbach / R. Klatt und H. Neuendorff (Hrsg.): Berufe im Schatten, S. 111-142. Münster: LIT-Verlag.

**Vorträge**

Boltz, J. / Fischbach, A. (04/2011): Interpersonal emotion regulation in leadership. Poster presented at the 26th Annual SIOP conference 2011, Chicago.

- Fischbach, A. / Decker, C. (04/2011): What's Good for Customers is Good for Service Workers: Appreciation as a Source and Work Engagement as a Consequence of Service Workers' Pride. Poster presented at the 26th Annual SIOP conference 2011, Chicago.
- Boltz, J. / Fischbach, A. (05/2011): Consequences of interpersonal emotion regulation in leader-employee interactions. Paper presented at the 15th conference of the European Association of Work and Organizational Psychology (EAWOP) 2011, Maastricht.
- Boltz, J. / Fischbach, A. (05/2011): A situation judgement test of emotion regulation in the police context. Paper presented at the 15th conference of the European Association of Work and Organizational Psychology (EAWOP) 2011, Maastricht.
- Fischbach, A. / Lichtenthaler, P. W. / Hahn, A. C. (05/2011): Effects of emotional climate on business performance in service organizations. Paper presented at the 15th conference of the European Association of Work and Organizational Psychology (EAWOP) 2011, Maastricht.
- Zeuch, N. / Wagner, C. / Fischbach, A. (05/2011): Women's career success: Career motivation as a mediator of the career booster-career success relationship. Paper presented at the 15th conference of the European Association of Work and Organizational Psychology (EAWOP) 2011, Maastricht.
- Boltz, J. / Eßer, L. / Fischbach, A. (05/2011): A situational judgement test for emotion regulation competence in the retail industry. Paper presented at the 15th conference of the European Association of Work and Organizational Psychology (EAWOP) 2011, Maastricht.
- Lichtenthaler, P. W. / Fischbach, A. (05/2011): Service climate as antecedent of customer service appreciation. Paper presented at the 15th conference of the European Association of Work and Organizational Psychology (EAWOP) 2011, Maastricht.
- Decker, C. / Fischbach, A. (05/2011): Nice Customers, Excellent Service: Customers' Service Appreciation as a Predictor of Positive Service Outcomes. Paper presented at the 15th conference of the European Association of Work and Organizational Psychology (EAWOP) 2011, Maastricht.
- Fischbach, A. / Wohlers, C. / Lichtenthaler P. W. (05/2011): Emotional labour and authenticity in leadership. Paper presented at the 15th conference of the European Association of Work and Organizational Psychology (EAWOP) 2011, Maastricht.
- Wohlers, C. / Fischbach, A. / Lichtenthaler, P. W. (09/2011): Zufriedener Kunde – gesunder Mitarbeiter? Der Zusammenhang von Kundenzufriedenheit und Wohlbefinden von Dienstleistungsarbeitern. Arbeitsgruppenbeitrag auf der 7. Tagung der Fachgruppe für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Rostock.
- Decker, C. / Fischbach, A. / Wohlers, C. / Lichtenthaler, P. W. (09/2011): Rahmenbedingungen für das Erleben von Wertschätzung und Stolz in der Dienstleistungsarbeit. Arbeitsgruppenbeitrag auf der 7. Tagung der Fachgruppe für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Rostock.

Wagner, C. / Fischbach, A. / Lichtenthaler, P.W. / Eßer, L., Hänsel, J. / Weißert, J. (09/2011): Anforderungen an weibliche und männliche Führungskräfte. Arbeitsgruppenbeitrag auf der 7. Tagung der Fachgruppe für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Rostock.

Lichtenthaler, P. W. / Fischbach, A. (09/2011): Proaktivität bei der Arbeit: Eine Metaanalyse. Arbeitsgruppenbeitrag auf der 7. Tagung der Fachgruppe für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Rostock.

### **Tagungs-, Track-, Workshop- und Symposia-Organisation**

Fischbach, A. / Hülshager, U. R. (05/2011): New directions in emotional labour research I: Consequences of emotional labour. Symposium conducted at the 15th conference of the European Association of Work and Organizational Psychology (EAWOP) 2011, Maastricht.

Hülshager, U. R. / Fischbach, A. (05/2011): New directions in emotional labour research II: Emotion regulation competencies. Symposium conducted at the 15th conference of the European Association of Work and Organizational Psychology (EAWOP) 2011, Maastricht.

Fischbach, A. / Decker, C. (09/2011): Wertschätzung und positive Interaktionen in der Dienstleistungsarbeit. Arbeitsgruppe auf der 7. Tagung der Fachgruppe für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Rostock.

## **Polizeitechnisches Institut (PTI)**

### **Allgemeine Erläuterungen zum Polizeitechnischen Institut**

Das Polizeitechnische Institut (PTI) hat als Nachfolgeeinrichtung der Forschungs- und Entwicklungsstelle für Polizeitechnik, die schon 1975 gegründet wurde, im Jahre 1997 durch den Arbeitskreis II – Innere Sicherheit – der Ständigen Konferenz der Innenminister und Senatoren der Länder die Aufgabe übertragen bekommen, als Koordinierungs- und Serviceeinrichtung für die Polizeien der Länder und des Bundes Entwicklungen im Bereich der Polizeitechnik durch Richtlinienarbeit zu koordinieren und zu begleiten, dazu Forschungsprojekte durchzuführen, aber auch zu initiieren, zu begleiten und auszuwerten und die Ergebnisse den Ländern und dem Bund zur Verfügung zu stellen. Es erfüllt diese Aufgaben in enger Abstimmung mit Forschungsstellen der Polizei und anderer Behörden in Deutschland, aber auch durch die Pflege internationaler Kontakte in diesem Bereich. Zu diesem Zweck führt das PTI auch Fortbildungsveranstaltungen und Fachkonferenzen durch und ist an Fortbildungsveranstaltungen beteiligt.

Darüber hinaus unterstützt das PTI die Länder und den Bund bei einzelnen Projekten.

Der AK II des IMK hat auf seiner 228. Sitzung am 13./14.10.2010 eine Projektgruppe zur Überprüfung des Profils des PTI unter dem Vorsitz des Landes Bayern eingesetzt. Im Umlaufbeschlusserfahren vom 28.11.2011 unterstreicht der AK II die Bedeutung des PTI als zentrale Informations- und Beratungsstelle für Polizeitechnik. Vor Neubesetzung der vakanten Stellen des PTI erarbeitet die DHPol mit Vertretern des UA FEK, UA IuK und BKA ein Konzept zur zukünftigen Aufgabenerfüllung.

### **Personal**

Im Polizeitechnischen Institut sind aufgrund einer vakanten Leiterstelle und 2 vakanten Sachbearbeiterstellen z. Zt. 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

### **Lehre**

Das PTI bringt Beiträge zu ausgewählten polizeitechnischen Fragestellungen in den Studiengang und den Studienkurs ein.

### **Fortbildung**

Das PTI hat im Jahre 2011 folgende Fortbildungsmaßnahmen und Fachkonferenzen durchgeführt:

- Arbeitstagung über die Integration eines Sonderfahrzeugnetzwerkes in Einsatz-Fahrzeugen der Polizei nach Anwendungsprofil CiA 447
- Arbeitstagung über die Integration eines Sonderfahrzeugnetzwerkes in Einsatz-Fahrzeugen der Polizei (CAN)
- Fachkonferenz Waffen- und Gerätetechnik (anlässlich der IWA)

- Fachkonferenz Funkstreifenwagen – Moderne, intelligente und adaptive Lichttechnik für den Funkstreifenwagen
- Workshop Unmanned Aerial Systems (UAS-Pol)
- Arbeitsgruppe Technische Richtlinie Schutzausstattungen
- CAN in Sonderfahrzeugen
- Arbeitsgruppe Funkstreifenwagen – Bedienelement
- Seminar 33/2011 „Polizeitechnik im Wandel“
- CAN in Sonderfahrzeugen
- Besprechung „Technische Einsatzmittel für die Verkehrsüberwachung“
- Projektgruppe „Dokumentenlese- und -prüfgeräte“

### **Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Regierungsdirektor Dr. Gerd-Dieter Wicke

- Ersatzmitglied des Promotionsausschusses

### **Mitwirkung in externen Gremien**

Das Polizeitechnische Institut ist Mitglied in den nachfolgend genannten Gremien des AK II sowie in weiteren Untergruppierungen dieser Gremien:

- Unterausschuss „Polizeiliche Informations- und Kommunikationsstrategie und -technik“
  - Kommission „Architektur und Standards“
  - Kommission „Grundlagen der Überwachungstechnik“
- Unterausschuss „Führung, Einsatz, Kriminalitätsbekämpfung“
  - Vorschriftenkommission
  - Kommission „Sicherung und Schutz kerntechnischer Einrichtungen“
- Projektgruppen
  - Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte
  - Einsatzausstattung Bereitschaftspolizei
  - Verbesserung der Erkennbarkeit von Funkstreifenwagen
  - Digitales Kontrollgerät neu
  - Video ZVEI
  - Dokumentenlese- und -prüfgeräte (Leitung PTI)

Weiterhin sind Mitarbeiter des PTI in folgenden Gremien außerhalb der Polizei tätig:

- Fachausschuss Kraftfahrzeugtechnik
- Arbeitsgruppe der Bundeswehr „Nichtletale Wirkmittel“
- Vereinigung der Prüfstellen für angriffshemmende Materialien (VPAM) mit Beteiligung aus den Ländern Österreich, Belgien, der Schweiz, Deutschland, Norwegen, Niederlande (Geschäftsstelle PTI)

- Projektgruppen des BMU
- Mitwirkung in Verbänden und deren Arbeitsgruppen (z. B. Verband der Schadensversicherer (VdS), AK „Bild“, AK „Alarm“)
- Unterkommission 966.2 „Atemalkohol-Messung“ der DKE Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik im DIN und VDE
- EU-Arbeitsgruppe Schnittschutz – European Working Group Slash-Protection
- EU-Arbeitsgruppe GNSS SB Working Group on PRS Service Development (WG-PRS)
- EU-Arbeitsgruppe ENLETS (European Network for Law Enforcement Technology Services)
- Deutscher Verkehrsgerichtstag (VGT)

## 2.2 Geschäftsstelle Lehre, Fortbildung und Forschung

### 2.2.1 Lehre / Masterstudiengang

Alle 134 Studierenden des Studienjahrgangs 2009/2011 haben den Masterstudiengang erfolgreich durchlaufen und wurden am 23.09.2011 in einem feierlichen Festakt in der Aula der Deutschen Hochschule der Polizei verabschiedet. Die Verleihung der Masterurkunden durch die Hochschule fand am 22.09.2011 statt. Der Anteil der einzelnen Statusgruppe an der Lehrleistung stellte sich im Studienjahr 2010/2011 wie folgt dar:

Statusgruppe	Lehrkräfte für besondere Aufgaben h.D. PVD	Professoren	Wiss. Mitarbeiter*	Lehrbe- auftragte PVD hD	Lehrbe- auftragte PVD gD	übrige Lehr- beauftragte
Anzahl	16	7	16	66	17	44
Lehrstunden	2.461,60	472,6	583	495,95	79	346,67
Anteil in % an Gesamtlehr- stunden	55,45%	10,64%	13,13%	11,17%	1,77%	7,80%
Anteil in % interne Leh- renden/externe Lehrende		79,22%			20,74%	
<b>4.438,82 Stunden Lehre im Masterstudiengang im Studienjahr 2010/2011</b>						

\* davon zwölf Teilzeitbe-  
schäftigte mit der Hälfte  
oder weniger der regelmä-  
ßigen Arbeitszeit

Gemäß Kuratoriumsbeschluss zu TOP 4.3 der 14. (Sonder-)Sitzung am 04. Mai 2012

Die Gesamtlehrleistung ist damit gegenüber dem Studienjahrgang 2009/2010 von 3.143 auf 4.438 Veranstaltungsstunden gestiegen.

Seit dem 04.10.2011 setzten 124 Studierende des Studienjahrgangs 2010/2012 sowie je ein Gasthörer aus der Ukraine und der Türkei ihr Studium im zentralen Studienabschnitt an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster fort. Gleichzeitig nahmen 115 Studierende das Masterstudium in den dezentralen Studienstandorten der Länder / des Bundes auf und wurden im Rahmen der ersten Präsenzphase willkommen geheißen.

### 2.2.2 Fortbildung

Die Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol) führte 2011 im Rahmen des Fortbildungsprogramms 53 Veranstaltungen durch, an denen 1.990 Personen teilnahmen. Die Baumaßnahmen bedingten die Auslagerung von sieben Veranstaltungen.

<b>Veranstaltungsart</b>	<b>Anzahl Veranstaltungen</b>	<b>Anzahl Teilnehmer/-innen</b>
Seminare / Arbeitstagungen	46	1.838
(davon international)	(9)	(78)
dazu CEPOL	7	152
<b>insgesamt</b>	<b>53</b>	<b>1.990</b>
davon Allgemeine fachliche Fortbildungen	5	95
davon Weiterbildungen für junge Führungskräfte im höheren Dienst	3	59
davon außerhalb der DHPol	7	

Im Rahmen der Fortbildungsveranstaltungen wurden insbesondere die aktuellen und zukünftigen Entwicklungen auf dem Sektor der inneren Sicherheit analysiert und deren rechtliche, inhaltliche und strategische Konsequenzen für die Arbeit in den Führungsebenen der Polizeien weiter entwickelt. Darüber hinaus wurden Erfahrungen und Informationen aus der Praxis diskutiert und durch den ergänzenden Abgleich mit einschlägigen wissenschaftlichen Erkenntnissen weiter entwickelt.

Die Erfüllung des Fortbildungsbedarfs im Bund und in den Ländern wurde durch Referentinnen und Referenten der Polizeien sowie durch exzellente Gastvortragende aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung, Medien und Politik unterstützt. Dadurch konnten für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wichtige Themenfelder wie polizeiliches Spitzenmanagement, operatives und strategisches Informationsmanagement, politisch motivierte Kriminalität, Kriminalität im Internet, internationale Verkehrssicherheitsarbeit sowie Projekt- und Qualitätsmanagement differenziert aufbereitet werden. Die im zweiten Evaluationsbericht des Präsidenten dokumentierten Evaluationsergebnisse der Seminare zeigen, dass die DHPol die Erwartungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfüllen konnte.

Der Anteil der Seminare mit internationaler Ausrichtung (einschl. CEPOL) betrug gut 30 %.

Zur Erstellung einer noch bedarfsträgerorientierten Fortbildungskonzeption für die zukünftige Planung der Jahresfortbildungsprogramme wurde 2011 erstmals eine Online-Umfrage bei den Fortbildungsbedarfsträgern im Bund und bei den Ländern durchgeführt, deren Resonanz dazu geführt hat, dass dieses Modell zukünftig weiter entwickelt wird.

Die Entwicklung der Struktur der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen in den letzten 10 Jahren und detaillierte Informationen über das Jahr 2011 sind der beigefügten Anlage V zu entnehmen.

### 3. Nationale und internationale Zusammenarbeit

Das Jahr 2011 war durch nachhaltige und intensive Zusammenarbeit im Netzwerk der Europäischen Polizeiakademie, der Mitteleuropäischen Polizeiakademie und der Vereinigung Europäischer Polizeiakademien geprägt. Die Zusammenarbeit mit Polizeien, Behörden und Organisationen im Inland sowie im europäischen und außereuropäischen Ausland konnte weiterhin vertieft werden.

#### Personal

Im Jahr 2011 waren folgende Personen im Bereich Auslandsbeziehungen tätig:

Regierungsdirektor	Leiter
Wolfgang Häseker	bis 6/2011
Polizeioberärztin	Leiterin
Katja Kruse	von 07/2011 bis 10/2011
Erster Kriminalhauptkommissar	Leiter
Elmar Könn	ab 11/2011
Karla Beining-Marx	ab 06/2011
Erster Polizeihauptkommissar	
Norbert Reckers (EPÖA)	bis 07/2011
Annegret Rehkämper	
Stefanie Seitz	
Ursula Grunwald	

Herr Häseker ist als Leiter des Bereichs Auslandsbeziehungen Ende Juni 2011 nach langjähriger Tätigkeit an der PFA / DHPol in den Ruhestand getreten. Seine Nachfolgerin, Frau Kruse, übernahm die Leitung der Organisationseinheit von Juli 2011 bis Ende Oktober 2011. Zum 01.06.2011 wurde der Bereich Auslandsbeziehungen durch Frau Beining-Marx personell verstärkt. Herr Reckers verließ die Organisationseinheit im Juli 2011 und wechselte zum Prüfungsamt der DHPol. Am 15.11.2011 wurde Herr Könn mit der Leitung der Auslandsbeziehungen beauftragt.

#### CEPOL

Die Tätigkeit der Deutschen Hochschule der Polizei im Bereich der Europäischen Polizeiakademie (CEPOL) war im Jahre 2011 gekennzeichnet durch vielfältige und aktive Mitwirkung in den verschiedenen Gremien. Maßnahmen der EU-Kommission zur Verschlankeung von Organisationen sowie Kostenreduktion und Effizienzsteigerung im Bereich der EU-Agenturen lassen eine zunehmende Tendenz zur Zentralisierung von Entscheidungsprozessen erkennen. Um die Interessen und Schwerpunkte aller Mitgliedsstaaten im Bereich der europäischen polizeilichen Aus- und Fortbildung berücksichtigen zu können, ist jedoch die Aufrechterhaltung des Netzwerk-

charakters von CEPOL notwendig. Aus diesem Grund ist die aktive Mitwirkung der DHPol in den CEPOL Gremien sowie Arbeits- und Projektgruppen weiterhin von besonderer Wichtigkeit.

Im obersten Beschlussorgan von CEPOL, dem Verwaltungsrat, wirkt der Präsident der DHPol mit. Er ist stimmberechtigtes Mitglied für Deutschland. Der Leiter des Bereichs Auslandsbeziehungen ist als Leiter des „National Contact Point“ die zentrale und koordinierende Anlaufstelle für die CEPOL-Partner wie auch innerhalb Deutschlands. Mitglied der „External Relations Working Group“, welche die CEPOL-Strategie in Bezug auf Verbindungen zu polizeilichen Institutionen außerhalb der Mitgliedsstaaten und zu anderen EU-Institutionen (z.B. EU-Agenturen) vorbereitet, ist Herr Wolfgang Häseker.

Dr. Wolfgang Kokoska (Fachgebiet 04) ist Mitglied der „Working Group on Learning“, die didaktische Methoden untersucht und entwickelt.

Herr Prof. Dr. Kersten (FG 01) ist „National Research & Science Correspondent“ und vertritt die deutsche Polizeiwissenschaft im europäischen Rahmen.

Herr Könn ist als National e-Net Manager für die weitere Fortentwicklung und den Ausbau des e-Net verantwortlich.

Für den Bereich „Common Curricula“ hat zunächst Frau Katja Kruse die Aufgabe des „National Common Curricula Coordinator“ übernommen, diese Aufgabe wurde von Frau Karla Beining-Marx fortgeführt. So soll die Nutzung der gemeinsamen Lehrpläne im nationalen Bereich unterstützt und Bedürfnisse der Polizeien der Bundesrepublik Deutschland im Bereich der gemeinsamen Curricula an das Netzwerk gesteuert werden. Die gemeinsamen Lehrpläne sind eine Grundvoraussetzung für eine harmonisierte Stoffvermittlung zu speziellen Themen für alle Mitgliedsstaaten. Sie können an die Bedürfnisse des jeweiligen Mitgliedsstaates angepasst und bei Bedarf auch ergänzend zu den schon existierenden Lehrmaterialien verwendet werden. Die Common Curricula stehen auf der CEPOL-Homepage im Registrierungsbereich zum Download zur Verfügung. Die Aktualisierung, Weiterentwicklung und Implementierung der Inhalte wird durch die Arbeitsgruppe „Common Curricula Working Group“ koordiniert, deren Mitglied ebenfalls Frau Kruse, seit November 2011 Herr Elmar Könn ist.

Ein weiterer Arbeitsbereich ist das „CEPOL Exchange Programme“. Koordinatorin ist Frau Dr. Rita Wirrer, Innenministerium des Landes Rheinland-Pfalz. Sie ist Mitglied der „Exchange Programme Working Group“, die den inhaltlichen Ausbau eines aufgrund der Vorgaben des „Stockholm-Programms“ erweiterten Exchange Programmes konzipiert hat.

Das Exchange Programme ermöglicht den Austausch polizeilicher Experten zu 15 verschiedenen Themen einschließlich „Bürgernahe Polizeiarbeit“, „Bekämpfung von Radikalismus“, „Vermögensdelikte“, „Menschenhandel“ und „Drogenhandel“. Es werden jeweils zwei interessierte Beamte zu einer gegenseitigen Hospitation über einen Zeitraum von 12 Kalendertagen

vermittelt. Außerdem werden interessierten Gruppen Studienbesuche bei EU-Agenturen (z.B. Europol, OLAF) ermöglicht. Im Jahre 2011 ist es gelungen, insgesamt 292 Polizeivollzugsbeamte aus 26 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union an dem Programm teilhaben zu lassen. Das sind 159 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mehr als im Jahr davor.

### **Deutsche Teilnehmerinnen und Teilnehmer am CEPOL Austauschprogramm 2011**

#### **Austauschprogramm für Führungskräfte, Lehrkräfte, Bildungsverantwortliche und wissenschaftliche Expertinnen und Experten**

1 Teilnehmer	Hessen	Organised Crime
1 Teilnehmer	Hessen	Police training and educational systems
1 Teilnehmer	Hessen	Managing Major Events
1 Teilnehmer	Niedersachsen	Community Policing and Prevention of Radicalisation
2 Teilnehmer	Nordrhein-Westfalen; DHPol	Police training and educational systems

#### **Austauschprogramm für hochrangige Führungskräfte**

2 Teilnehmer	Hessen; Mecklenburg- Vorpommern	Management and Leadership Public Private Partnerships
1 Teilnehmer	BPol	Management and Leadership

#### **Studienbesuche**

5 Teilnehmer	Baden-Württemberg; 2 Bayern; Sachsen-Anhalt; Rheinland-Pfalz	EUROPOL
1 Teilnehmer	DHPol	OLAF

Im Zuge der Verschlinkung der Europäischen Polizeiakademie mit dem Ziel von höherer Effizienz sowie Effektivität und Bedeutung wurden Ende 2011 die vier Gremien „Annual Programme Committee“ (APC), „Budget & Administration Committee“ (BAC), „Strategy Committee“ (SC) und „Training & Research Committee“ (TRC) aufgelöst. Vier weitere Arbeitsgruppen tagen im ersten Halbjahr 2012 ein letztes Mal. In der Verwaltungsratssitzung im Mai 2012 wird über Anzahl und Einrichtung neuer Arbeitsgruppen beraten und entschieden.

Die Europäische Polizeiakademie feierte am 04.10.2011 ihren 10. Jahrestag. Zeitgleich wurde vom Europäischen Parlament der Haushalt für das Jahr 2009 entlastet.

Das Interesse an CEPOL-Fortbildungsveranstaltungen ist nach wie vor groß. So fanden im Jahr 2011 an der Deutschen Hochschule der Polizei sieben CEPOL-Seminare mit insgesamt 152 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

### Teilnehmerstatistik CEPOL-Seminare 2011 in der DHPol

#### Zeitraum

2011	Seminar Titel	Teilnehmer	Referenten	Tage
08.03.-11.03.	22 Road safety	21	8	4
	71 Language Development: Instruments &			
09.05.-20.05.	Systems of Europ. Police Cooperation	21	8	12
	28 International Police Cooperation – Step			
27.06.-01.07.	2	24	7	5
27.09.-30.09.	78 Train the Trainers – Step 2	22	6	4
	18 Northeast European Organised Crime			
10.10.-14.10.	Organisations – Octa related	21	5	5
14.11.-18.11.	57 Disaster of Large Scale	15	6	5
	55 Crime Intelligence Risk Assessment &			
28.11.-02.12.	Intelligence – Led Policing	28	10	5
Summe:	7	152	50	40

### CEPOL Teilnehmer-Statistik 2011

#### Teilnehmerverteilung nach Bund und Ländern

Bundesland	Summe
Baden-Württemberg	8
Bayern	7
Berlin	1
Brandenburg	2
Bremen	1
Hamburg	11
Hessen	4
Mecklenburg-Vorpommern	4
Niedersachsen	5
Nordrhein-Westfalen	7
Rheinland-Pfalz	4
Saarland	1
Sachsen	1
Sachsen-Anhalt	0
Schleswig-Holstein	1
Thüringen	0

Bundespolizei	24
BKA	36
DHPol	10

**Gesamtzahl deutscher Teilnehmer  
bei CEPOL Veranstaltungen 2011**                      **127**

### **Bilaterale Zusammenarbeit der DHPol mit anderen ausländischen Bildungseinrichtungen**

Im Jahr 2011 wurden von der Organisationseinheit Auslandsbeziehungen an der DHPol 106 Besucherinnen und Besucher aus 18 Nationen betreut. Die Gäste kamen insbesondere aus Ausbildungseinrichtungen, mit denen bilaterale Abkommen bestehen.

Thematische Schwerpunkte der ausländischen Besuchergruppen waren das Bildungssystem und die Strukturen der Polizeien der Bundesrepublik Deutschland. Darüber hinaus waren Besuche bei polizeilichen Dienststellen von Interesse.

### **Besucherstatistik von Auslandsbeziehungen an der DHPol 2011**

<b>Zeitraum</b>	<b>Nationalität</b>	<b>Personen</b>	<b>Tage</b>
03.03.	Japan (National Police Agency)	13	1
13.04.	Ukraine	5	1
09.05.-20.05.	CEPOL (Information Sem. 71/11) *	21	12
27.06.	Dänemark	25	1
29.07.	Brasilien	1	1
23.08.-26.08.	China	6	4
04.10.-07.10.	Ungarn	15	4
12.12.-14.12.	Niederlande (Infoseminar)	20	3
	<b>Nationen</b>	<b>Besucher</b>	<b>Tage</b>
<b>Summe:</b>	18*	106	27

\* Folgende Nationen waren in diesem 3-wöchigen Seminar (2 Wochen an der DHPol, 1 Woche in Österreich) vertreten: Bulgarien, Dänemark, Estland, Frankreich, Italien, Japan, Litauen, Österreich, Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn.

### **MEPA**

Die DHPol hat sich auch 2011 weiter aktiv an der Arbeit der Mitteleuropäischen Polizeiakademie, insbesondere in den Gremien Vorstand und Kuratorium, beteiligt. Für den operativen Polizeibereich wurden 11 Fachseminare zu verschiedenen Themen, ein Workshop zum Thema Dokumentenmissbrauch, ein Nachfolgeseminar für die Grenzpolizeikursabsolventen der Jahrgänge 2008, 2002, 2001 und 2000, ein Nachfolgeseminar für die Hauptkursabsolventen der Jahrgänge 1998, 2001 und 2007, ein Deutschkurs, der jährliche Grenzpolizeikurs und selbstverständlich der 3-monatige MEPA-Hauptkurs ausgerichtet. Die MEPA zeichnet sich nach wie vor durch unbürokratische, praxisorientierte Zusammenarbeit aus. Dies führt zu einer hohen

Nachfrage bei den Kursen. Einen Überblick über die durchgeführten Kurse mit den Teilnehmerzahlen aus Deutschland gibt die nachfolgende Tabelle.

### MEPA-Kurse und Seminare 2011

Kurs	Bezeichnung	Kursort	Deutsche Teilnehmer
		A, D, PL, CZ, SLO, CH, SI, H	
1	Hauptkurs OK		6
2	Spezialkurs für die integrierte Grenzsicherheit	D, CZ, H, A	5
3	Deutsch-Sprachkurs	Bruchsal/D	0
4	Rockerkriminalität	Hahn/D	14
5	Gemeinsame Ermittlungsgruppen (JIT)	Berlin/D	17
6	Zusammenarbeit verschiedener nationaler Kontrollinstanzen	Legionowo/PL	12
7	Dokumentenmissbrauch	Wien/A	5
8	Int. Maßnahmen zur Sicherung der Schengengrenze	Brünn/CZ	2
9	Zielfahndung	Neuss/D	24
10	Nachfolgeseminar Hauptkursabsolventen 1998, 2001, 2007	Balatongyörök/H	9
11	Nachfolgeseminar Grenzpolizeikursabsolventen 2008, 2000, 2001 (2002)	Lübeck/D Villingen-	4
12	Amoksituationen	Schwenningen/D	13
13	Kriminelle Strukturen des illegalen Waffenhandels	Bratislava/SK (abgesagt)	0
14	Polizeiliche Zusammenarbeit mit und über Polizeikooperationszentren (PKZ)	Poljče/SLO	3
15	IuK-Kriminalität	Berlin/D	6
16	Korruption	Brno/CZ	5
17	Kriminalität im Zusammenhang mit Debitkarten, Kreditkarten etc.	Budapest/H	5
<b>Teilnehmer aus Deutschland insgesamt:</b>			<b>130</b>

### AEPC

Im Jahre 2011 blickte die AEPC (Association of European Police Colleges) auf ihre Gründung im Jahre 1996 zurück und beging ihr 15-jähriges Bestehen.

Auch 2011 hat die AEPC ihre wichtige Brückenfunktion als Mittlerin zwischen EU-Mitgliedsstaaten und Drittstaaten in enger Kooperation mit der Europäischen Union und CEPOL wahrgenommen.

Es waren 50 zentrale polizeiliche Bildungseinrichtungen aus 42 Staaten Mitglieder der AEPC, darunter die leitenden Bildungseinrichtungen der Polizeien aus allen 27 EU-Staaten und aus allen neun Mitgliedsländern der PCC SEE (Police Cooperation Convention for Southeast Europe).

Der erwähnte Charakter der Brückenfunktion der AEPC wurde auch dadurch verdeutlicht, dass zwei der drei Vizepräsidenten der AEPC Nicht-EU-Länder vertreten: Georgien und die Türkei.

Das Engagement der Staaten außerhalb der Europäischen Union wurde besonders deutlich durch die Ausrichtung einer Jahreskonferenz in Batumi, Georgien, im Oktober 2011.

Die AEPC hat sich auch im Jahr 2011 aktiv an der CEPOL-Konferenz zur Europäischen Nachbarschaftspolitik beteiligt.

Erstmalig wurde eine Zusammenarbeit mit der MEPA im Hinblick auf die Öffnung des Kursangebots der MEPA auf Teilnehmer der AEPC entwickelt.

Die Entwicklung von bestehenden Partnerschaften u.a. zu den folgenden Organisationen wurde fortentwickelt:

- PCC SEE (Police Cooperation Convention for Southeast Europe)
- FRA (European Union Agency for Fundamental Rights)
- OSCE (Organization for Security and Co-operation in Europe)
- MEPA (Mittleuropäische Polizeiakademie)

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der European Union Agency for Fundamental Rights (FRAU) fand an der Ecole Nationale Supérieure de la Police in Saint-Cyr-au-Mont-d'Or ein gemeinsamer Workshop zur „Polizeilichen Aus- und Fortbildung auf der Basis von Grundrechten“ statt. Hierbei wurde die Grundlage für ein Trainings-Handbuch zu diesem Thema gelegt, das weiter erarbeitet, erprobt und den Mitgliedsstaaten zur Verfügung gestellt wurde.

Die Vertretung in den beiden Gremien der AEPC, Governing Board und Executive Committee, wurde 2011 durch den Präsidenten der DHPol Klaus Neidhardt und durch Wolfgang Häseker, Katja Kruse und Ursula Grunwald, alle Auslandsbeziehungen, sichergestellt.

Die polizeilichen Bildungseinrichtungen der Mitgliedsstaaten bieten nach wie vor die Teilnahme an von ihnen ausgerichteten Kursen für Polizeibeamte anderer Mitgliedsstaaten an. Auch die DHPol stellt auf der Website der AEPC ihre gesamten internationalen Fortbildungsveranstaltungen als Angebot zur Verfügung. Alle pro Kalenderjahr angebotenen internationalen Seminare der AEPC-Mitgliedsstaaten sind über die Website [www.aepc.net](http://www.aepc.net) abrufbar. Die Teilnahme von deutscher Seite an Veranstaltungen, Seminaren und Konferenzen der AEPC im Ausland 2011 ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

**Deutsche Teilnehmer an Veranstaltungen, Seminaren und Konferenzen der AEPC 2011**

<b>Ort</b>	<b>Thema</b>	<b>Teilnehmer</b>	<b>Tage</b>
Frankreich	Personenschutz	1 BW	12
Frankreich	RAID-Training	1 Bund	5
Frankreich	FRA Pilot Training	1 Bund	3
Frankreich	Sprachstudienkurs	1 BW	26
	Annual Conference on Police Training and Human		
Norwegen	Rights	1 DHPol	2
	Conference on Human Rights		
Georgien	(1 Referent DHPol)	1 DHPol	2
Frankreich	Sprachstudienkurs	1 NDS	26
	Annual Conference on Police Training		
Serbien	(Leitung eines workshops durch Referentin DHPol)	1DHPol	2
		1 HH, 1 MV,	
Niederlande	Police Below Sea Level	1 NDS,2 SN	5

**Bilaterale Zusammenarbeit der DHPol mit Bildungseinrichtungen der Polizeien im europäischen Ausland**

**- Niederlande**

Hervorzuheben bei der bilateralen Zusammenarbeit mit europäischen polizeilichen Bildungseinrichtungen ist eine aktuelle Initiative der DHPol mit der Politieacademie Apeldoorn, Niederlande.

Im Dezember 2011 hat die DHPol – Auslandsbeziehungen – zum dritten Mal ein 3-tägiges Seminar für niederländische Polizeibeamte angeboten, welche grenzüberschreitende Aufgaben wahrnehmen. Dieses Seminar wird in enger Zusammenarbeit mit dem Bereich „Staf Internationale Relatie en Internationalisering (SIRI)“ der Politieacademie Apeldoorn, Niederlande, durchgeführt.

Im Seminar wurden die folgenden Bausteine behandelt:

- Grundzüge des Verwaltungsaufbaus, des Polizei- und Justizwesens in der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Betonung praxisrelevanter Unterschiede zum System in den Niederlanden
- Internationale justizielle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den Niederlanden
- Unterschiede der Kommunikations- und Arbeitsweise zwischen beiden Ländern
- Begegnung mit deutschen Kollegen und Master-Studenten

Teilgenommen haben 2011 20 Polizeibeamte und Spezialisten der Niederlande, die in leitender Funktion im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit tätig sind. Sie vertraten die folgenden Polizeibehörden:

- Twente, IJsselland, Limburg, Drenthe, Brabant-Noord, Noord-Oost Gelderland, Koninklijke Marechaussee, Korps Landelijke Politiediensten, Politieacademie Apeldoorn (als Bachelor-Studenten und Studentinnen)

Aufgrund des hohen Interesses auf niederländischer Seite wurde durch die Politieacademie Apeldoorn eine Warteliste für die Interessenten angelegt, welche aus Kapazitätsgründen für dieses Seminar nicht mehr berücksichtigt werden konnten.

## **4. Hochschulkommunikation**

### **4.1 Schriftenreihe der Deutschen Hochschule der Polizei**

Erschienen ist im Jahr 2011 die Ausgabe:

- 1/2011 – Polizei und Management

Zu beziehen sind die Hefte der Schriftenreihe, auch ältere Ausgaben, über den Bestellservice der DHPol (<https://www.dhpol.de/de/hochschule/Publicationen/schriftenreihe/schriftenreihe.php?p=8,0>).

### **4.2 Öffentlichkeitsarbeit**

- Besuch beim Deutsch-Niederländischen Korps am 01.02.2011
- Ordnung und Vernichtung (Federführung FG 01, Dr. Wolfgang Schulte)
- Besuch der CDU-Ratsfraktion am 21.06.2011
- Erste Promotion an der DHPol (Federführung FG 07)
- Arbeitskreis „Inneres“ der CDU-Landtagsfraktion (06.12.2011)

### **4.3 Münstersche Sicherheitsgespräche**

Seit 2005 ist die Deutsche Hochschule der Polizei gemeinsam mit vier weiteren Partnern (der Stadt Münster / Münster Marketing, der Westfälischen Wilhelms-Universität, dem Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei Nordrhein-Westfalen, Bildungszentrum „Carl Severing“, Münster und dem Polizeipräsidium Münster) Veranstalter der „Münsterschen Sicherheitsgespräche“. Seit dem Jahr 2010 beteiligt sich auch die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, Abteilung Münster als sechster Kooperationspartner an den Sicherheitsgesprächen. Rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen am 29.03.2011 im Festsaal des Rathauses zum siebten Sicherheitsgespräch zusammen, um sich mit dem Thema „Wo Gewalt und Kinder zu Hause sind!“ auseinanderzusetzen (vgl. [www.muenstersche-sicherheitsgespraeche.de](http://www.muenstersche-sicherheitsgespraeche.de)).

## 5. Allgemeine Hochschulentwicklung

### 5.1 Bibliothek

Der kontinuierliche Ausbau des Bibliotheksbestands wurde auch 2011 weiter vorangetrieben. Seit Anfang 2011 wird zudem die inhaltliche Erschließung des Bestands weiter optimiert, indem die Aufsätze aus über 50 Polizei-Fachzeitschriften systematisch katalogisiert werden. Das Projekt ist so angelegt, das auch die retrograde Erfassung der zurückliegenden Jahrgänge schrittweise erfolgt. Zudem werden die Titelaufnahmen von Monografien mit den Inhaltsverzeichnissen verknüpft, soweit diese digital vorliegen. Bei den elektronischen Zeitschriften gibt es seit 2011 – gefördert durch die DFG – eine Beteiligung an den Oxford Journals. Die für den Bestand der DHPol wichtigsten davon sind auch im Onlinekatalog erfasst.

Der Bestand der Bibliothek verzeichnete im Jahr 2011 einen Zuwachs um 1.559 Medien, so dass der Gesamtbestand nun bei 91.600 Medien liegt. Bei den Zugriffen auf den Web-OPAC gab es eine erneute Steigerung um etwa 24 % gegenüber dem Vorjahr von 89.241 auf über 111.100 Zugriffe. Davon entfielen 64.556 Zugriffe auf externe Anfragen und 46.544 auf interne Recherchen. Auch die Ausleihzahlen stiegen 2011 erneut um 7 % an und lagen bei 8.383 Ausleihen.

Die räumliche Situation konnte ab Juni verbessert werden, so dass nun ein Gruppenarbeitsraum in der Bibliothek zur Verfügung steht. Die Erhöhung der Zahl der EXTRAPOL-Arbeitsplätze hat die Arbeitssituation zusätzlich optimiert. An der campusweiten Versorgung von Studierenden und Gästen wirkt die Bibliothek durch die Abwicklung der gesamten Ticketausgabe maßgeblich mit.

Die jährliche Evaluation der Bibliothek ergab für den Bestand die Note 2,5 die Serviceorientierung wurde sogar mit der Note 1,1 bewertet. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass die Bibliothek auch den Verkauf der Publikationen abwickelt und W-LAN Tickets ausgibt.

Ein neues Aufgabenfeld der Bibliothek stellt der Hochschulverlag der DHPol dar, der an der Bibliothek angesiedelt ist. Im Jahr 2011 erschien der Band „Polizei und Management“, der über den Publikationsservice der Hochschule, der ebenfalls in der Bibliothek angesiedelt ist, bezogen werden kann (<https://www.dhpol.de/de/hochschule/Publikationen/index.php?p=8>).

Das Jahr 2011 wurde für die Bibliothek vom frühen Tod der langjährigen Mitarbeiterin, Frau Martina Decker, überschattet. Die Lücke, die sie hinterlassen hat, wird sich nur schwer schließen. Das Team der Bibliothek wurde am 01.06.2011 durch Frau Claudia Radojewski, die von der Fachhochschule Münster an die DHPol wechselte, verstärkt.

## **5.2 Hochschulentwicklung**

Das Jahr 2011 war für die Hochschulentwicklung durch die für den 01.11.2011 anstehende Abgabe des Antrags auf institutionelle Akkreditierung geprägt. Neben der Fertigstellung des umfangreichen Selbstberichts stand die Erarbeitung des ersten Hochschulentwicklungsplans der DHPol unter Einbeziehung des Senats und des Kuratoriums im Mittelpunkt. Die gemeinsame Projektgruppe trat am 07.06., 12.07. und 22.08.2011 zu Sitzungen zusammen. In der Abschlussitzung konnte der Hochschulentwicklungsplan zu einer beschlussfähigen Fassung weiter entwickelt werden, die in der 17. Sitzung des Kuratoriums am 19.10.2011 und der 25. Sitzung des Senats am 12.10.2011 verabschiedet wurde. Der Hochschulentwicklungsplan mit seinen 10 strategischen Zielen, den daraus entwickelten 35 konkreten Zielen und den 88 Maßnahmen wird die Arbeit der Hochschule bis 2016 maßgeblich prägen.

Im Herbst 2011 wurde die HIS GmbH gewonnen, um die Organisation der DHPol zu evaluieren, dazu erfolgte parallel die Evaluation der Organisation als Selbstevaluation der Hochschule durch den Bereich Hochschulentwicklung-Qualitätssicherung.

Die Leiterin des Bereichs Hochschulentwicklung hat 2011 zwei Masterarbeiten betreut.

### **Masterarbeiten**

- Bluhm, S.: Die Rolle der Gleichstellungsbeauftragten in der Polizei am Beispiel Schleswig Holstein - Eine Untersuchung über die „Andersbehandlung“ von Gleichstellungsbeauftragten aufgrund ihrer Funktion
- Luczak, Dr., V.: Wieviel Theorie braucht die Polizei? - Praxisorientierung und Qualitätssicherung in der polizeilichen Hochschulbildung unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Modulevaluation im Masterstudiengang

## **5.3 Qualitätssicherung**

Das bestehende Evaluationskonzept der Hochschule unterliegt einer kontinuierlichen Weiterentwicklung. Zwei ganz wesentliche Entwicklungen wurden 2011 auf den Weg gebracht. Die bisher papierbasiert durchgeführte Evaluation der Module des Masterstudiengangs wurde auf ein Onlineverfahren umgestellt. Darüber hinaus wurde der Kreis der zu evaluierenden Lehrenden erweitert, indem für Lehrende mit bis zu vier Lehrveranstaltungsstunden ein angepasstes Instrument entwickelt wurde. Mit Beginn des Studienjahres 2011/2011 wurden den Lehrenden ein Lehrendenfragebögen angeboten, so dass die Lehrendenperspektive in die Qualitätssicherung des Masterstudiengangs einbezogen werden kann. Die Vorbereitungen der für 2012 geplanten Vorgesetzten-/Absolventenstudie konnte Ende 2011 mit dem Pretest erfolgreichen abgeschlossen werden.

Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt lag 2011 in der Mitwirkung an der Konzeption und der Umsetzung der Bedarfsanalyse zum Jahresfortbildungsprogramm der DHPol. Das onlinegestützte Verfahren konnte erfolgreich konzipiert und implementiert werden und steht für die zukünftige Erstellung des Jahresfortbildungsprogramms zur Verfügung.

Unter dem Gesichtspunkt der umfassenden Qualitätssicherung im Masterstudiengang ist die in 2011 formalisierte Kooperation mit der Studiengemeinschaft Rheinland-Pfalz/Hessen/Saarland bei der Evaluation des dezentralen Studienabschnitts besonders hervorzuheben. Die internen qualitätssichernden Maßnahmen wurden 2011 durch die Gastronomie- und Casinoumfrage erweitert.

#### 5.4 Medienentwicklung

Das Internetangebot der DHPol konnte auf der Basis des Redaktionssystems weiter ausgebaut werden. Vor allem der Einsatz so genannter Microsites erlaubt die Gestaltung unabhängiger Projektseiten innerhalb des Redaktionssystems ohne dem Corporate Design der DHPol unterworfen zu sein. Ein gelungenes Beispiel einer derart gestalteten Seite stellt der Internetauftritt der Münsterschen Sicherheitsgespräche dar.



**Münstersche  
Sicherheitsgespräche**



Deutsche  
Hochschule der Polizei



STADT MÜNSTER



POLIZEI  
Nordrhein-Westfalen  
Münster



WESTFÄLISCHE  
WILHELMS-UNIVERSITÄT  
MÜNSTER



POLIZEI  
Nordrhein-Westfalen  
Landesamt für Ausbildung,  
Fortbildung und  
Personalangelegenheiten



Fachhochschule  
für öffentliche Verwaltung  
NRW

Stichwort suchen  →

- [Erstes Münstersches Sicherheitsgespräch](#)
- [Zweites Münstersches Sicherheitsgespräch](#)
- [Drittes Münstersches Sicherheitsgespräch](#)
- [Viertes Münstersches Sicherheitsgespräch](#)
- [Fünftes Münstersches Sicherheitsgespräch](#)
- [Sechstes Münstersches Sicherheitsgespräch](#)
- [Siebtes Münstersches Sicherheitsgespräch](#)

## Münstersche Sicherheitsgespräche



**Eine gemeinsame Aktion**

Die Münsterschen Sicherheitsgespräche sind eine gemeinsame Veranstaltungsreihe der Deutschen Hochschule der Polizei (Geschäftsführung), des Polizeipräsidiams Münster, der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, von Münster-Marketing, der Westfälischen Wilhelms-Universität sowie des Landesamtes für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen, Bildungszentrum "Carl Severing", Münster, zu Themen der Öffentlichen Sicherheit in der Stadt, aber auch darüber hinaus. Damit wird die Projektidee "Brennpunkt Sicherheit" aus dem Beitrag Münsters zum Wettbewerb "Stadt der Wissenschaft 2005" aufgegriffen.

**Ziele**

- Information der interessierten Öffentlichkeit und Diskussion über Entwicklungen, Fragen und Probleme der Öffentlichen Sicherheit;
- Intensivierung des Dialogs zwischen Polizei, Wissenschaft und Stadtgesellschaft durch eine zielgruppengerechte Auswahl von Themen und Darstellungsformen;
- die Verbindung von wissenschaftlichen Erkenntnissen mit der Praxis vor dem Hintergrund der Entwicklung der Polizei-Führungsakademie zur Deutschen Hochschule der Polizei;
- weitere Profilierung Münsters als Stadt auch polizeilicher Bildungseinrichtungen

**Zielgruppen**

- Alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Münster, die an Fragen der Sicherheit interessiert sind;
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen, Vereinigungen, Organisationen, die sich mit Sicherheitsfragen befassen etc.

**Das 7. Münstersche Sicherheitsgespräch mit dem Titel "Wo Gewalt und Kinder zu Hause sind!" fand am Dienstag, 29. März 2011 um 19.30 Uhr im Festsaal des Rathauses statt.**

[Siebtes Münstersches Sicherheitsgespräch](#)

Im Jahr 2011 sind 2.143 CD's bzw. DVD's für 33 Veranstaltungen der Hochschule produziert worden. Im Internet wurden 11 Seminardokumentationen kennwortgeschützt zum Download für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer angeboten.

### **5.5 Hochschuldidaktik**

Die hochschuldidaktische Seminarreihe wurde im Jahr 2011 mit vier Kursen und 43 Teilnehmern fortgesetzt.

## 6. Hochschulverwaltung

### Einleitung

Die Hochschulverwaltung gliedert sich in vier Aufgabenbereiche:

- Personalentwicklung, Organisation, Arbeitsschutz und Studierendenbüro
- Haushalts-, Beschaffungs- und Vergabewesen und Vertragsmanagement
- Veranstaltungs- und Wohnmanagement
- Liegenschaftsverwaltung

### Haushalts-, Beschaffungs- und Vergabewesen und Vertragsmanagement

Der Haushalt der DHPol hatte 2011 ein Gesamtvolumen von 14.100.200 €. Er lag damit um 1,84 % über dem Ansatz von 2010.

Die Ausgaben verteilten sich wie folgt:

Personalausgaben	6.947.100 €
Sachausgaben	1.708.900 €
Baumaßnahmen	3.001.300 €
Ausgaben für Investitionen	416.100 €
Besondere Finanzierungsausgaben	1.006.000 €
Ausgaben für Drittmittelprojekte	1.020.800 €
<b>Gesamtvolumen</b>	<b>14.100.200 €</b>

### Sanierung und Modernisierung

Die Sanierungsmaßnahmen der DHPol wurden in 2011 planmäßig fortgesetzt.

Der Mensabetrieb wurde im Mai 2011 nach Abschluss der Sanierung der Küche wieder aufgenommen. Das Gebäude 2 des Appartementhauses ist fertig gestellt worden und mit der Sanierung des Gebäudes 3 wurde begonnen. Ein Teil der Außenanlagen – u.a. Rampe für Rollstuhlfahrer, Gehwege (teilweise), Lastenaufzug für das Gebäude E – sind fertig gestellt.

Gleichzeitig wurden die Arbeiten am zweiten Abschnitt der Sanierung der Ver- und Entsorgungs- sowie der Kommunikationsleitungen fortgesetzt.

### Veranstaltungs- und Wohnmanagement

Im Jahr 2011 sind insgesamt 277 Veranstaltungen durchgeführt worden, die sich wie folgt verteilen:

Ausbildung	81
Fortbildung	59
Auslandsbeziehungen	21
Besuchergruppen	116

Die Auslastung des Unterkunftsgebäudes lag bei 80,07 %, es gab insgesamt 62.719 Übernachtungen.

### Übersicht über die Sollstärken im höheren Dienst der Polizei bei Bund und Ländern

Übersicht über die Sollstärken hD gemäß Länderumfrage 2010

Gesamtplanstellen hD = 4559		bezogen auf die 15 Abordnungsstellen		
davon		f. PVB bei der DHPol		
BW	491 Planstellen	= 10,77 %	= 1,62 %	= 2 Stellen
BY	581 Planstellen	= 12,74 %	= 1,91 %	= 2 Stellen
BE	268 Planstellen	= 5,88 %	= 0,88 %	= 1 Stelle
BB	202 Planstellen	= 4,43 %	= 0,66 %	= 1 Stelle
HB	48 Planstellen	= 1,05 %	= 0,16 %	
HH	132 Planstellen	= 2,90 %	= 0,44 %	= 1 Stelle
HE	276 Planstellen	= 6,05 %	= 0,91 %	= 1 Stelle
MV	84 Planstellen	= 1,84 %	= 0,28 %	
NI	294 Planstellen	= 6,45 %	= 0,97 %	= 1 Stelle
NW	713 Planstellen	= 15,64 %	= 2,35 %	= 2 Stellen
RP	219 Planstellen	= 4,80 %	= 0,70 %	= 1 Stelle
SL	44 Planstellen	= 0,97 %	= 0,15 %	
SN	211 Planstellen	= 4,63 %	= 0,69 %	= 1 Stelle
ST	130 Planstellen	= 2,85 %	= 0,43 %	
SH	96 Planstellen	= 2,11 %	= 0,32 %	
TH	123 Planstellen	= 2,70 %	= 0,41 %	
Bund	647 Planstellen	= 14,19 %	= 2,13 %	= 2 Stellen

Gemäß Kuratoriumsbeschluss zu TOP 4.3 der 14. (Sonder-)Sitzung am 04. Mai 2012

## Übersicht über die Soll- und Istbesetzung der Abordnungsstellen bei der DHPol

	Soll	Ist	Differenz
BW	2	2	-
BY	2	1	- 1
BE	1	1	-
BB	1	-	- 1
HB			
HH	1		- 1
HE	1	1	-
MV			
NI	1	-	- 1
NW	2	4	+ 2
RP	1	1	-
SL			
SN	1	-	- 1
ST			
SH		1	+ 1
TH			
Bund	2	2	-

Gemäß Kuratoriumsbeschluss zu TOP 4.3 der 14. (Sonder-)Sitzung am 04. Mai 2012

Im Jahr 2011 wurden keine Besetzungsverfahren an der DHPol durchgeführt. Die Fortschreibung der Übersicht gemäß Kuratoriumsbeschluss zu TOP 4.3 der 14. (Sonder-)Sitzung am 04. Mai 2012 entfällt.

## 7. Anlagen

### **Anlage I**

Organigramm der DHPol.....117

### **Anlage II**

Mitglieder des Senats der DHPol (Wahlperiode 2010/2011) .....118

### **Anlage III**

Akademische Gremien der DHPol .....119

### **Anlage IV**

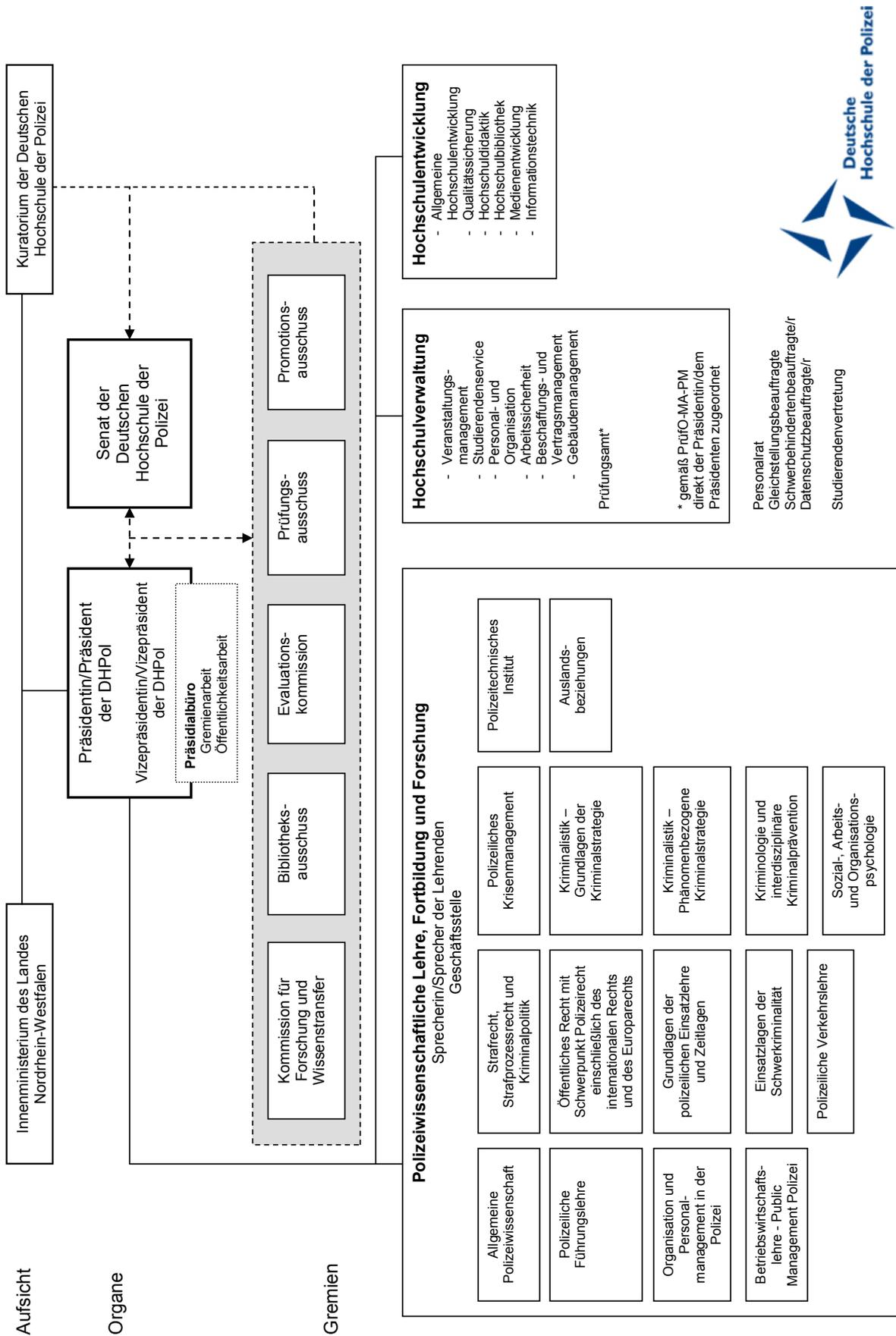
Kuratorium der DHPol (Stand: 16.11.2011) .....121

### **Anlage V**

Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen der DHPol 2002-2011 .....124

Anlage I

Organigramm der DHPol



## **Anlage II**

### **Mitglieder des Senats der DHPol (Wahlperiode 2010/2011)**

#### **Präsident**

Klaus Neidhardt

#### **Professoren**

Univ.-Prof. Dr. Thomas Görgen

Univ.-Prof. Dr. Dieter Kugelmann

Univ.-Prof. Dr. Peter Rackow

Univ.-Prof. Dr. Rolf Ritsert

Univ.-Prof. Dr. Antonio Vera

#### **Lehrkräfte für besondere Aufgaben**

Polizeidirektor Martin Mönninghoff

Polizeidirektor Michael Müller

Polizeidirektor Ulrich Seidel

Leitender Polizeidirektor Gerd Thielmann

Kriminaldirektor Matthias Zeiser

#### **Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Regierungsbeschäftigte Mirjam Pekar

#### **Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Erster Kriminalhauptkommissar Elmar Könn

#### **Studierende**

Polizeioberkommissarin Sabrina Kunz

Polizeihauptkommissar Thorben Wille

#### **Beratende Mitglieder**

Vorsitzender des Kuratoriums Senatsrat Dierk Schittkowski

Vizepräsident Leitender Polizeidirektor Wolfgang Birkenstock

Leiterin der Hochschulverwaltung Regierungsoberamtsrätin Anne Lang

Gleichstellungsbeauftragte Akademische Direktorin Dr. Mechthild Hauff

**Anlage III****Akademische Gremien der DHPol****Evaluationskommission (gemäß EvaO-DHPol)**

Univ.-Prof. Dr. Antonio Vera (Vorsitz)

Prof. Dr. Thomas Spohrer (FH Bund, Bundespolizei)

Prof. Dr. Karlhans Liebl (FH für Polizei, Sachsen)

Leitender Polizeidirektor Gerd Thielmann (Sprecher der Lehrenden)

Dr. Mechthild Hauff (Beauftragte für Qualitätssicherung)

Studentische Vertreter:

Jan Kandler (bis 09/2011)

Vannessa Luczak (bis 09/2011)

**Projektgruppe: Evaluation der Organisation**

Leitender Polizeidirektor Wolfgang Birkenstock (Vizepräsident)

Univ.-Prof. Dr. Peter Rackow

Leiterin der Hochschulverwaltung Regierungsoberamtsrätin Anne Lang

Dipl.-Geogr. Patrick Sturtz-Klose (Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter)

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten (Sprecher der Lehrenden)

Dr. Dirk-Hinrich Haar (studentischer Vertreter bis Oktober 2011)

**Senatskommission „Berufungs- und Besetzungsordnung der DHPol“**

**(temporär)**

Vorsitzender:

Univ.-Prof. Dr. Dieter Kugelmann

Univ.-Prof. Rolf Ritsert

Leitender Polizeidirektor Gerd Thielmann

Robert Dübbers

Polizeidirektor Ulrich Hemicker (bis 10/2011)

Polizeidirektor Martin Mönninghoff

Polizeihauptkommissar Torben Wille

Ersatzmitglieder:

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

Univ.-Prof. Antonio Vera

Kriminaloberrat Matthias Zeiser

Laura Birkenstock

Regierungsoberamtsrätin Anne Lang

Polizeidirektor Ulrich Seidel

**Promotionsausschuss (gemäß PromO-DHPol)**

Vorsitzender:

Univ.-Prof. Dr. Dieter Kugelmann

Univ.-Prof. Dr. Antonio Vera

Ersatzmitglieder:

Univ.-Prof. Dr. Rolf Ritsert

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

Kriminaldirektor André Schirmer  
Akademische Direktorin Dr. Mechthild Hauff

Polizeidirektor Martin Mönnighoff  
Regierungsdirektor Dr. Gerd Wicke

**Senatskommission für Forschung und Wissenstransfer**

**(dauerhaftes Gremium gemäß Senatsbeschluss vom 01. April 2009)**

Univ.-Prof. Dr. Thomas Görgen  
Univ.-Prof. Dr. Antonio Vera  
Leitender Kriminaldirektor Klaus Welter  
Polizeidirektor Ulrich Seidel  
Polizeidirektor Martin Mönnighoff  
Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

Ersatzmitglied:  
Univ.-Prof. Dr. Andrea Fischbach

**Senatskommission zur Untersuchung von Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens (gemäß Senatsbeschluss vom 08. September 2009)**

Univ.-Prof. Dr. Dieter Kugelmann  
Univ.-Prof. Dr. Antonio Vera  
Kriminaloberrat Matthias Zeiser (ab 03/2011)

**Ombudsperson zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis an der DHPol**

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

Vertreter:  
Polizeidirektor Martin Mönnighoff

**Prüfungsausschuss (gemäß PrüfO-MA-PM)**

Senatsrat Dierk Schittkowski  
Polizeidirektor Carsten Rose  
Polizeidirektor Stephan Elsner  
Leitender Polizeidirektor Gerd Thielmann  
Polizeidirektor Dr. Axel Henrichs  
Univ.-Prof. Dr. Thomas Görgen  
Klaus Neidhardt

Ersatzmitglieder:  
Ministerialdirigent Joachim Laux  
Regierungsdirektorin Christin Hofmann  
Polizeioberrat Josef Veser  
Univ.-Prof. Antonio Vera  
Stefan Klein  
Leitender Polizeidirektor Wolfgang Birkenstock

**Bibliotheksausschuss (ab Ende 2010)**

Polizeidirektor Dr. Thomas Bastian  
Univ.-Prof. Dr. Thomas Görgen  
Leitender Polizeidirektor Gerd Thielmann  
Univ.-Prof. Dr. Peter Rackow

---

**Anlage IV**

**Kuratorium der DHPol (Stand: 16.11.2011)**

**Vorsitzender**

Senatsrat Dierk Schittkowski  
Senator für Inneres und Sport des Landes Bremen

**Stellvertreter**

Ministerialdirigent Joachim Laux  
Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz

**Innenministerium des Landes Baden-Württemberg**

Landespolizeipräsident Prof. Dr. Wolf-Dietrich Hammann  
Inspekteur der Polizei Gerhard Klotter  
Leitender Kriminaldirektor Martin Schatz (Stellvertretendes Mitglied)

**Staatsministerium des Innern des Landes Bayern**

Landespolizeipräsident Waldemar Kindler  
Ministerialrätin Dr. Claudia Roth  
Leitender Ministerialrat Hubertus Andrä (Stellvertretendes Mitglied)  
Ministerialrat Walter Jonas (Stellvertretendes Mitglied)

**Senatsverwaltung für Inneres und Sport des Landes Berlin**

Senatsdirigent Klaus Zuch  
Polizeivizepräsidentin Margarete Koppers  
Polizeidirektor Stephan Elsner (Stellvertretendes Mitglied)  
Leitender Senatsrat Bernd Schmidt (Stellvertretendes Mitglied)  
Polizeipräsident in Berlin  
N.N.

**Ministerium des Innern des Landes Brandenburg**

N.N.  
Ministerialrat Klaus Küppers (Stellvertretendes Mitglied)

**Senator für Inneres und Sport des Landes Bremen**

Regierungsdirektorin Merve Schröder  
N.N.

**Polizei Hamburg**

Polizeipräsident Werner Jantosch  
Polizeivizepräsident Reinhard Fallak

Leitender Kriminaldirektor Bodo Franz (Stellvertretendes Mitglied)

Polizeiobererrat Markus Fiebiger (Stellvertretendes Mitglied)

**Ministerium des Innern und für Sport des Landes Hessen**

Landespolizeipräsident Udo Münch

Ministerialrätin Stefanie Soucek

Landespolizeivizepräsident Hermann-Josef Klüber (Stellvertretendes Mitglied)

**Innenministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern**

Ministerialdirigent Frank Niehörster

Inspekteur der Polizei Rudolf Springstein (Stellvertretendes Mitglied)

**Ministerium für Inneres, Sport und Integration des Landes Niedersachsen**

Präsident des Landespräsidiums für Polizei, Brand- und Katastrophenschutz Uwe Binias

Direktor der Polizei Rolf Bahder

Landespolizeidirektor Uwe Lührig (Stellvertretendes Mitglied)

Leitender Polizeidirektor Carsten Rose (Stellvertretendes Mitglied)

**Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen**

Ministerialdirigent Wolfgang Düren

Inspekteur der Polizei Dieter Wehe

Ministerialrätin Friederike Zurhausen

Leitender Ministerialrat Norbert Wesseler (Stellvertretendes Mitglied)

Landeskriminaldirektor Dieter Schürmann (Stellvertretendes Mitglied)

Ministerialrätin Doris Tinnermann (Stellvertretendes Mitglied)

**Ministerium des Innern für Sport und Infrastruktur des Landes Rheinland-Pfalz**

Ministerialdirigent Joachim Laux

Polizeidirektor Friedel Durben (Stellvertretendes Mitglied)

Leitender Kriminaldirektor Johannes Kunz (Stellvertretendes Mitglied)

**Ministerium für Inneres und Europaangelegenheiten des Saarlandes**

Leitender Ministerialrat Wolfgang Klein

Regierungsdirektor Michael Forster

**Staatsministerium des Innern des Landes Sachsen**

Landespolizeipräsident Bernd Merbitz

Ministerialrätin Dr. Isolde Uhlig

Ministerialrat Rolf Müller (Stellvertretendes Mitglied)

Ministerialrat Dirk Bölter (Stellvertretendes Mitglied)

**Ministerium des Innern des Landes Sachsen-Anhalt**

Landespolizeidirektor Rolf-Peter Wachholz

Polizeipräsident Karl-Heinz Willberg

Ministerialrätin Brigitte Scherber-Schmidt (Stellvertretendes Mitglied)

Ministerialrat Andreas Schomaker (Stellvertretendes Mitglied)

**Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein**

Ministerialdirigent Jörg Muhlack

Landespolizeidirektor Burkhard Hamm (Stellvertretendes Mitglied)

Ministerialrat Leopold Fuß (Stellvertretendes Mitglied)

**Innenministerium des Landes Thüringen**

Ministerialdirigent Robert Ryczko

Polizeidirektor Günther Lierhammer (Stellvertretendes Mitglied)

**Bundesministerium des Innern**

Ministerialdirektor Franz-Josef Hammerl

Ministerialdirektor Gerhard Schindler

Ministerialdirigent Ralf Göbel (Stellvertretendes Mitglied)

**Bundespolizeipräsidium**

Präsident Matthias Seeger

**Bundespolizeiakademie**

Präsident Bernd Brämer (Stellvertretendes Mitglied)

**Bundeskriminalamt**

Vizepräsident des Bundeskriminalamts Prof. Dr. Jürgen Stock (Stellvertretendes Mitglied)

**DHPol**

Präsident Klaus Neidhardt

Vizepräsident Wolfgang Birkenstock

## Anlage V

Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen der DHPol  
2002-2011

Jahr	Anzahl FBV	TN gesamt	Polizeivollzugsdienst			Verwaltung			ext. Beh. / Sonst. (Inland)	TN Ausl.
			gesamt	h. D.	g. D.	gesamt	h. D.	g. D.		
<b>2002</b>	50	2308	1812	1653	159	303	299	4	55	138
%**		100	78,5	71,6	6,9	13,1	13,0	0,2	2,4	6,0
<b>2003</b>	49	2176	1738	1597	141	249	247	2	81	108
%**		100	79,9	73,4	6,5	11,4	11,4	0,1	3,7	5,0
<b>2004</b>	52	2597	2013	1845	168	355	344	11	94	135
%**		100	77,5	71,0	6,5	13,7	13,2	0,4	3,6	5,2
<b>2005</b>	48	2552	1994	1783	211	289	281	8	84	185
%**		100	78,1	69,9	8,3	11,3	11,0	0,3	3,3	7,2
<b>2006</b>	49	2358	1868	1698	170	250	236	14	95	145
%**		100	79,2	72,0	7,2	10,6	10,0	0,6	4,0	6,1
<b>2007</b>	44	2130	1689	1513	176	230	227	3	102	109
%**		100	79,3	71,0	8,3	10,8	10,7	0,1	4,8	5,1
<b>2008</b>	43	2311	1837	1672	165	282	270	12	107	85
%**		100	79,5	72,3	7,1	12,2	11,7	0,5	4,6	3,7
<b>2009</b>	49	2370	1857	1656	201	334	302	32	104	75
%**		100	78,4	69,9	8,5	14,1	12,7	1,4	4,4	3,2
<b>2010</b>	43	1889	1481	1369	112	233	219	14	99	76
%**		100	78,4	72,5	5,9	12,3	11,6	0,7	5,2	4,0
<b>2011</b>	46	1838	1430	1294	136	211	192	19	119	78
%**		100	77,8	70,4	7,4	11,5	10,4	1,0	6,5	4,2
<b>Gesamt</b>	<b>473</b>	<b>22529</b>	<b>17719</b>	<b>16080</b>	<b>1639</b>	<b>2736</b>	<b>2617</b>	<b>119</b>	<b>940</b>	<b>1134</b>
%**		100	78,6	71,4	7,3	12,1	11,6	0,5	4,2	5,0

\* Ohne Management-Kollegien und CEPOL-Seminare

\*\* Bei %-Angaben Rundungsdifferenzen möglich



## Kontakt

### **Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol)**

Zum Roten Berge 18-24  
48165 Münster  
Telefon +49 2501 806 300  
hochschule@dhpol.de  
www.dhpol.de

### **Präsident**

Klaus Neidhardt  
Telefon +49 2501 806 200

---

## Impressum

Herausgeber: Präsident  
der Deutschen Hochschule der Polizei  
Klaus Neidhardt

Redaktion: Dr. Mechthild Hauff  
Sylvia Höpper  
Simone Roters  
Markus Wieneke

Auflage: 100

Juli 2012